

**VERWALTUNGSRAT****Bericht über die 35. Tagung des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation (5. bis 8. Dezember 1989)**

Die 35. Tagung des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation fand unter dem Vorsitz von Herrn Albrecht Krieger (DE) vom 5. bis 8. Dezember 1989 in München statt. Den stellvertretenden Vorsitz führte erstmals Herr M. Engels (NL), der im Juli gewählt worden war.

Der Präsident des Amts, Herr Paul Braendli, legte seinen Tätigkeitsbericht für das Jahr 1989 vor.

Hinsichtlich des europäischen Patent-erteilungsverfahrens entspricht die Zahl der Anmeldungen ziemlich genau den Prognosen. In den drei Bereichen Recherche, Sachprüfung und Beschwerde liegen die Ergebnisse noch über den Zielvorgaben. Trotz einer Steigerung der Produktivität hat der Bearbeitungsrückstand leicht zugenommen. Für 1990 liegen die Zielvorgaben bei 83 750 Recherchen, 42 250 vollständigen Prüfungen und 600 Beschwerden.

Im Bereich der Personaleinstellung sowie der Aus- und Fortbildung ist ein Intensivprogramm angelaufen. Die bereits gestarteten Automatisierungsprojekte sowie ein Bündel von Rationalisierungsmaßnahmen dürften ebenfalls zur Bewältigung des zunehmenden Arbeitsanfalls beitragen. Im übrigen liegt der Schwerpunkt auf einer effizienten Qualitätskontrolle des Erteilungsverfahrens; zu diesem Zweck ist in den Generaldirektionen 1 und 2 jeweils eine Direktion "Harmonisierung/Qualität" geschaffen worden.

In bezug auf die internationalen Angelegenheiten berichtete der Präsident des Amts dem Rat über den Stand der Arbeiten auf dem Gebiet der dreiseitigen Zusammenarbeit. Hier sind erhebliche Fortschritte zu verzeichnen; so wurden zum Beispiel zusammen mit den amerikanischen und japanischen Partnern Normen für die Darstellung von Nucleotidsequenzen festgelegt. Die steigenden Anmeldezahlen bei den drei Ämtern und die Weitergabe von Patentinformationen werden ebenfalls Gegenstand einer gemeinsamen Untersuchung sein. Die technische Zusammenarbeit (insbesondere mit den Entwicklungsländern) verläuft zufriedenstellend. Inzwischen wurde auch Kontakt zu verschiedenen Staaten Osteuropas aufgenommen.

Mehrere Arbeitsgruppen erstatteten dem Rat Bericht. Nach Schätzungen der Arbeitsgruppe "Statistik" wird die Zahl der Anmeldungen von 67 200 im

**ADMINISTRATIVE COUNCIL****Report on the 35th meeting of the Administrative Council of the European Patent Organisation (5-8 December 1989)**

The Administrative Council held its 35th meeting in Munich from 5 to 8 December 1989 under the chairmanship of Mr Albrecht Krieger (DE), and with Mr Max Engels (NL) officiating as Deputy Chairman for the first time following his election last July.

The President of the Office, Mr Paul Braendli, presented his activities report for 1989.

European patent grant procedure: the number of applications is virtually as forecast, and output in all three areas - search, substantive examination and appeals - is above target. Despite increased productivity, the backlogs have increased slightly. The targets for 1990 are 83 750 searches, 42 250 complete examinations and 600 appeals.

An intensive recruitment and training programme is under way, and the Office has implemented a number of automation projects and rationalisation measures to enable it to handle its increased workload. It also attaches great importance to effective quality control: Directorates-General 1 and 2 each now has a "Harmonisation/Quality" directorate.

Turning to international affairs, the President then reported on trilateral co-operation. This has seen considerable progress, such as the standard format for representing nucleotide sequences agreed with the EPO's American and Japanese partners. The three Offices will also conduct joint studies on the growth in incoming filings and on the dissemination of patent information. Technical co-operation (particularly with developing countries) is progressing satisfactorily. There have also been contacts with some Eastern European countries.

The Council heard the reports of various committees and working parties. The Working Party on Statistics reckons with 67 200 applications in 1990, rising

**CONSEIL D'ADMINISTRATION****Compte rendu de la 35e session du Conseil d'administration de l'Organisation européenne des brevets (du 5 au 8 décembre 1989)**

Le Conseil d'administration de l'Organisation européenne des brevets a tenu sa 35<sup>e</sup> session à Munich, du 5 au 8 décembre 1989, sous la présidence de M. Albrecht Krieger (DE). M. M. Engels (NL), élu en juillet dernier, a assuré pour la première fois la vice-présidence.

Le Président de l'Office, M. Paul Braendli, a présenté son rapport d'activité pour 1989.

Concernant la procédure européenne de délivrance, le nombre de dépôts est pratiquement conforme aux prévisions. Les trois domaines de la recherche, de l'examen quant au fond et des recours enregistrent des résultats supérieurs aux objectifs fixés. En dépit d'une productivité accrue, les arriérés de travaux ont légèrement progressé. Les objectifs pour 1990 s'établissent à 83 750 recherches, 42 250 examens complets et 600 recours.

Un programme intensif de recrutement et de formation est en cours. Les projets d'automatisation engagés ainsi qu'un ensemble de mesures de rationalisation devraient également permettre de faire face à l'accroissement de la charge de travail. L'accent est mis par ailleurs sur un contrôle de qualité efficace de la procédure de délivrance, deux directions "harmonisation/qualité" ayant été créées à cet effet au sein des Directions générales 1 et 2.

Abordant les questions internationales, le Président de l'Office a fait rapport au Conseil sur l'état d'avancement des travaux en matière de coopération tripartite. Des progrès notables ont été réalisés, des standards de représentation des séquences nucléotidiques ayant par exemple été définis avec les partenaires américain et japonais. L'accroissement du nombre des dépôts auprès des trois Offices fera également l'objet d'une étude commune, ainsi que la diffusion de l'information brevets. La coopération technique (en particulier avec les pays en voie de développement) se poursuit de façon satisfaisante. Des contacts ont également été pris avec certains pays d'Europe de l'Est.

Divers groupes de travail ont fait rapport au Conseil. Le groupe de travail "Statistiques" estime que le nombre de demandes déposées devrait être de

Jahr 1990 auf etwa 102 600 im Jahr 1994 ansteigen. Eine bei den interessierten Kreisen durchgeföhrte Umfrage bestätigt diese Schätzungen.

Der Rat billigte die Haushaltserhebung 1988 und erteilte dem Präsidenten des Amts nach Erörterung des Berichts der Rechnungsprüfer und Stellungnahme des Haushalts- und Finanzausschusses Entlastung hinsichtlich der Ausführung des Haushaltsplans 1988. Anschließend stellte der Rat den Haushaltplan 1990 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 909 Millionen DEM (und davon Investitionen in Höhe von 194 Millionen DEM) fest und genehmigte den Stellenplan (3 557 Stellen) sowie den Finanzplan für die Jahre 1991 bis 1994.

Aufgrund seines sehr raschen Wachstums mißt das Amt strategischen Studien eine wesentliche Bedeutung bei. Der mittelfristige Geschäftsplan (1990 - 1994) und der Automatisierungsplan (1989 - 1994) wurden vom Rat geprüft und genehmigt. Die Zahl der Bediensteten wird im Jahr 1994 bei etwa 4 900 liegen, die Gesamtaufwendungen für die Automatisierung werden über die nächsten fünf Jahre (ohne Personalausgaben) jeweils etwa 70 - 100 Millionen DEM betragen (95 Millionen DEM im Haushaltplan 1990).

Der Verwaltungsrat genehmigte eine Reihe von Projekten zur Zusammenarbeit des europäischen Amts mit den nationalen Ämtern, die der Durchführung der im Juni 1988 festgelegten europäischen Patentinformationspolitik dienen.

Außerdem genehmigte er die Maßnahmen zur Rationalisierung des Veröffentlichungssystems des Amts, die bestimmte Einsparungen und damit die Finanzierung des Patentinformationsprogramms ermöglichen. Die Schaffung einer neuen, dem Präsidenten des Amts direkt unterstellten Hauptdirektion "Patentinformation und Veröffentlichungssystem" wurde genehmigt. Der Zusammenarbeitsvertrag mit INPADOC wurde bis 9. März 1990 verlängert.

Die Einrichtung einer neuen Hauptdirektion "Fach- und Verwaltungsdienste" in der GD 2 wurde vom Rat genehmigt.

Das Amt unterrichtete den Rat über die Vergabe von zwei zweiten Preisen durch das Preisgericht als Ergebnis des zweistufigen internationalen Architektenwettbewerbs für den Neubau der Zweigstelle Den Haag (Leidschendam). Die endgültige Entscheidung für einen dieser beiden Entwürfe (1 DE, 1 NL) soll getroffen werden, wenn die Architekten ihre Vorschläge nochmals überarbeitet haben. Der Rat wird im März 1990 zusammenkommen, um auf Empfehlung des Preisgerichts einen endgültigen Beschuß zu fassen. In München dürfte der Umzug in die neu errichteten Pschorrhöfe Ende 1990 beginnen.

Der Rat ernannte vier Vorsitzende Technischer Beschwerdekammern sowie fünfzehn Beschwerdekammermitglieder und bestätigte verschiedene Vorsitzende und Mitglieder der Be-

to about 102 600 by 1994. A survey of users has confirmed these figures.

Having heard the opinion of the Budget and Finance Committee and approved the accounts and auditors' report for 1988 and the President's management of the 1988 budget, the Council adopted the 1990 budget with income and expenditure of DEM 909 million (including investments amounting to DEM 194 million) and approved the table of posts (numbering 3 557) and the 1991-1994 financial plan.

With such rapid growth, the Office also sets great store by strategic planning. The Council examined and approved a medium-term business plan (1990-1994) and an automation plan (1989-1994). By 1994 the EPO will have about 4 900 staff, and expenditure on automation (not including staff costs) will be running at between DEM 70 and 100 million annually for the next five years (the 1990 figure is DEM 95 million).

The Council approved a set of co-operation projects between the EPO and national Offices to implement the European patent information policy adopted in June 1988.

It also gave the go-ahead to measures to rationalise the Office's publications system. The resulting savings will finance the patent information programme. It approved the creation of a new principal directorate for "Patent Information and Publications System", reporting directly to the President. The co-operation agreement with INPADOC was extended until 9 March 1990.

The Council also agreed to a new principal directorate in DG 2 for "Professional and Administrative Services".

The Office informed the Council that the Assessment Panel for the two-stage international architectural competition to design a new building for the EPO branch at The Hague (Leidschendam) had awarded two second prizes (1 DE, 1 NL). The final choice will be made after further clarifications from the architects, with the Council meeting in March 1990 to take its decision on the Panel's recommendation. In Munich, staff are likely to start moving into the new Pschorrhöfe complex towards the end of 1990.

The Council appointed four chairmen of technical boards of appeal and fifteen new board members. It also re-appointed a number of chairmen and members of the boards, the Enlarged

67 200 en 1990, passant à quelque 102 600 en 1994. Une étude effectuée auprès des milieux intéressés confirme ces prévisions.

Le Conseil a approuvé les comptes de l'exercice 1988 et, après avoir discuté le rapport des commissaires aux comptes et entendu l'avis de la Commission du budget et des finances, a donné décharge au Président de l'Office pour l'exécution du budget 1988. Le Conseil a ensuite adopté le budget pour 1990, qui s'équilibre en recettes et dépenses à 909 millions de DEM (la part des investissements s'élève à 194 millions de DEM), et approuvé le tableau des effectifs (3 557 postes) ainsi que le plan financier pour les années 1991 à 1994.

Confronté à une croissance très rapide, l'Office accorde une importance particulière aux études stratégiques. Le plan d'entreprise à moyen terme (1990-1994) et le plan relatif à l'automatisation (1989-1994) ont été examinés et approuvés par le Conseil. Les effectifs devraient atteindre environ 4 900 fonctionnaires en 1994, tandis que l'effort global d'automatisation s'établit à 70-100 millions de DEM (hors dépenses de personnel) par an sur les cinq prochaines années (95 millions de DEM au budget 1990).

Le Conseil d'administration a approuvé un ensemble de projets de coopération entre l'Office européen et les Offices nationaux, mettant en oeuvre la politique européenne en matière d'information brevets arrêtée en juin 1988.

Il a également donné son accord aux mesures de rationalisation du système des publications de l'Office, qui permettront de réaliser des économies et ainsi de financer le programme d'information brevets. La création d'une nouvelle direction principale "Information brevets et système des publications" a été approuvée. Elle sera directement rattachée au Président de l'Office. L'accord de coopération conclu avec INPADOC a été reconduit jusqu'au 9 mars 1990.

La mise en place d'une nouvelle direction principale "Services administratifs et services d'experts" au sein de la DG 2 a été acceptée par le Conseil.

L'Office a informé le Conseil de l'attribution, par le jury du concours international d'architecture à deux degrés ouvert pour le nouveau bâtiment du département de La Haye (Leidschendam), de deux deuxième prix. Le choix final entre ces deux projets (1 DE, 1 NL) sera effectué après que les architectes auront précisé leurs propositions. Le Conseil se réunira en mars 1990 pour prendre sa décision définitive, sur la recommandation du jury. A Munich, l'emménagement dans le nouveau complexe des Pschorrhöfe devrait commencer d'ici la fin 1990.

Le Conseil a nommé quatre présidents de chambre de recours technique ainsi que quinze membres des chambres de recours, et reconduit dans leurs fonctions un certain nombre de prési-

schwerdekammern, der Großen Beschwerdekammer und der Beschwerdekkamer in Disziplinarangelegenheiten in ihrem Amt.

Ferner bestellte der Rat Herrn H. Brückner (AT) mit Wirkung vom 8. Dezember 1989 für fünf Jahre zum Rechnungsprüfer.

Der Rat nahm mit Freude zur Kenntnis, daß das EPÜ für Dänemark am 1. Januar 1990 in Kraft treten wird; ferner begrüßte er den vor kurzem erfolgten Beitritt Spaniens zum PCT.

Schließlich entsprach der Rat auch einem Gesuch der Föderativen Republik Jugoslawien, als Beobachter an den Ratstagungen teilnehmen zu dürfen. Jugoslawien hatte bereits an den Vorarbeiten für die Einführung eines europäischen Patenterteilungssystems mitgewirkt.

Board of Appeal and the Disciplinary Board.

Also appointed was an auditor, Mr H. Brückner (AT), for a five-year term starting on 8 December 1989.

The Council expressed its pleasure at the EPC's entry into force for Denmark on 1 January 1990 and Spain's recent accession to the PCT.

Lastly, the Council granted the request of the Federal Republic of Yugoslavia - which took part in the preparatory work on setting up a European patent grant system - for observer status at its meetings.

dents et de membres des chambres de recours, de la Grande Chambre de recours et de la chambre de recours statuant en matière disciplinaire.

Le Conseil a d'autre part nommé un commissaire aux comptes, M. H. Brückner (AT) pour un mandat de cinq ans à compter du 8 décembre 1989.

Le Conseil s'est félicité de l'entrée en vigueur de la CBE pour le Danemark au 1<sup>er</sup> janvier 1990 ainsi que de la récente adhésion de l'Espagne au PCT.

Le Conseil a enfin accédé à une demande d'admission de la République fédérative de Yougoslavie à prendre part à ses sessions à titre d'observateur. La Yougoslavie a participé aux travaux préparatoires à l'institution d'un système européen de délivrance de brevets.

**Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation**  
Stand: Januar 1990

**Composition of the Administrative Council of the European Patent Organisation**  
Situation: January 1990

**Composition du Conseil d'administration de l'Organisation européenne des brevets**  
Situation: janvier 1990

**Präsident — Chairman — Président**

A. KRIEGER, Ministerialdirektor, Bundesministerium der Justiz

**Vizepräsident — Deputy Chairman — Vice-Président**

M. A. J. ENGELS, Président, Netherlands Patent Office,  
Ministry of Economic Affairs

**AT: Österreich — Austria — Autriche**

Vertreter/Representative/Représentant:  
J. FICHTE, Präsident, Österreichisches Patentamt  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
E. JAKADOFSKY, Vorsitzender der Beschwerde- und Nich-  
tigkeitsabteilung, Österreichisches Patentamt

**BE: Belgien — Belgium — Belgique**

Vertreter/Representative/Représentant:  
L. VERJUS, Directeur Général de l'administration du Commerce, Ministère des Affaires économiques  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
R. RAUX, Directeur Général honoraire, Ministère des Affaires économiques

**CH: Schweiz — Switzerland — Suisse**

Vertreter/Representative/Représentant:  
R. GROSSENBACHER, Directeur, Office fédéral de la Propriété Intellectuelle  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
T. COTTIER, Suppléant du Directeur de l'Office fédéral de la propriété intellectuelle

**DE: Bundesrepublik Deutschland — Federal Republic of Germany — République fédérale d'Allemagne**

Vertreter/Representative/Représentant:  
A. KRIEGER, Ministerialdirektor, Bundesministerium der Justiz  
I. KOBER, Ministerialdirektor, Bundesministerium der Justiz  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
E. HAEUSSER, Präsident, Deutsches Patentamt

**DK: Dänemark — Denmark — Danemark**

Vertreter/Representative/Représentant:  
P. L. THOFT, Director General, Danish Patent Office  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
N. RAVN, Deputy Director Général, Danish Patent Office

**ES: Spanien — Spain — Espagne**

Vertreter/Representative/Représentant:  
J. DELICADO MONTERO-RIOS, Directeur Général de l'Office de la Propriété Industrielle  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
A. CASADO CERVINO, Directeur du département des études et des relations internationales

**FR: Frankreich — France — France**

Vertreter/Representative/Représentant:  
J.C. COMBALDIEU, Directeur, Institut National de la Propriété Industrielle

Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
Mme A. CHAPARD, Secrétaire Général, Institut National de la Propriété Industrielle

**GB: Vereinigtes Königreich — United Kingdom — Royaume-Uni**

Vertreter/Representative/Représentant:  
P.R.S. HARTNACK, Comptroller-General, Patent Office, Department of Trade  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
A. SUGDEN, Superintending Examiner, Patent Office, Department of Trade

**GR: Griechenland — Greece — Grèce**

Vertreter/Representative/Représentant:  
Mme C. MARGELLOU, Directeur des affaires internationales, Organisation de la Propriété Industrielle  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
D. BOUCOUVALAS, Deputy Director Général, Industrial Property Organisation

**IT: Italien — Italy — Italie**

Vertreter/Representative/Représentant:  
M. FORTINI, Ministre Plénipotentiaire, Ministère des Affaires étrangères  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
Mme M.G. DEL GALLO ROSSONI, Directeur de l'Office des brevets, Ministère de l'Industrie

**LI: Liechtenstein**

Vertreter/Representative/Représentant:  
D. OSPELT, stellv. Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten

**LU: Luxemburg — Luxembourg — Luxembourg**

Vertreter/Representative/Représentant:  
M.F. SCHLESSER, Inspecteur principal, Ministère de l'Economie et des classes moyennes  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
J.P. HOFFMANN, Directeur honoraire du Service de la Propriété intellectuelle, Ministère de l'Economie et des classes moyennes

**NL: Niederlande — Netherlands — Pays-Bas**

Vertreter/Representative/Représentant:  
M.A.J. ENGELS, President, Patent Office, Ministry of Economic Affairs  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
J. NICIAISE, Director, Ministry of Economic Affairs

**SE: Schweden — Sweden — Suède**

Vertreter/Representative/Représentant:  
S. NIKLASSON, Director General, Patent and Registration Office  
Stellvertreter/Alternate Representative/Suppléant:  
Mrs. A. LARSSON, Senior Administrative Officer, Ministry of Industry

## ENTSCHEIDUNGEN DER BESCHWERDEKAMMERN

**Entscheidung der  
Technischen  
Beschwerdekommission 3.5.1  
vom 6. Oktober 1988  
T 6/83 - 3.5.1\***  
(Übersetzung)

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: P.K.J. van den Berg  
Mitglieder: J.A.H. van Voorthuizen  
P. Ford

Anmelder: IBM Corporation  
Stichwort: Datenprozessornetz/IBM

Artikel: 52 (1), (2) und (3), 56 EPÜ

Schlagwort: "technische Aufgabe (bejaht)" - "erfinderische Tätigkeit (bejaht)" - "computerbezogene Erfahrung"

### Leitsatz

Eine Erfindung, die sich auf die Koordinierung und Steuerung der internen Kommunikation zwischen Programmen und Dateien bezieht, die in einem Datenverarbeitungssystem mit einer Vielzahl von in einem Telekommunikationsnetz miteinander verbundenen Prozessoren bei verschiedenen Prozessoren geführt werden, und deren Merkmale nicht auf die Art der Daten und die Art und Weise gerichtet sind, wie ein bestimmtes Anwendungsprogramm auf diese einwirkt, ist als Lösung einer im wesentlichen technischen Aufgabe anzusehen. Sie wird daher als Erfindung im Sinne des Artikels 52 (1) EPÜ angesehen.

### Sachverhalt und Anträge

I. Die am 12.6.1979 eingereichte europäische Patentanmeldung Nr. 79 101 907.8 (Veröffentlichungsnummer 0 006 216), die eine Priorität vom 15.6.1978 (GB) in Anspruch nimmt, wurde mit Entscheidung der Prüfungsabteilung vom 4.8.1982 zurückgewiesen. Dieser Entscheidung lagen die am 26.3.1981 eingereichten Ansprüche 1 bis 3 zugrunde.

II. Die Zurückweisung wurde damit begründet, daß der Gegenstand der Ansprüche im Hinblick auf das Buch von Harold Lorin "Parallelism in Hardware and Software", 1972, Seiten 25 bis 27, 153 bis 183, keine erfinderische Tätigkeit aufweise.

<sup>\*)</sup> Die Entscheidung ist hier nur auszugsweise abgedruckt. Eine Kopie der ungekürzten Entscheidung in der Verfahrenssprache ist beim Referat 4.5.1 (EPA-Bibliothek München) gegen Zahlung einer Fotokopiergebühr von 1,30 DEM pro Seite erhältlich.

## DECISIONS OF THE BOARDS OF APPEAL

**Decision of Technical Board  
of Appeal 3.5.1 dated  
6 October 1988  
T 6/83 - 3.5.1\***  
(Official Text)

Composition of the Board:

Chairman: P.K.J. van den Berg  
Members: J.A.H. van Voorthuizen  
P. Ford

Applicant: IBM Corporation

Headword: Data processor  
network/IBM

Article: 52(1), (2) and (3), 56 EPC

Keyword: "Technical problem (yes)" -  
"Inventive step (yes)" - "Computer-related Invention"

### Headnote

An invention relating to the co-ordination and control of the internal communication between programs and data files held at different processors in a data processing system having a plurality of interconnected data processors in a telecommunication network, and the features of which are not concerned with the nature of the data and the way in which a particular application program operates on them, is to be regarded as solving a problem which is essentially technical. Such an invention therefore is to be regarded as an invention within the meaning of Article 52(1) EPC.

### Summary of Facts and Submissions

I. European patent application No. 79 101 907.8 filed on 12 June 1979 (publication No. 0 006 216), claiming a priority of 15 June 1978 (GB) was refused by a decision of Examining Division 065 dated 4 August 1982. That decision was based on Claims 1-3 filed on 26 March 1981.

II. The reason given for the refusal was that the subject-matter of the claims lacked inventive step having regard to the book of Harold Lorin, "Parallelism in Hardware and Software", 1972, pages 25-27, 153-183.

## DECISIONS DES CHAMBRES DE RECOURS

**Décision de la Chambre de  
recours technique 3.5.1 en  
date du 6 octobre 1988  
T 6/83 - 3.5.1\***  
(Traduction)

Composition de la Chambre:

Président: P.K.J. van den Berg  
Membres: J.A.H. van Voorthuizen  
P. Ford

Demandeur: IBM Corporation

Référence: Réseau de processeurs de données/IBM

Articles: 52(1), (2) et (3), 56 CBE

Mot clé: "Problème technique (oui)" - "activité inventive (oui)" - "Invention concernant un calculateur"

### Sommaire

Une invention ayant pour objet la coordination et le contrôle de la communication interne entre des programmes et des fichiers de données tenus par différents processeurs dans un système de traitement de données comprenant une pluralité de processeurs de données interconnectés dans un réseau de télécommunication, et dont les caractéristiques n'ont pas de lien avec la nature des données et la façon dont un programme d'application particulier les traite, doit être considérée comme résolvant un problème essentiellement technique. Elle doit donc être considérée comme une invention au sens de l'article 52(1) CBE.

### Exposé des faits et conclusions

I. La demande de brevet européen n° 79 101 907.8 déposée le 12.6.1979 (n° de publication 0 006 216), revendiquant la priorité d'une demande anglaise en date du 15.6.1978, a été rejetée le 4.8.1982 par décision de la division d'examen 065. Cette décision a été rendue sur la base des revendications 1 à 3 déposées le 26.3.1981.

II. La demande a été rejetée au motif que l'objet des revendications n'impliquait pas d'activité inventive eu égard à l'ouvrage d'Harold Lorin "Parallelism in Hardware and Software", 1972, pages 25 à 27 et 153 à 183.

This is an abridged version of the Decision. A copy of the full text in the language of proceedings may be obtained from Dept. 4.5.1 (EPO Library in Munich) on payment of a photocopying fee of DEM 1.30 per page.

<sup>\*)</sup> Seul un extrait de la décision est publié. Une copie de la décision complète dans la langue de la procédure peut être obtenue auprès du service 4.5.1 (bibliothèque de l'OEB à Munich) moyennant versement d'une taxe de photocopie de 1,30 DEM par page.

III. Die Beschwerdeführerin legte gegen diese Entscheidung am 16.9.1982 unter Entrichtung der Beschwerdegebühr Beschwerde ein. Eine Beschwerdebegründung wurde am 1.12.1982 nachgereicht.

IV. In mehreren im Laufe des Verfahrens von der Kammer erlassenen Bescheiden und in der mündlichen Verhandlung vom 17.7.1986 wurde hauptsächlich erörtert, ob die vorliegende Anmeldung die Lösung einer Aufgabe darstellt, die zu Recht als technisch bezeichnet werden kann. Außerdem erklärte die Kammer, daß ihres Erachtens das von IBM (im Januar 1978) veröffentlichte ACFNTAM General Information Manual GC 38-0254.3 den nächstliegenden Stand der Technik offenbart.

V. In ihrem schriftlichen Vorbringen und in der mündlichen Verhandlung argumentierte die Beschwerdeführerin im wesentlichen wie folgt:

Ein Datenverarbeitungssystem aus einer Vielzahl von Datenprozessoren, die als Knoten in einem Telekommunikationsnetz miteinander verbunden seien, sei an sich bekannt (vgl. VTAM-Broschüre). Wenn der Benutzer auf einem örtlichen Terminal in diesem System eine Transaktion einleite, habe er die Möglichkeit, Programme und Dateien (Betriebsmittel) zu verwenden, die bei einem entfernten Prozessor geführt würden. Dies erfordere jedoch vor allem dann ein relativ kompliziertes örtliches Anwendungsprogramm, wenn die Integrität der Datei gewahrt bleiben müsse; d. h., daß bestimmte (geschützte) Dateien nur dann geändert werden dürften, wenn auch an anderen Dateien entsprechende Änderungen vorgenommen würden (z. B. Soll- und Habenbuchungen in einem Banksystem). Das VTAM-System lasse jedoch gleichzeitige Verbindungen zwischen einem Terminal und mehr als einem Anwendungsprogramm nicht zu. Die vorliegende Anwendung sei auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen den miteinander verbundenen Knoten gerichtet, wobei eine sogenannte "mirror transaction" eingesetzt werde, die dem Benutzer die Möglichkeit gebe, entfernte Betriebsmittel zu nutzen, ohne daß er deren tatsächliche Adresse zu kennen und in das örtliche Programm zu schreiben brauche; diese Adressen seien in Tabellen an den Knoten gespeichert. Dadurch erfolge automatisch ein Versand des Funktionsaufrufs.

Außerdem wandle die "mirror transaction" die an dem entfernten Knoten eingegangene Anforderung dort in eine örtliche Transaktion um, so daß dort derselbe Vorgang wiederholt werden und so eine gleichzeitige Zusammenarbeit zwischen mehr als zwei Knoten hergestellt werden könne ("chained mirror"). Gleichzeitig behielten alle Knoten durch diese Umwandlung ihre eigene Betriebssteuerung bei, und in die Integrität ihrer Dateien werde von außen nicht eingegriffen. Ein Hauptvorteil der "mirror transaction" liege darin, daß sie die "Organisation" für den Benutzer transparent mache. Deshalb enthalte die vorliegende Anmeldung die Lösung

III. The Appellant lodged an appeal against this decision on 16 September 1982 and the appeal fee was paid on the same date. A Statement of Grounds was submitted on 1 December 1982.

IV. In the course of the procedure several communications were issued by the Board and oral proceedings were held on 17 July 1986, in which the main point of discussion was the question whether the present application provided the solution to a problem which could properly be qualified as being of a technical nature. Furthermore the Board stated that in its opinion the ACFNTAM General Information Manual GC 38-0254.3 published by IBM (January 1978) disclosed the nearest prior art.

V. In his written submissions and in the oral proceedings the Appellant substantially argued as follows:

A data processing system consisting of a plurality of data processors interconnected as nodes in a telecommunication network is known in itself (cf. the VTAM brochure). When initiating a transaction on a local terminal in this system the user has the possibility of using programs and data files (resources) which are kept in a remote processor. This requires, however, a fairly complicated local application program in particular when file integrity is involved, meaning that changes to certain (protected) data files are only allowed if corresponding changes are made to other files (e.g. debit and credit booking in a banking system). The VTAM system, however, does not support concurrent connections between a terminal and more than one application program. The present application aims at an improved co-operation between the interconnected nodes by the use of a so-called "mirror-transaction" which provides a user with the possibility of using remote resources without the need to know and write into the local program the actual location of the resources, which locations are stored in tables at the nodes. Thereby an automatic function request shipping is effected.

Furthermore the mirror transaction transforms the request received at the remote node into a local transaction at that node which provides the possibility of repeating the same operation there so that a simultaneous co-operation between more than two nodes can be realised ("chained mirror"). At the same time, by this transformation all nodes maintain their own control of operations and are not subject to outside interference over the integrity of their data files. A major advantage of the mirror-transaction is that it makes the "house-keeping" transparent to the user. The Appellant contended, therefore, that the present application discloses the

III. Le 16.9.1982, le requérant a formé un recours contre cette décision et a acquitté la taxe correspondante. Un mémoire exposant les motifs du recours a été déposé le 1.12.1982.

IV. Au cours de la procédure, la Chambre a établi plusieurs notifications et, le 17.7.1986, a eu lieu une procédure orale qui a porté essentiellement sur la question de savoir si la présente demande apportait une solution à un problème qui pouvait à juste titre être qualifié de technique. En outre, la Chambre a déclaré qu'à son avis, le "ACF/VTAM General Information Manual GC 38-0254.3", publié par IBM en janvier 1978, divulguait l'état de la technique le plus proche.

V. Dans ses réponses écrites et au cours de la procédure orale, le requérant a développé essentiellement les arguments suivants:

Un système de traitement des données comprenant une pluralité de processeurs de données interconnectés comme noeuds dans un réseau de télécommunications est connu en soi (cf. brochure VTAM). Lorsque l'utilisateur déclenche dans ce système une transaction sur un terminal local, il a la possibilité d'utiliser des programmes et des fichiers de données (ressources) qui sont tenues dans un processeur éloigné. Cela nécessite toutefois un programme d'application local assez complexe notamment lorsque l'intégrité des fichiers doit être préservée; c'est-à-dire que certains fichiers de données (protégés) ne peuvent être modifiés que si des modifications correspondantes sont apportées à d'autres fichiers (par exemple tenue de comptes débiteurs et créditeurs dans un système bancaire). Le système VTAM, en revanche, ne permet pas de connexion simultanée entre un terminal et plus d'un programme d'application. La présente demande vise à améliorer la coopération entre les noeuds interconnectés en ayant recours à ce qu'il est convenu d'appeler une "mirror transaction" qui offre à l'utilisateur la possibilité d'utiliser des ressources éloignées, sans avoir besoin d'en connaître l'emplacement effectif et de l'inscrire dans le programme local, cet emplacement étant stocké dans des tableaux au niveau des noeuds. Il s'opère ainsi un transfert automatique de la demande de fonction.

En outre, la "mirror transaction" transforme la demande reçue par le noeud éloigné en une transaction locale à ce noeud, ce qui permet d'y répéter la même opération et de réaliser ainsi une coopération simultanée entre plus de deux noeuds ("chained mirror"). En même temps, grâce à cette transformation, tous les noeuds maintiennent leur propre contrôle des opérations, sans que l'intégrité de leurs fichiers ne subisse de perturbations externes. L'un des principaux avantages de la "mirror transaction" est de rendre le "house-keeping" transparent pour l'utilisateur. Le requérant a donc fait valoir que la présente demande divulguait la solution

einer technischen Aufgabe. Mit dem bekannten System sei eine gleichzeitige Online-Verarbeitung, bei der verschiedene bei entfernten Prozessoren angesiedelte Dateien benutzt würden, nicht möglich. Das anmeldungsgemäße System ermögliche eine im wesentlichen neue Funktion und eine grundlegend neue Art der automatischen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Knoten des Netzes bei Anwendungsprogrammen aller Art. Die Erfindung sei weder auf die Organisation der zu bearbeitenden Daten noch auf die Programme zur Steuerung dieser Vorgänge gerichtet. Die Beschwerdeführerin mache schließlich geltend, daß Erfindungen auf verschiedenen Entwicklungsebenen liegen könnten; selbst wenn dadurch die technische Funktionsweise des Prozessors auf der niedrigsten Ebene nicht verändert werde, könnte dies an sich noch kein Grund für eine Zurückweisung sein.

Zur Frage der erforderlichen Tätigkeit brachte die Beschwerdeführerin vor, daß keines der angeführten Dokumente dem Fachmann Hinweise auf das Datenverarbeitungssystem liefern könne, das Gegenstand der Ansprüche sei.

VI. Die Beschwerdeführerin beantragte die Erteilung eines europäischen Patents auf der Grundlage der am 10.8.1988 eingereichten Ansprüche 1 bis 3, von denen der erste wie folgt lautet:

1. Datenverarbeitungssystem mit einer Vielzahl von Datenprozessoren, die als Knoten in einem Telekommunikationsnetz miteinander verbunden sind, wobei mindestens einer dieser Knoten eine Ein/Ausgabe-Vorrichtung enthält, mit Mitteln an jedem Knoten, um eine von einer örtlichen Ein/Ausgabevorrichtung stammende Transaktionsanforderung unter Verwendung der an dem Knoten gespeicherten Daten zu verarbeiten, indem bei jeder einzelnen Anforderung ein Transaktionsverfahren eingeleitet und ausgeführt wird, und bei dem jeder Prozessor über ein unabhängiges Steuersystem verfügt, dadurch gekennzeichnet, daß jedes der Steuersysteme folgendes umfaßt:

Mittel, um festzustellen, wann ein Transaktionsverfahren die Verwendung eines bei einem anderen Knoten geführten Betriebsmittels erfordert, um in diesem Fall eine weitere Transaktionsanforderung zu erzeugen und diese an diesen anderen Knoten weiterzuleiten, wobei dieser Anforderung eine Kennzeichnung vorangestellt ist, die dem entfernten Knoten angibt, daß die Transaktion so behandelt werden muß, als sei sie lokal entstanden; Mittel, um diese weitere Transaktionsanforderung von einem Anfrageknoten entgegenzunehmen, sie in eine für die örtliche Verarbeitung geeignete Form umzuwandeln und daraufhin so zu verarbeiten, als handle es sich um eine örtliche Anforderung, wobei zu der empfangenen und umgewandelten Anforderung ein Transaktionsverfahren eingeleitet und ausgeführt wird, und dann die Ergebnisse des Transaktionsverfahrens anhand der örtlichen Betriebsmittel an den Anfrageknoten zurückzuleiten.

solution to a technical problem. The known system does not provide for simultaneous on-line processing using several data files located at remote processors. The system according to the application provides an essentially new function and a fundamentally new way in which the nodes forming the network co-operate automatically for all kinds of application programs. The invention is not concerned with the organisation of the data to be operated upon or with the programs controlling these operations. The Appellant finally argued that inventions can be made at various levels of sophistication and that even if at a basic level the technical working of the processors is not changed such cannot be in itself a ground for refusal.

With regard to the issue of inventive step the Appellant submitted that none of the cited documents could suggest to the person skilled in the art the data processing system forming the subject-matter of the claims.

VI. The Appellant requested the grant of a European patent on the basis of Claims 1-3 filed on 10 August 1988, the first claim of which reads as follows:

1. A data processing system having a plurality of data processors interconnected as nodes in a telecommunication network, at least one of said nodes including an input/output device, means at each node to process a transaction request originating at a local input/output device using data stored at the node by setting up and executing a transaction process associated with each particular request, each processor having an independent control system, characterised in that each of the control systems includes:

means to determine when a transaction process requires the use of a resource held at another node, to generate, in such a case, a further transaction request and to transmit this further transaction request to said other node preceded by an identifier indicating to the remote node that the further transaction has to be treated as if it had been generated locally; means to receive such a further transaction request from a requesting node, to transform such a received request into a form suitable for local processing and to operate on a received and transformed transaction request as if it were a local request by setting up and executing a transaction process associated with the received and transformed request and then to transmit the results of the transaction process using the local resource to the requesting node.

d'un problème technique. Le système connu ne permet pas d'effectuer un traitement en ligne simultané faisant appel à plusieurs fichiers de données situés dans des processeurs éloignés. Le système selon la demande prévoit une fonction essentiellement nouvelle et un mode fondamentalement nouveau de coopération automatique entre les noeuds formant le réseau, et ce pour toutes sortes de programmes d'application. L'invention n'a pas pour objet l'organisation des données à exploiter ni les programmes contrôlant ces opérations. Le requérant a finalement fait valoir que les inventions pouvaient atteindre différents niveaux de sophistication, et que même si le fonctionnement technique des processeurs n'était pas modifié au niveau élémentaire, cela ne saurait constituer en soi un motif de rejet.

En ce qui concerne la question de l'activité inventive, le requérant a allégué qu'aucun des documents cités ne pouvait suggérer à l'homme du métier le système de traitement des données faisant l'objet des revendications.

VI. Le requérant a demandé la délivrance d'un brevet européen sur la base des revendications 1 à 3 déposées le 10.8.1988, la première revendication se lisant comme suit:

1. Système de traitement de données comprenant une pluralité de processeurs de données interconnectés comme noeuds dans un réseau de télécommunication, au moins l'un de ces noeuds comportant un dispositif d'entrée/sortie, des moyens à chaque noeud pour traiter une demande de transaction provenant d'un dispositif d'entrée/sortie local utilisant des données stockées au noeud, par établissement et exécution d'un traitement de transaction associé à chaque demande particulière, chaque processeur possédant un système de commande indépendant, caractérisé en ce que chacun des systèmes de commande comprend:

- des moyens pour déterminer lorsqu'un traitement de transaction nécessite l'emploi d'une ressource détenue à un autre noeud, pour générer, dans un tel cas, une nouvelle demande de transaction et pour transmettre cette nouvelle demande de transaction audit autre noeud, précédée par un identificateur indiquant au noeud distant que la nouvelle transaction doit être traitée comme si elle avait été générée localement; - des moyens pour recevoir une telle nouvelle demande de transaction provenant d'un noeud demandeur, afin de transformer une telle demande reçue en une forme appropriée à un traitement local et de travailler sur une demande de transaction reçue et transformée comme si elle était une demande locale, par établissement et exécution d'un traitement de transaction associé à la demande reçue et transformée, et pour transmettre ensuite les résultats du traitement de transaction utilisant la ressource locale au noeud demandeur.

Entscheidungs Gründe	Reasons for the Decision	Motifs de la décision
1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPU; sie ist somit zulässig.	1. The appeal complies with Articles 106 to 108 and Rule 64 EPC and is, therefore, admissible.	1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106 à 108 ainsi qu'à la règle 64 CBE; il est donc recevable.
2. Ein Datenverarbeitungssystem entsprechend dem Oberbegriff des Anspruchs 1 ist aus dem ACFNTAM General Information Manual GC 38-0254.3 bekannt. Bei diesem bekannten System benötigt jedes Anwendungsprogramm, das miteinander verbundene Datenprozessoren benutzt, einen besonderen Steuercode, wenn es mit einem Prozessor Verbindung aufnehmen will, der von demjenigen entfernt ist, auf dem das Anwendungsprogramm läuft. Aus dem VTAM-Handbuch geht hervor, daß ein Terminal, das mit einem Anwendungsprogramm verbunden ist, nur mit diesem Programm arbeiten kann, bis es von ihm freigegeben wird, und daß eine gleichzeitige Verbindung eines Terminals mit zwei Anwendungsprogrammen nicht möglich ist. Dies bedeutet auch, daß Daten, die bei einem Terminal eingegeben werden, nicht ohne weiteres zur gleichzeitigen Aktualisierung mehrerer Dateien benutzt werden können, die von verschiedenen Anwendungsprogrammen verwaltet werden.	2. A data processing system as stated in the preamble of Claim 1 is known from ACFNTAM General Information Manual GC 38-0254.3. In this prior art system each application program using interconnected data processors had to have a special control code if it was going to communicate with a processor remote from the one on which the application is run. The VTAM document states that once a terminal is connected to an application program, the terminal can communicate with only that application program until released by the program and that concurrent connection between a terminal and two application programs is not supported. This means also that data entered at a terminal cannot readily be used to perform concurrent updates on several files, each managed by a different application program.	2. Un système de traitement de données tel que celui indiqué dans le préambule de la revendication 1 est connu par le "ACFNPAM General Information Manual GC 38-0254.3.". Dans ce système qui fait partie de l'état de la technique, chaque programme d'application utilisant des processeurs de données interconnectés doit disposer d'un code de contrôle spécial pour communiquer avec un processeur éloigné de celui sur lequel l'application est exécutée. Le document VTAM indique que dès qu'un terminal est connecté à un programme d'application, ce terminal peut communiquer uniquement avec ce programme jusqu'à ce qu'il soit libéré par ledit programme, et qu'il n'est pas possible d'établir une connexion simultanée entre un terminal et deux programmes d'application. Cela signifie également que des données entrées sur un terminal ne peuvent être utilisées facilement pour actualiser simultanément plusieurs fichiers gérés chacun par un programme d'application différent.
3. Die vorliegende Erfindung soll diese Einschränkungen beseitigen und stellt ein Datenverarbeitungssystem bereit, bei dem die Prozessoren und ihre Verbindungseinrichtungen so gesteuert und koordiniert sind, daß eine mit einem Anwendungsprogramm gestellte Transaktionsanforderung, die die Verwendung mehrerer bei entfernten Prozessoren gespeicherter Programme und Dateien einschließt, automatisch als eine einzige Operation von einem Terminal irgendeines dieser Prozessoren aus ausgeführt werden kann.	3. The present invention aims at removing the said limitations and provides a data processing system in which the processors and their intercommunication facilities are so controlled and co-ordinated that a transaction request in an application program involving the use of several programs and data files held at remote processors can be automatically run as one operation from a terminal of any one of the processors.	3. La présente invention vise à éliminer ces limitations et a pour objet un système de traitement de données dans lequel les processeurs et leurs moyens d'intercommunication sont contrôlés et coordonnés de telle manière qu'une demande de transaction générée dans un programme d'application impliquant l'utilisation de plusieurs programmes et fichiers de données tenus par des processeurs éloignés, peut être exécutée automatiquement en une seule opération à partir d'un terminal de n'importe quel processeur.
4. Die vorgeschlagenen verbesserten Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den bei verschiedenen Prozessoren innerhalb des bekannten Netzes geführten Programmen und Dateien bedingen keine Änderung der physikalischen Struktur der Prozessoren oder des Übertragungsnetzes. Die hierfür erforderlichen Steuerfunktionen, die in der Beschreibung der vorliegenden Anmeldung als "mirror transaction" bezeichnet werden, werden mit entsprechender Software ausgeführt. Diese Software stellt im Grunde eine Erweiterung der Dienstleistungen dar, die das Customer Information Control System (CICS) bietet, das aus dem von IBM (im Februar 1977) veröffentlichten CICS System/Application Design Guide SC33-0068.0 bekannt ist. Dieses System ist ein hauptsächlich transaktionsorientiertes Datenbankverwaltungskonzept, das mit einer Reihe von Programmen ausgeführt wird, die die Ausgangsbasis für viele Anwendungsprogramme im kommerziellen und administrativen Bereich schafft.	4. The proposed improved communication facilities between programs and files held at different processors within the known network do not involve any changes in the physical structure of the processors or the transmission network. The necessary control functions for this purpose, referred to as "mirror transaction" in the description of the present application, are effected by appropriate software. This software forms in fact an extension to the services provided by the Customer Information Control System (CICS) known from the CICS System/Application Design Guide SC33-0068.0, published by IBM (February 1977). This system is essentially a transaction-oriented data base management concept effected by a set of programs providing the general facilities required for a great number of application programs in the area of commercial and other administrative activities.	4. L'amélioration proposée des moyens de communication entre des programmes et des fichiers tenus par différents processeurs à l'intérieur d'un réseau connu n'implique aucune modification de la structure physique de ces processeurs ou du réseau de transmission. Les fonctions de contrôle nécessaires à cet effet, désignées dans la description de la présente demande sous le terme de "mirror transaction", sont exécutées par un logiciel approprié. Ce logiciel constitue en fait une extension des services fournis par le "Customer Information Control System" (CICS) décrit dans le "CICS System/Application Design Guide SC 33-0068.0", publié par IBM (février 1977). Ce système est essentiellement un système transactionnel de gestion de bases de données, qui fonctionne à l'aide d'un jeu de programmes fournissant les moyens généraux nécessaires à de nombreux programmes d'application dans les domaines commercial et administratif.
5. Dies läßt den Schluß zu, daß sich die Erfindung auf die interne Arbeitsweise der Prozessoren und der Übertragungseinrichtungen bezieht, und zwar unabhängig von der Art der Daten und der Art und Weise, wie ein bestimmtes	5. It can be concluded from the foregoing that the invention is concerned with the internal workings of the processors and the transmission equipment irrespective of the nature of the data and the way in which a particular	5. On peut en conclure que l'invention a pour objet le fonctionnement interne des processeurs et de l'équipement de transmission, quelle que soit la nature des données et la façon dont un programme d'application particulier traite

Anwendungsprogramm auf die Dateien einwirkt. Diesbezüglich ist das vorgeschlagene Steuerprogramm mit herkömmlichen Betriebsprogrammen vergleichbar, die bei jedem Computer zur Steuerung und Koordinierung der internen Grundfunktionen benötigt werden und damit den Ablauf einer Reihe von Programmen für spezifische Anwendungen ermöglichen.

6. Die Kammer vertritt die Auffassung, daß eine Erfindung, die sich auf die Koordinierung und Steuerung der internen Kommunikation zwischen Programmen und Dateien bezieht, die in einem Datenverarbeitungssystem mit einer Vielzahl von in einem Telekommunikationsnetz miteinander verbundenen Prozessoren bei verschiedenen Prozessoren geführt werden, und deren Merkmale nicht auf die Art der Daten und die Art und Weise gerichtet sind, wie ein besonderes Anwendungsprogramm auf diese einwirkt, als Lösung einer im wesentlichen technischen Aufgabe anzusehen ist. Sie wird deshalb als Erfindung im Sinne des Artikels 52 (1) EPÜ angesehen.

Selbst wenn die Steuerfunktion in dem System nach Anspruch 1 einer höheren Organisationsebene, nämlich der einer Online-Datenbank/Datenkommunikationsumgebung, zuzurechnen wäre, kann die zu lösende Aufgabe nach der Überzeugung der Kammer zu Recht als technisch angesehen werden.

Anspruch 1 ist weder auf ein Computerprogramm noch auf einen anderen Gegenstand, der als solcher nach Artikel 52 (2) EPÜ von der Patentierbarkeit ausgeschlossen ist, gerichtet. Sein Gegenstand unterliegt deshalb nicht dem Schutzverbot nach Artikel 52 (2) und (3) EPÜ.

7. Die Kammer hält das Multiprozessorsystem, das in der VTAM-Broschüre beschrieben ist, für den der Erfindung nächstliegenden Stand der Technik. Dieses bekannte System sieht weder den automatischen Versand von Transaktionsanforderungen an entfernte Knoten noch die Möglichkeit vor, eine Anforderung an einem solchen entfernten Knoten so zu bearbeiten, als sei sie dort lokal eingeleitet worden. Nachdem die Kammer auch die anderen im Verfahren angezogenen Dokumente des Stands der Technik geprüft hat, ist sie zu dem Schluß gelangt, daß keines dieser Dokumente dem Fachmann nahelegen würde, die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs beschriebene Kombination von Mitteln auf das bekannte System anzuwenden.

8. So wird insbesondere in Kapitel 11 des Buches von Lorin "Parallelism in Hardware and Software" (1972), auf das sich die Prüfungsabteilung bei ihrer Zurückweisungsentscheidung hauptsächlich gestützt hat, die Entwicklung und Planung mehrerer Konfigurationen erörtert, die für Mehrcomputersysteme in Frage kommen, darunter auch solche, bei denen geographisch voneinander getrennte Prozessoren durch Kommunikationsleitungen verbunden sind.

application program operates on the data files. In so far, the proposed control program is comparable to the conventional operating programs which are required for any computer to control and co-ordinate its internal basic functions and thereby permit the running of a number of programs for specific applications.

6. The Board holds the view that an invention relating to the co-ordination and control of the internal communication between programs and data files held at different processors in a data processing system having a plurality of interconnected data processors in a telecommunication network, and the features of which are not concerned with the nature of the data and the way in which a particular application program operates on them, is to be regarded as solving a problem which is essentially technical. Such an invention therefore is to be regarded as an invention within the meaning of Article 52 (1) EPC.

Even if the control function in the system according to Claim 1 would have to be considered as situated at a higher organisational level, namely that of an on-line Database/Datacommunication environment, the Board is satisfied that the problem to be solved can properly be regarded as being of a technical nature.

Claim 1 is neither directed to a computer program nor to any other subject-matter excluded as such from patentability under Article 52 (2). Its subject-matter is therefore not barred from protection by Article 52 (2) and (3) EPC.

7. It appears to the Board that the multiprocessor system described in the VTAM Brochure constitutes the prior art closest to the invention. This known system does not provide for automatic shipping of transaction requests to remote nodes nor for the handling of a request at a remote node as if it were a request initiated locally at that node. Having also considered the other prior art documents which have been cited in the course of the proceedings, the Board has come to the conclusion that none of them would suggest to the person skilled in the art to apply to the known system the combination of means described in the characterising portion of the claim.

8. More specifically, the book by Lorin "Parallelism in Hardware and Software" (1972), which was mainly relied upon by the Examining Division in its decision to reject the application, discusses in Chapter 11 the development and projection of several possible multicomputer system configurations including such systems in which geographically dispersed processors are associated through communication lines. The main problems considered in general terms

les fichiers de données. A cet égard, le programme de contrôle proposé est comparable aux programmes d'exploitation conventionnels nécessaires à tout ordinateur pour contrôler et coordonner ses fonctions de base internes et permettre ainsi l'exécution d'un certain nombre de programmes destinés à des applications spécifiques.

6. La Chambre estime qu'une invention ayant pour objet la coordination et le contrôle de la communication interne entre des programmes et des fichiers de données tenus par différents processeurs dans un système de traitement de données comprenant une pluralité de processeurs de données interconnectés dans un réseau de télécommunication, et dont les caractéristiques n'ont pas de lien avec la nature des données et de la façon dont un programme d'application particulière les traite, doit être considérée comme résolvant un problème essentiellement technique. Elle doit donc être considérée comme une invention au sens de l'article 52 (1) CBE.

Même si la fonction de contrôle dans le système selon la revendication 1 devait être considérée comme étant située à un niveau organisationnel plus élevé, à savoir celui correspondant au traitement en ligne des données de la base ou de la communication des données, la Chambre est convaincue que le problème à résoudre peut être considéré à juste titre comme étant de nature technique.

La revendication 1 n'a pour objet ni un programme d'ordinateur ni un quelconque autre élément exclu de la brevetabilité en vertu de l'article 52 (2). Par conséquent, son objet n'est pas exclu de la protection eu égard aux dispositions de l'article 52 (2) et (3) CBE.

7. La Chambre estime que le système multiprocesseurs décrit dans la brochure VTAM constitue l'état de la technique le plus proche de l'invention. Ce système connu ne permet ni le transfert automatique des demandes de transaction vers des noeuds éloignés, ni le traitement d'une demande à un noeud éloigné, comme s'il s'agissait d'une demande générée localement à ce noeud. Ayant pris également en considération les autres documents de l'état de la technique cités au cours de la procédure, la Chambre est parvenue à la conclusion qu'aucun d'entre eux ne suggérerait à l'homme du métier d'appliquer au système connu la combinaison de moyens décrite dans la partie caractérisante de la revendication.

8. Plus spécifiquement, l'ouvrage de Lorin "Parallelism in Hardware and Software" (1972), sur lequel la division d'examen s'est essentiellement fondée pour décider le rejet de la demande, traite au chapitre 11 du développement et de la conception de plusieurs configurations possibles de systèmes multiprocesseurs, y compris de systèmes dans lesquels des processeurs géographiquement dispersés sont reliés par des lignes de communication. Les prin-

Die Hauptprobleme liegen hierbei - allgemein ausgedrückt - in der Arbeits- und Speicheraufteilung auf die im Netz zusammengeschlossenen Prozessoren, wobei diese dieselben oder unterschiedliche Datenverarbeitungs- und -speichermöglichkeiten besitzen können. Der Autor befaßt sich hauptsächlich mit dem ASP-System (Attached Support Processor), bei dem ein Hauptprozessor den gesamten Arbeitsablauf überwacht und die einzelnen Prozessoren durch eine Kanalverbindung miteinander verbunden sind, und dessen Hauptfunktion darin besteht, den Datentransfer über die Kanäle zu synchronisieren. Dieses System ist vor allem auf eine Arbeitsteilung mit einem kleineren, nicht so leistungsstarken Prozessor gerichtet, der Ein-/Ausgabefunktionen und sonstige Unterstützungsauflagen wahnt. Die Zusammenarbeit zwischen den Prozessoren schließt im wesentlichen Unterbrechungsverfahren ein, und alle Datentransfervorgänge werden durch den Hauptprozessor eingeleitet. Nach Auffassung der Kammer finden sich jedoch in der Beschreibung des ASP-Systems keine Hinweise, die den Fachmann zu einem Datenverarbeitungssystem der in Anspruch 1 definierten Art führen würden. Insbesondere gibt es nicht den geringsten Hinweis darauf, daß der weiteren Transaktionsanforderung, die an einen entfernten Knoten weitergeleitet wird, eine Kennzeichnung vorangestellt wird, die dem entfernten Prozessor angibt, daß diese Transaktion so zu behandeln ist, als sei sie lokal entstanden.

9. In ihrem Bescheid vom 11.8.1980 hatte die Prüfungsabteilung den Einwand erhoben, daß die zur Ausführung der Erfindung erforderlichen Computerprogramme nicht ausreichend offenbart seien, ohne dies jedoch näher zu begründen. In ihren Schreiben vom 3.12.1980 und 26.3.1981 hielt die Beschwerdeführerin an ihrer Auffassung fest, daß diese Programme von Programmierern mit normalen Fachkenntnissen geschrieben werden könnten, so daß die Erfindung ohne weitere erfindende Tätigkeit ausgeführt werden könne. Die Kammer ist bereit, dies gelten zu lassen.

10. Angesichts dessen ist die Kammer der Auffassung, daß der Anspruch 1 in seiner derzeitigen Form keinen Anlaß zur Beanstandung gibt; dasselbe gilt auch für die abhängigen Ansprüche 2 und 3, die auf weitere Ausführungsbeispiele der Erfindung gerichtet sind.

11. Nachdem die Beschreibung der vorliegenden Anmeldung häufig auf die Steuersysteme CICS und VTAM Bezug nimmt und sich in beträchtlichem Umfang der aus diesen beiden Systemen entlehnten Terminologie bedient, kann die Erfindung nach Auffassung der Kammer nur von einem Fachmann verstanden und ausgeführt werden, dem die beiden auf Seite 4 der Beschreibung genannten IBM-Veröffentlichungen zur Verfügung stehen. Diese Dokumente beziehen sich also unmittelbar auf die Offenbarung der Erfindung und müssen der Öffentlichkeit daher vor dem Prioritätstag der Anmeldung zugänglich gewesen sein.

are those of task and data storage sharing between the processors in the network both for the case where the processors have equal capabilities for data processing and storing and for the case where they differ in these respects. The attention is focused on the ASP (Attached Support Processor) system in which a main processor supervises overall installation scheduling, and the processors are interconnected by a channel-to-channel adaptor, the basic function of which is the synchronisation of data transfer over the channels. The primary objective of this system is a division of labour with the smaller less powerful processor performing I/O and other support roles. Co-operation between the processors involves essentially interrupt procedures and all action for data transfer is initiated by the main processor. In the opinion of the Board, however, no suggestion can be found in the description of the ASP system which would lead the person skilled in the art to a data processing system as defined in Claim 1. In particular, there is not the slightest suggestion of the feature that the further transaction request transmitted to a remote node is preceded by an identifier indicating to the remote processor that this transaction has to be treated as if it had been generated locally.

cipaux problèmes envisagés en termes généraux sont ceux concernant le partage des tâches et du stockage des données entre les processeurs du réseau, ces derniers pouvant posséder des capacités de traitement et de stockage des données équivalentes ou différentes. Une importance particulière est accordée au système ASP ("Attached Support Processor"), dans lequel un processeur principal supervise la coordination générale de l'installation et les processeurs sont interconnectés par un adaptateur de canal dont la fonction essentielle est de synchroniser le transfert des données par l'intermédiaire des canaux. Ce système vise avant tout à une division du travail avec un processeur plus petit et moins puissant effectuant les entrées et les sorties ainsi que d'autres opérations de soutien. La coopération entre les processeurs implique essentiellement des procédures d'interruption et toute action nécessaire au transfert des données est déclenchée par le processeur principal. Toutefois, de l'avis de la Chambre, rien dans la description du système ASP ne pourrait suggérer à l'homme du métier un système de traitement de données tel que celui défini dans la revendication 1. Notamment, il n'est pas fait la moindre allusion à la caractéristique selon laquelle la nouvelle demande de transaction transmise à un noeud éloigné est précédée d'un drapeau indiquant au processeur éloigné que cette transaction doit être traitée comme si elle avait été générée localement.

9. In its communication of 11 August 1980 the Examining Division raised the objection that the computer programs necessary to carry out the invention were not sufficiently disclosed, without, however, stating any specific reasons for this belief. In letters of 3 December 1980 and 26 March 1981 the Applicant maintained the view that such programs could be written by programmers using normal programming skill so that the invention could be put into practice without the need for further inventive activity. The Board is prepared to accept these submissions.

10. In view of the foregoing considerations the Board is of the opinion that Claim 1 in its present form is not open to objections and the same applies to the dependent Claims 2 and 3 which concern further embodiments of the invention.

11. In view of the fact that the description of the present application frequently refers to the CICS and VTAM control systems and makes extensive use of terminology borrowed from these systems, the Board is of the opinion that the invention could only be understood and carried out by a person skilled in the art having at his disposal the two IBM publications referred to on page 4 of the description. This means that these documents relate directly to the disclosure of the invention and therefore must have been available to the public before the priority date of the application.

9. Dans sa notification en date du 11.8.1980, la division d'examen avait objecté que les programmes d'ordinateur nécessaires pour exécuter l'invention n'étaient pas suffisamment divulgués, sans pour autant en préciser les raisons. Dans des lettres datées du 3.12.1980 et du 26.3.1981, le demandeur a soutenu que de tels programmes pouvaient être écrits par des programmeurs disposant de connaissances techniques normales, de telle sorte que l'invention peut être mise en oeuvre sans qu'une plus grande activité inventive soit nécessaire. La Chambre est disposée à accepter ces arguments.

10. Vu les considérations qui précèdent, la Chambre estime que la revendication 1 dans sa forme actuelle ne soulève pas d'objection et que cela vaut également pour les revendications dépendantes 2 et 3 qui ont pour objet d'autres réalisations de l'invention.

11. Etant donné que la description de la présente demande se réfère fréquemment aux systèmes de contrôle CICS et VTAM et qu'elle fait un large usage de la terminologie empruntée à ces systèmes, la Chambre est d'avis que l'invention ne pourrait être comprise et exécutée que par un homme du métier disposant des deux publications IBM citées à la page 4 de la description. Cela signifie que ces documents se rapportent directement à l'exposé de l'invention et qu'ils doivent donc avoir été à la disposition du public avant la date de priorité de la demande.

Die Kammer hat die Erklärung der Beschwerdeführerin in ihrer Erwidern vom 10.8.1988 zur Kenntnis genommen, daß dieser Stand der Technik zumindest den IBM-Kunden vor dem Prioritätstag der vorliegenden Anmeldung zur Verfügung gestanden habe und auch nicht vertraulich gewesen sei.

12. Die am 10.8.1988 eingereichten Änderungen zur Beschreibung sollen die vorliegende Erfindung gegenüber dem Stand der Technik abgrenzen. Sie sind nicht zu beanstanden.

13. Außerdem müssen nach Auffassung der Kammer die Bezugnahmen auf die IBM-Veröffentlichungen in der Beschreibung wie folgt vervollständigt werden:

The Board noted the Appellant's statement in his reply of 10 August 1988 to the effect that this prior art had been available before the priority date of the present application at least to IBM customers on a non-confidential basis.

12. The amendments to the description filed on 10 August 1988 serve to place the present invention in the proper perspective with respect to the prior art. They are not open to objection.

13. Additionally the Board considers it necessary to complete the references in the description to the IBM documents as follows:

La Chambre a pris note des déclarations du requérant qui figurent dans sa réponse en date du 10.8.1988, selon laquelle l'état de la technique avait été disponible, tout au moins aux clients IBM, avant la date de priorité de la présente demande, sans que cela présente un caractère confidentiel.

12. Les modifications apportées à la description, qui ont été déposées le 10.8.1988, visent à délimiter la présente invention par rapport à l'état de la technique. Elles ne soulèvent aucune objection.

13. En outre, la Chambre considère qu'il est nécessaire de compléter comme suit les références au document IBM figurant dans la description:

...

#### **Entscheidungsformel**

**Aus diesen Gründen wird entschieden:**

1. Die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben.
2. Die Sache wird an die erste Instanz mit der Auflage zurückverwiesen, auf der Grundlage folgender Unterlagen ein europäisches Patent zu erteilen:

...

#### **Order**

**For these reasons, it is decided that:**

1. The decision under appeal is set aside.
2. The case is remitted to the first instance with the order to grant a European patent on the basis of the following documents:

#### **Dispositif**

**Par ces motifs, il est statué comme suit:**

1. La décision attaquée est annulée.
2. L'affaire est renvoyée devant la première instance à charge pour elle de délivrer un brevet européen sur la base des documents suivants:

...

**Entscheidung der  
Technischen  
Beschwerdekommer 3.5.1  
vom 5. Oktober 1988  
T 22/85 - 3.5.1  
(Übersetzung)**

Zusammensetzung der Kammer:  
Vorsitzender: P.K.J. van den Berg  
Mitglieder: J.A.H. van Voorthuizen  
F. Benussi

Anmelder: IBM Corporation  
Stichwort: Zusammenfassen und  
Wiederauffinden von  
Dokumenten/IBM  
Artikel: 52 (1), (2) und (3) EPÜ  
Schlagwort: "Pläne, Regeln und  
Verfahren für gedankliche  
Tätigkeiten" - "technischer Charakter  
(verneint)" - "als Funktionen oder  
funktionelle Mittel ausgedrückte  
Verfahrensschritte"

**Leitsätze**

I. Das Zusammenfassen eines Dokuments, das Speichern der Zusammenfassung und ihre Wiederauffindung auf eine Abfrage hin fallen als solche unter die Kategorie Pläne, Regeln und Verfahren für gedankliche Tätigkeiten und sind deshalb nach Artikel 52 (2) c) und 52 (3) EPÜ nicht patentfähig.

II. Die bloße Darstellung der zur Ausführung einer nach Artikel 52 (2) und (3) EPÜ vom Patentschutz ausgeschlossenen Tätigkeit erforderlichen Schrittfolge als Funktionen oder funktionelle Mittel, die mit Hilfe herkömmlicher Computer-Hardwareteile verwirklicht werden, bringt keine technischen Überlegungen ins Spiel; sie ist daher nicht geeignet, dieser Tätigkeit einen technischen Charakter zu verleihen und damit den Ausschluß von der Patentierbarkeit zu überwinden.

**Sachverhalt und Anträge**

I. Die am 4.12.1980 eingereichte europäische Patentanmeldung Nr. 80 107 625.8 (Veröffentlichungsnummer 0 032 194), die die Priorität einer US-Voranmeldung vom 28.12.1979 in Anspruch nimmt, wurde mit Entscheidung der Prüfungsabteilung vom 30.8.1984 zurückgewiesen. Der Entscheidung lagen die am 31.12.1983 eingereichten Ansprüche 1 bis 6 zugrunde.

II. Die Zurückweisung wurde damit begründet, daß der Beitrag zum Stand der Technik ausschließlich in einem Computerprogramm als solchem im Sinne des Artikels 52 (2) c) und (3) EPÜ bestehen. Somit sei dieser Gegenstand unabhängig davon, in welcher Form er beansprucht werde, nicht als patentierbare Erfindung im Sinne des Artikels 52 (1) EPÜ anzusehen.

III. Die Prüfungsabteilung stützte diese Feststellung darauf, daß die Ansprüche 1 und 2 auf ein Verfahren zum maschinellen Zusammenfassen und Speichern eines Eingabedokuments in einem System zur Informationsspeiche-

**Decision of Technical Board  
of Appeal 3.5.1 dated  
5 October 1988  
T 22/85 - 3.5.1  
(Official Text)**

Composition of the Board:  
Chairman: P.K.J. van den Berg  
Members: J.A.H. van Voorthuizen  
F. Benussi

Applicant: IBM Corporation  
Headword: Document abstracting  
and retrieving/IBM

Article: 52 (1), (2) and (3) EPC  
Keyword: "Schemes, rules and  
methods for performing mental acts" -  
"Technical character(no)" - "Step in  
terms of functions or functional  
means"

**Headnote**

I. Abstracting a document, storing the abstract, and retrieving it in response to a query falls as such within the category of schemes, rules and methods for performing mental acts and constitutes therefore non-patentable subject-matter under Article 52 (2) (c) and 52 (3) EPC.

II. The mere setting out of the sequence of steps necessary to perform an activity, excluded as such from patentability under Article 52 (2) and 52 (3) EPC, in terms of functions or functional means to be realised with the aid of conventional computer hardware elements does not import any technical considerations and cannot, therefore, lend a technical character to that activity and thereby overcome the exclusion from patentability.

**Summary of Facts and Submissions**

I. European patent application No. 80 107 625.8 filed on 4 December 1980 (Publication No. 0 032 194) claiming a priority of 28 December 1979 (US) was refused by a decision of Examining Division 065 dated 30 August 1984. That decision was based on Claims 1-6 filed on 31 December 1983.

II. The reason given for the refusal was that the contribution to the art resided solely in a computer program as such within the meaning of Article 52 EPC, paragraphs 2 (c) and 3. Consequently, this subject-matter was not a patentable invention within the meaning of Article 52 (1) EPC, in whatever form it was claimed.

III. In arriving at this conclusion the Examining Division argued on the basis that Claims 1 and 2 related to a method for automatically abstracting and storing an input document in an information storage and retrieval system and

**Décision de la Chambre de  
recours technique 3.5.1, en  
date du 5 octobre 1988  
T 22/85 - 3.5.1  
(Traduction)**

Composition de la Chambre:  
Président: P.K.J. van den Berg  
Membres: J.A.H. van Voorthuizen  
F. Benussi

Demandeur: IBM Corporation  
Référence: Résumé et recherche de documents/IBM

Article: 52(1), (2) et (3) CBE  
Mot-clé: "Plans, principes et méthodes dans l'exercice d'activités intellectuelles" - "Caractère technique (non)" - "Marche à suivre décrite en termes de fonctions ou de moyens relatifs à des fonctions"

**Sommaire**

I. Une méthode permettant de résumer un document, de mémoriser le résumé obtenu, puis de le retrouver en interrogeant un ordinateur relève en tant que telle de la catégorie des plans, principes et méthodes dans l'exercice d'activités intellectuelles; elle n'est donc pas brevetable, en vertu de l'article 52, paragraphes (2)c) et (3) CBE.

II. A elle seule, l'indication de la marche à suivre pour effectuer une activité exclue en tant que telle de la brevetabilité en application de l'article 52, paragraphes 2 et 3 CBE, et ceci en termes de fonctions ou de moyens relatifs à des fonctions à réaliser à l'aide de composants matériels classiques d'un ordinateur, ne fait pas intervenir d'éléments techniques et ne peut donc conférer à cette activité un caractère technique qui lui permettrait de ne pas être exclue de la brevetabilité.

**Exposé des faits et conclusions**

I. La demande de brevet européen n° 80 107 625.8, déposée le 4 décembre 1980 et publiée sous le n° 0 032 194, revendiquant la priorité d'une demande déposée aux Etats-Unis le 28 décembre 1979, a été rejetée par décision de la division d'examen en date du 30 août 1984. Cette décision a été rendue sur la base des revendications 1 à 6 déposées le 31 décembre 1983.

II. La demande a été rejetée au motif que le seul apport en matière technique réside dans un programme d'ordinateur considéré en tant que tel, au sens de l'article 52, paragraphes (2)c) et (3) CBE. Il ne s'agit donc pas d'une invention brevetable au sens de l'article 52(1) CBE, quelle que soit la formulation des revendications s'y rapportant.

III. La division d'examen a pris cette décision au motif que l'objet des revendications 1 et 2 est une méthode permettant de résumer et d'enregistrer automatiquement un document d'entrée dans un système de stockage

rung und -wiedergewinnung und die Ansprüche 3 bis 6 auf ein entsprechendes Verfahren zur Wiederauffindung eines Dokuments in dem System gerichtet seien. Die Ansprüche bezögen sich konkret auf einen Wörterbuchspeicher, Eingabemittel, einen Hauptspeicher und einen Prozessor. Diese Hardwareteile seien klassische Bestandteile eines Informations- und Informationswiedergewinnungssystems (wie z. B. beschrieben in Hillman, Proceedings Spring Joint Computer Conference, 1969, S. 447 - 455) und nach Artikel 54(2) EPÜ wegen mangelnder Neuheit zu beanstanden.

Nach der vorliegenden Beschreibung (s. S. 4, Zeile 26 bis S. 5, Zeile 4 und Zeilen 22 bis 28 sowie S. 6, Zeile 15 bis S.8, Zeile 19) würden die Verfahrensschritte durch Programmierung eines solchen klassischen Systems ausgeführt.

Die beanspruchte Schrittfolge bedinge keinen ungewöhnlichen Einsatz der einzelnen Hardwareteile. Die Ansprüche definierten lediglich eine Zusammenstellung aus bekannter Hardware und neuer Software, die die Speicherung von in Dokumenten enthaltenen Informationen, nicht jedoch eine unerwartete oder unkonventionelle Methode zum Betrieb der bekannten Hardware betreffe. Die Unterschiede zwischen dem Stand der Technik und dem Gegenstand der vorliegenden Anmeldung seien durch Funktionen definiert, die mit einem Computerprogramm realisiert würden, das zur Ausführung eines bestimmten Algorithmus oder einer mathematischen Methode zur Analysierung eines Dokuments verwendet werde. Mit anderen Worten, die Verfahrensschritte definierten Arbeitsvorgänge, die auf dem Inhalt der Information beruhen und von der verwendeten Hardware unabhängig seien.

IV. Die Beschwerdeführerin legte gegen diese Entscheidung am 8.11.1984 Beschwerde ein. Die Beschwerdegebühr wurde am 9.11.1984 entrichtet und die Beschwerdebegründung am 23.11.1984 nachgereicht.

V. Mit Bescheid vom 18.3.1987 teilte der Berichterstatter der Beschwerdeführerin mit, daß die Kammer vorab die Auffassung vertrete, die beanspruchten Verfahren wiesen nicht den für eine Erfindung erforderlichen technischen Charakter auf und lieferten kein Ergebnis, das als technisch bezeichnet werden könne, auch wenn technische Mittel in Form eines entsprechend programmierten Computers zu ihrer Ausführung eingesetzt würden.

Mit den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Ansprüchen werde tatsächlich Schutz für Verfahren begehr, bei denen herkömmliche Computermittel mit einem Programm so gesteuert würden, daß sie Dokumente entsprechend einer genau angegebenen Befehlsfolge zusammenfassen, speichern oder wie-

Claims 3-6 to a corresponding method for retrieving a document from the system. The claims specifically referred to a dictionary memory, input means, a main memory and a processor. These hardware elements were classical elements of an information and retrieval system (as described e.g. in: Hillman, Proceedings Spring Joint Computer Conference, 1969, pp. 447-455) and objectionable under Article 54 (2) EPC as lacking novelty.

According to the present description (see page 4, line 26 to page 5, line 4 and lines 22 to 28 and page 6, line 15 to page 8, line 19) the method steps were implemented by programming such a classical system.

The claimed combination of steps did not imply an unusual use of the individual hardware elements involved. The claims merely defined a collocation of known hardware and new software concerned with document information to be stored but not with an unexpected or unconventional way of operating the known hardware. The differences between the prior art and the subject-matter of the present application were defined by functions to be realised by a computer program which was used to implement a particular algorithm, or mathematical method, for analysing a document. In other words the steps of the method defined operations which were based on the content of the information and were independent of the particular hardware used.

IV. The Appellant lodged an appeal against this decision on 8 November 1984. The appeal fee was paid on 9 November 1984. On 23 November 1984 the Statement of Grounds for the appeal was filed.

V. In a communication of 18 March 1987 the Rapporteur informed the Appellant that in the provisional opinion of the Board the claimed methods did not present the technical character required for an invention and did not provide a result which could be qualified as being of a technical nature, even if technical means in the form of a suitably programmed computer were applied to carry out the said methods.

The claims then on file effectively sought protection for methods in which conventional computer means are controlled by a program so as to carry out abstracting, storing or retrieving of documents in accordance with a specified set of rules for these activities. The new contribution to the art made in the

et de recherche de l'information, les revendications 3 à 6 portant sur une méthode correspondante permettant de retrouver un document dans le système. Dans les revendications, il est fait spécialement référence à un dictionnaire mis en mémoire, à des moyens d'entrée, à une mémoire centrale et à un processeur. Tous ces composants matériels sont des composants classiques d'un système de stockage et de recherche de l'information (tel que celui décrit notamment par Hillman dans les "Proceedings of the Spring Joint Computer Conference, 1969, p. 447 à 455), et ils appellent des objections au titre de l'article 54(2) CBE, en raison de leur absence de nouveauté.

Il ressort du texte actuel de la description (de la ligne 26, page 4, à la ligne 4, page 5, de la ligne 22 à la ligne 28, page 5, et de la ligne 15, page 6, à la ligne 19, page 8), que cette méthode est mise en oeuvre à ses différentes étapes grâce à la programmation d'un système classique de ce genre.

Selon la division d'examen, la combinaison d'étapes revendiquée n'implique pas une utilisation inhabituelle des différents composants matériels mis en oeuvre. Les revendications définissent uniquement l'agrégation d'un matériel connu et d'un logiciel nouveau permettant de mémoriser l'information contenue dans un document; elle ne portent pas sur un mode d'exploitation inattendu ou inhabituel du matériel connu. Les différences existant entre l'objet de la présente demande et l'état de la technique sont définies comme tenant aux fonctions que doit réaliser un programme d'ordinateur utilisé pour la mise en oeuvre d'un algorithme donné ou d'une méthode mathématique déterminée, en vue d'analyser un document. En d'autres termes, les étapes successives de la méthode correspondent à des opérations qui s'effectuent en fonction du contenu de l'information et ne dépendent pas du matériel particulier utilisé.

IV. la requérante a formé un recours contre cette décision le 8 novembre 1984. La taxe prescrite a été acquittée le 9 novembre 1984, et le mémoire exposant les motifs du recours a été déposé le 23 novembre 1984.

V. Par une notification en date du 18 mars 1987, le rapporteur a avisé la requérante que, selon l'avis préliminaire émis par la Chambre, les méthodes revendiquées n'avaient pas le caractère technique que doit présenter une invention, et ne permettaient pas d'obtenir un résultat susceptible d'être qualifié de technique, même si, pour appliquer ces méthodes, l'on avait recours à un moyen technique, en l'occurrence un ordinateur chargé avec le programme ad hoc.

Les revendications figurant alors au dossier visaient effectivement à faire protéger par un brevet des méthodes permettant, en chargeant le programme ad hoc sur un ordinateur classique, de résumer, de mémoriser ou de retrouver des documents d'après un ensemble de règles déterminées pour ces diverses

derauffänden. Der neue Beitrag zum Stand der Technik liege jedoch im vorliegenden Fall eindeutig im wesentlichen in der Bereitstellung dieser Befehlsfolge. Die Ansprüche bezogen sich deshalb auf einen Gegenstand, der nach Artikel 52 (2) und (3) EPÜ als solcher vom Patentschutz ausgeschlossen sei.

VI. In der Beschwerdebegründung und in der Erwiderung vom 5.11.1987 auf diesen Bescheid brachte die Beschwerdeführerin im wesentlichen folgendes vor:

Artikel 52 (2) c) EPÜ stelle zwar fest, daß Computerprogramme nicht patentfähig seien, enthalte jedoch keine Definition eines Computerprogramms. Entsprechend der Definition der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) sei ein Computerprogramm "eine Folge von Befehlen, die - auf einem maschinenlesbaren Träger aufgezeichnet - eine zur Information geeignete Maschine dazu bringen kann, eine bestimmte Funktion anzuzeigen, eine bestimmte Aufgabe durchzuführen oder ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen". Die Anmeldung beziehe sich nicht auf eine solche Befehlsfolge, sondern vielmehr auf eine neue Betriebsart eines Computers.

Außerdem seien zur Durchführung des neuen Verfahrens die im Oberbegriff der Ansprüche aufgeführten bekannten Hardwareteile eines Informations- und Informationswiedergewinnungssystems erforderlich. Selbst wenn dieses Verfahren einem Programm gleichgesetzt würde, könnten die Ansprüche nicht zurückgewiesen werden, da Artikel 52 (2) c) EPÜ Programme nur insoweit von der Patentierbarkeit ausschließe, als sich die Erfahrung auf ein Programm als solches beziehe (Art. 52 (3) EPÜ). Die Beschwerdeführerin habe nie bestritten, daß die im Oberbegriff genannten Hardwareteile bekannte Bestandteile eines Systems zur Informationsspeicherung und -wiedergewinnung seien. Dies schmälerre jedoch nicht den Wert der Erfahrung. Die beanspruchte Kombination schließe nämlich insofern eine nicht herkömmliche Verwendung der betreffenden Hardwareteile ein, als sich aufgrund der neuen Betriebsart eine andere funktionelle Beziehung oder "Kombination" dieser Teile ergebe. Im übrigen unterscheide sich die Prüfung auf eine "unerwartete Wirkung" nicht von der Prüfung auf erforderliche Tätigkeit nach Artikel 56 EPÜ und sollte deshalb nicht als Kriterium für Artikel 52 (2) c) EPÜ herangezogen werden. Auf die erforderliche Tätigkeit sei in der Entscheidung zur Zurückweisung der Anmeldung nicht eingegangen worden.

Obwohl das einzige in der Beschreibung näher beschriebene Ausführungsbeispiel in der Kombination von Software und einem programmierbaren Informations- und Informationswiedergewinnungssystem bestehe, seien die Ansprüche so klar und vollständig, daß der Fachmann die Erfahrung mit logischen

present case, however, lay clearly essentially in the provision of this set of rules. Therefore the claims had to be regarded as being related to subject-matter which is excluded under Article 52 (2) and (3) EPC as such.

VI. In the Statement of Grounds and in the reply of 5 November 1987 to the aforesaid communication the Appellant essentially argued as follows:

The provisions of Article 52(2) (c) EPC state that computer programs are not patentable, but do not define what a computer program is. Referring to the definition given by the World Intellectual Property Organization (WIPO), a computer program is "a set of instructions capable, when incorporated in a machine-readable medium, of causing a machine having information capabilities to indicate, perform or achieve a particular function, task or result". The application does not relate to such a set of instructions but rather to a new way of operating a computer.

Moreover, known hardware elements of an information and retrieval system included in the preamble of the claims are required for the implementation of the new method. Even if this method were assimilated to a program, the claims could not be refused since Article 52 (2) (c) EPC excludes programs from patentability only to the extent to which the invention relates to a program as such (Article 52 (3) EPC). The Appellant has always agreed that the hardware elements included in the preamble are known elements of an information storage and retrieval system. But this does not decrease the merits of the invention. Indeed, the claimed combination implies an unusual use of the hardware elements involved inasmuch as the functional relationship or "combination" of the elements is different as a result of there being a new method of operating. Besides, the test of "unexpectedness" is not different from the test of inventiveness according to Article 56 EPC and should not be used as a criterion for Article 52(2) (c) EPC. The criterion of inventive step has not been discussed in the decision to reject the application.

Moreover, although the only detailed embodiment described in the specification consists in software on a programmable information and retrieval system, the information given in the claims is sufficiently clear and complete to enable a person skilled in the art to carry out the invention using logical

activités. Dans la présente espèce toutefois, il est clair que l'apport nouveau en matière technique réside pour l'essentiel dans l'indication de cet ensemble de règles. Il convient donc de considérer l'objet des revendications comme exclu en tant que tel de la brevetabilité, en vertu de l'article 52(2) et (3) CBE.

VI. Dans le mémoire exposant les motifs de son recours, ainsi que dans la lettre qu'elle a envoyée le 5 novembre 1987 en réponse à la notification précédée, la requérante a essentiellement développé les arguments suivants:

L'article 52(2)c) CBE exclut les programmes d'ordinateurs de la brevetabilité, sans toutefois en donner la définition. Si l'on se réfère à la définition fournie par l'Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI), un programme d'ordinateur est "un ensemble d'instructions pouvant, une fois transposé sur un support déchiffrable par machine, faire indiquer, faire accomplir ou faire obtenir une fonction, une tâche ou un résultat particuliers par une machine capable de faire du traitement de l'information". L'objet de la demande n'est pas un ensemble d'instructions répondant à cette définition, mais plutôt un mode nouveau d'exploitation d'un ordinateur.

De plus, la mise en oeuvre de la nouvelle méthode exige l'utilisation de composants matériels connus d'un système de stockage et de recherche de l'information, mentionnés dans le préambule des revendications. Même si cette méthode était assimilée à un programme d'ordinateur, les revendications n'en demeuraient pas moins admissibles, puisqu'il est stipulé que les programmes d'ordinateurs au sens de l'article 52(2)c)CBE ne sont exclus de la brevetabilité que dans la mesure où l'objet de l'invention est un programme en tant que tel (article 52(3) CBE). La requérante n'a jamais nié que les composants matériels cités dans le préambule soient des composants connus d'un système de stockage et de recherche de l'information. Cela n'enlève rien cependant aux mérites de l'invention. En fait, la combinaison qui est revendiquée implique une utilisation inhabituelle des composants matériels en question, dans la mesure où, du fait que le mode d'exploitation est nouveau, "la combinaison" de ces éléments ou la relation fonctionnelle existant entre eux est différente. De plus, apprécier le "caractère inattendu" d'une invention revient à apprécier l'activité inventive au sens de l'article 56 CBE, ce qui ne devrait pas servir de critère pour l'examen de la brevetabilité au regard de l'article 52(2)c) CBE, et d'ailleurs, la question de l'activité inventive n'a pas été abordée dans la décision prononçant le rejet de la demande.

De surcroît, bien que le seul mode de réalisation décrit en détail dans la demande soit un logiciel chargé sur un système programmable de stockage et de recherche de l'information, les revendications fournissent des explications suffisamment claires et complètes pour permettre à un homme du métier de

Mitteln auf einer geeigneten Einrichtung ausführen könne.

Die Beschwerdeführerin ist der Auffassung, daß die beanspruchte Erfindung die technische Lösung einer technischen Aufgabe darstelle, die neu, erfinderisch und gewerblich anwendbar sei. Bei allen bisherigen Verfahren zur Speicherung und Wiederauffindung von Dokumenten trage der Benutzer die Hauptlast der geistigen Arbeit. Wann immer das System als Zusammenfassungshilfe herangezogen werde, sei dies mit umfangreichen Katalogisierungsarbeiten und einem enormen Datenverarbeitungsaufwand verbunden. Die technische Aufgabe bestehe deshalb darin, ein System bereitzustellen, das in der Lage sei, diejenigen Sprachbegriffe zu erkennen und zu vergleichen, die für die Suche nach einem Dokument relevant sein könnten. Mit anderen Worten gehe es darum, wie eine auch für den Menschen nicht einfache Aufgabe ohne enormen Datenverarbeitungsaufwand maschinell durchgeführt werden könne. Die technische Lösung hierfür bestehe darin, einen Wörterbuchspeicher einzurichten, der einen allgemeinen anerkannten Wortschatz enthalte, bestimmte Wörter wie z.B. Substantiv und eindeutige Adjektive als relevant zu kennzeichnen, die Sprachbegriffe im Eingabedokument mit dem Wörterbuch in der Weise zu vergleichen, daß nur die gekennzeichneten Wörter berücksichtigt würden, und aus diesen Wörtern und all jenen, die nicht im Wörterbuch erschienen wie z. B. Akronyme, Zahlen und Eigennamen, eine Zusammenfassung zu erstellen.

Die Ansprüche bezögen sich auf eine Tätigkeit, die zweifellos das physikalische Umfeld insofern verändere, als bei der Erstellung und Speicherung einer Zusammenfassung das System durch die Speicherung neuer Informationen (nämlich der neuen Zusammenfassung) modifiziert werde. Mit anderen Worten, durch den Betrieb des beanspruchten Systems werde eine physikalische Erscheinung, hier die in Form elektrischer Signale gespeicherte Information, verändert.

Mit den Ansprüchen werde nämlich nicht Schutz für den Informationsgehalt (hier die Zusammenfassung als solche), sondern für ein System, mit dem diese Informationen zusammengestellt werden könnten, und für ein Verfahren zu dessen Betrieb begehrte. Daß das beschriebene Ausführungsbeispiel mittels Software auf herkömmlichen Computergeräten verwirklicht werde, sei insofern nicht relevant, als die Erfindung technischer Art sei.

Die Beschwerdeführerin vertritt schließlich die Auffassung, die beanspruchte Erfindung sei neu und weise gegenüber dem Stand der Technik eine erfinderische Tätigkeit auf.

Der Artikel Hillmans in den Berichten über die Spring Joint Computer Conference beschreibe ein Verfahren zum maschinellen Zusammenfassen eines

means, in a specifically designed arrangement.

The Appellant considers that the claimed invention is a technical solution to a technical problem, which is new, inventive, and capable of industrial application. In all the prior techniques for document storage and retrieval, the major intelligence burden is put on the user. Where the system aids in abstracting, it is done at the cost of voluminous cataloguing procedures and a massive data processing burden. The technical problem is therefore to provide a system which is capable of recognising and collating those language terms which may be relevant for searching a document. In other words, the problem is how to carry out automatically, without a massive data processing burden, a task which is not easy, even to a human being. The technical solution is to have a dictionary memory which contains a common fund of words, to label certain words as being of relevance such as nouns and single purpose adjectives, to compare the language terms in the input document to the dictionary in order to retain only those words which are labelled, and to construct an abstract composed of the latter words and any words which do not appear in the dictionary such as acronyms, numerics and proper names.

The claims relate to an activity which certainly brings about a change in the physical environment insofar as, when an abstract is constructed and stored in memory, the system is modified by storing new information (the new abstract). In other words, a physical entity, which is here the information stored as electric signals, has been changed by the operation of the claimed system.

Indeed, the claims do not seek protection for the content of the information (here the abstract itself as such), but for a system enabling such information to be constructed and for a method of operating such a system. That the described embodiment is implemented in software on conventional computer means is not relevant insofar as the invention is of a technical nature.

The Appellant finally considers that the claimed invention is novel and shows an inventive step with respect to the prior art.

The article by Hillman in the Proceedings of the Spring Joint Computer Conference describes a method of automatically abstracting a document which is en-

réaliser l'invention en faisant appel à des moyens logiques se trouvant entre eux dans un agencement spécifique.

La requérante considère que l'invention revendiquée constitue une solution technique à un problème technique; cette solution est nouvelle, elle implique une activité inventive et est susceptible d'application industrielle. Dans toutes les techniques de mémorisation et de recherche de documents existant auparavant, c'est à l'utilisateur qu'incombe la majeure partie du travail intellectuel. Certains systèmes peuvent certes fournir une aide pour l'élaboration de résumés, mais ils impliquent en contrepartie des procédures extrêmement volumineuses de comparaison avec un thésaurus, nécessitant le traitement d'une masse considérable de données.

Le problème technique qui se posait était donc de prévoir un système capable de reconnaître et de répertorier les termes de la langue qui peuvent être pertinents pour la recherche de documents. Autrement dit, il fallait trouver un moyen d'accomplir automatiquement, sans avoir à traiter un volume considérable de données, une tâche qui présente des difficultés, même pour un être humain. Techniquement, la solution consiste à avoir en mémoire un dictionnaire contenant un vocabulaire courant de base, à marquer comme pertinents certains mots, tels que substantifs et termes utilisés essentiellement comme adj ectifs, à comparer les termes de la langue figurant dans le document d'entrée avec ceux inscrits dans le dictionnaire de manière à ne retenir que les mots marqués, puis à faire un résumé composé de ces mots et de mots qui n'apparaissent pas dans le dictionnaire, comme les sigles, les chiffres et les noms propres.

Les revendications portent sur une activité qui introduit incontestablement un changement dans l'environnement physique dans la mesure où, lorsqu'un résumé une fois réalisé est entré en mémoire, le stockage de nouvelles informations (le nouveau résumé) modifie le système. En d'autres termes, la mise en oeuvre du système revendiqué a pour résultat la modification d'une entité physique, en l'occurrence l'information enregistrée sous forme de signaux électriques.

En fait, ce que les revendications cherchent à protéger, ce n'est pas le contenu de l'information (en l'espèce, le résumé lui-même en tant que tel), mais un système permettant de créer cette information et une méthode d'exploitation de ce système. Peu importe que le mode de réalisation décrit dans la demande fasse intervenir un logiciel chargé sur un ordinateur classique, du moment que l'invention a un caractère technique.

La requérante considère en somme que l'invention revendiquée est nouvelle et qu'elle implique une activité inventive par rapport à l'état de la technique.

L'article de Hillman, dans les "Proceedings of the Spring Joint Computer Conference", décrit une méthode d'établissement automatique de résu-

Dokuments, das von dem beanspruchten Verfahren völlig verschieden sei. In der hier vorliegenden Anmeldung würden die Sprachbegriffe semantisch durch Vergleich mit den im Wörterbuch gespeicherten Sprachbegriffen verarbeitet. Bei dem in Hillmans Artikel beschriebenen Verfahren hingegen werde syntaktisch vorgegangen und jeder Satz des Dokuments auf eine Kette syntaktischer Kategorien reduziert, die dann in kanonische Teilketten aufgelöst würden, ohne daß dabei ein Vergleich mit in einem Wörterbuch gespeicherten Begriffen stattfinde.

VII. Mit ihrer Erwiderung vom 5.11.1987 reichte die Beschwerdeführerin einen Satz geänderter Ansprüche 1 bis 10 ein und beantragte die Erteilung eines europäischen Patents auf der Grundlage dieser Ansprüche. Der neue Anspruch 1 und die Unteransprüche 2 bis 4 beziehen sich auf ein System zum maschinellen Zusammenfassen eines Eingabedokuments und zur Speicherung der dabei gewonnenen Zusammenfassung. Anspruch 5 bezieht sich auf ein Verfahren zum Betrieb des Systems nach den Ansprüchen 1 bis 4. Anspruch 6 und die abhängigen Ansprüche 7 bis 9 sind auf ein System gerichtet, mit dem die entsprechend dem Betriebsverfahren nach Anspruch 5 erstellten Dokumentenzusammenfassungen auf eine entsprechende Abfrage hin maschinell wiederaufgefunden werden können. Anspruch 10 bezieht sich auf ein Verfahren zum Betrieb des Systems nach den Ansprüchen 6 bis 9.

Anspruch 1 dieses Anspruchssatzes lautet wie folgt:

1. System zum maschinellen Zusammenfassen eines Dokuments und Speichern dieser Zusammenfassung, das folgendes umfaßt: einen Wörterbuchspeicher (8), der eine Sammlung von Sprachbegriffen enthält, die zur Auffassung von Dokumenten allgemein verwendet werden, wobei jeder Eintrag einen Sprachbegriff enthält, Eingabemittel (16) zur Aufnahme von Eingabedokumenten in maschinenlesbarer Form, einen Hauptspeicher (12) und einen Prozessor (10), der mit dem Wörterbuchspeicher und den Eingabemitteln verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Prozessor folgendes umfaßt:

Mittel zum Vergleichen der Sprachbegriffe des Eingabedokuments mit den Einträgen im Wörterbuchspeicher,

erste Mittel zum Auswählen derjenigen Sprachbegriffe aus dem Eingabedokument, die sich mit keinem Eintrag im Wörterbuchspeicher decken und somit nachrichtenspezifische Begriffe wie Eigennamen, Akronyme und Zahlen sind,

weitere Mittel zum Auswählen derjenigen Sprachbegriffe aus dem Eingabedokument, die sich mit einem Eintrag im Wörterbuchspeicher decken, der ei-

tirely different from the claimed method. In the application under examination, the language terms are semantically processed by comparison with the language terms stored in a dictionary store. On the contrary, the method described in the article by Hillman is carried out according to a syntactic approach in which each sentence of the document is reduced to a string of syntactic categories which are then resolved into canonical substrings without comparison with terms stored in a dictionary.

més de documents, totalement différente de celle définie dans les revendications. Dans la demande dont il est question ici, il y a traitement sémantique des termes de la langue par comparaison avec les termes de la langue contenus dans le dictionnaire mis en mémoire. La méthode décrite par Hillman repose au contraire sur une approche syntaxique: chaque phrase du document est réduite à une chaîne de catégories syntaxiques, avant d'être décomposée en sous-chaînes de catégories se présentant sous forme de phrases exprimant une relation logique; dans cette méthode, il n'est pas prévu de comparaison avec des termes figurant dans un dictionnaire.

VII. With his reply of 5 November 1987 the Appellant filed a set of amended Claims 1-10 and requested the grant of a European patent on the basis of these claims. New Claim 1 and appendant Claims 2-4 relate to a system for automatically abstracting an input document and storing the resulting abstract. Claim 5 relates to a method of operating the system according to Claims 1-4. Claim 6 and appendant Claims 7-9 are directed to a system for automatically retrieving from an input query a document abstract which has been constructed in accordance with the operating method of Claim 5. Claim 10 relates to a method of operating the system according to Claims 6-9.

VII. Dans sa lettre de réponse datée du 5 novembre 1987, la requérante a déposé un jeu de revendications modifiées (1 à 10), sur la base desquelles elle sollicite la délivrance d'un brevet européen. La nouvelle revendication 1 et les revendications dépendantes 2 à 4 ont pour objet un système permettant de résumer un document et d'enregistrer le résumé obtenu. La revendication 5 porte sur une méthode permettant d'exploiter le système selon les revendications 1 à 4. La revendication 6 et les revendications dépendantes 7 à 9 concernent un système permettant, en interrogeant l'ordinateur, de retrouver automatiquement le résumé d'un document obtenu selon la méthode définie dans la revendication 5. La revendication 10 a pour objet une méthode permettant d'exploiter le système selon les revendications 6 à 9.

Claim 1 of this set of claims reads as follows:

1. System for automatically abstracting a document and storing the resulting abstract comprising: a dictionary memory (8) storing a dictionary of language terms commonly used in document preparation with each entry thereof for containing a language term, input means (16) for receiving the input document in machine readable form, a main memory (12), and a processor (10) connected to said dictionary memory and to said input means; said system being characterized in that said processor comprises:

means for comparing the language terms of the input document to the entries in said dictionary memory,

first means for selecting the language terms from said input document that do not compare to an entry in said dictionary memory, thereby being message specialization terms such as proper names, acronyms and numerics,

second means for selecting the language terms from said input document that compare to an entry in said dictionary memory which has a code identify-

Dans ce jeu de revendications, la revendication 1 s'énonce comme suit:

"1. Système permettant de résumer automatiquement un document et d'enregistrer le résumé obtenu, comprenant: une mémoire (8) dans laquelle est enregistré un dictionnaire de termes de la langue couramment utilisés dans la préparation de documents, avec une entrée pour chaque terme de la langue, un moyen d'entrée (16) pouvant accepter le document présenté sous une forme lisible par machine, une mémoire centrale (12) et un processeur (10) relié à la fois à la mémoire contenant le dictionnaire et au moyen d'entrée, ledit système étant caractérisé en ce que le processeur comporte:

un moyen permettant de comparer les termes de la langue du document d'entrée avec les entrées du dictionnaire mis en mémoire,

un premier moyen pour sélectionner dans le document d'entrée les termes de la langue ne correspondant pas à des entrées du dictionnaire mis en mémoire, et qui sont donc des termes spéciaux propres au message en question, tels que les noms propres, les sigles et les nombres,

un deuxième moyen pour sélectionner dans le document d'entrée les termes de la langue correspondant à des entrées dudit dictionnaire, lesquelles

nen Code enthält, der bestimmte Sprachbegriffe als ausgewählte Sprachelemente identifiziert,

erste Mittel zur Speicherung einer Zusammenfassung des Eingabedokuments im Hauptspeicher, die aus Sprachbegriffen besteht, die sich mit den Einträgen im Wörterbuchspeicher entweder nicht decken oder decken, wobei alle anderen Begriffe des Eingabedokuments nicht berücksichtigt werden, und

weitere Mittel, um in einer Datei des Hauptspeichers für jeden ausgewählten Sprachbegriff einen Datensatz zu speichern, der sowohl diesen Begriff als auch verschiedene Parameter enthält, die den Begriff in bezug auf das Eingabedokument bestimmen, wobei die Datei zur Wiederauffindung eines Dokuments anhand der in der Abfrage enthaltenen Begriffe verwendet wird.

#### Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPU; sie ist somit zulässig.

2. Zunächst muß geprüft werden, ob das Zusammenfassen eines Dokuments, das Speichern der Zusammenfassung und ihre Wiederauffindung auf eine entsprechende Abfrage hin als patentfähig im Sinne des Artikels 52 EPÜ angesehen werden können. Nach Artikel 52 (2) EPÜ werden insbesondere bestimmte Gegenstände und Tätigkeiten nicht als Erfindungen im Sinne des Absatzes 1 dieses Artikels angesehen. Im Zusammenhang mit der vorliegenden Beschwerde dürften besonders die Beispiele in Artikel 52 (2) c) EPÜ von Interesse sein. Diese von der Patentierbarkeit ausgeschlossenen Gegenstände haben eines gemeinsam: Sie beziehen sich auf Tätigkeiten, die nicht auf ein unmittelbares technisches Ergebnis abzielen, sondern vielmehr abstrakter und geistiger Natur sind.

3. Das Erfordernis, daß eine Erfindung technischen Charakter aufweisen oder - anders ausgedrückt - einen technischen Beitrag zum Stand der Technik leisten muß, bildet zumindest in den meisten Vertragsstaaten der EPO seit jeher die Grundlage der Rechtspraxis. Weder der Wortlaut des Artikels 52 EPÜ noch seine den vorbereitenden Arbeiten zu entnehmende Entstehungsgeschichte läßt darauf schließen, daß es in der Absicht der Vertragsstaaten gelegen hätte, in dieser Hinsicht von ihrem nationalen Recht und ihrer nationalen Rechtsprechung abzuweichen. Die Liste der Ausnahmen in Artikel 52 (2) a) bis d) EPÜ scheint im Gegenteil dafür zu sprechen, daß sie dies nicht beabsichtigten.

4. Die Kammer ist der Ansicht, daß ihre Auffassung in diesem Punkt auch durch die Bestimmungen der Regeln 27 und 29 EPÜ gestützt wird. Regel 29 (1) b) EPÜ schreibt vor, daß der kennzeichnende Teil eines Anspruchs **die technischen Merkmale** bezeichnen muß, für die in Verbindung mit dem Oberbegriff Schutz begeht wird; **die technischen Merkmale** der Erfindung sind ferner in

ing certain ones of said language terms as selected parts of speech,

first means for storing in said main memory an abstract of said input document composed of said language terms that do not compare or compare to an entry of said dictionary memory, all other terms of said document being discarded, and

second means for storing in a file of said main memory a record of each selected language term including said term and several parameters determining said term with respect to said input document, said file being used to retrieve a document from terms of an input query.

#### Reasons for the Decision

1. The appeal complies with Article 106 to 108 and Rule 64 EPC and is, therefore, admissible.

2. The preliminary question to be examined is whether abstracting a document, storing the abstract and retrieving it in response to an input query can be regarded as patentable subject-matter under Article 52 EPC. According to Article 52 (2) EPC certain subject-matter or activities in particular shall not be regarded as inventions within the meaning of paragraph (1) of the Article. In the context of the present appeal especially the examples given in Article 52 (2) (c) EPC appear to be of interest. Whatever their differences, these exclusions have in common that they refer to activities which do not aim at any direct technical result but are rather of an abstract and intellectual character.

3. The requirement that an invention must have a technical character or in other words, must provide a technical contribution to the art is at the basis of a long-standing legal practice in at least the majority of Contracting States of the EPO. Neither from the terms of Article 52 EPC, nor from the legislative history of that Article as appearing from the preparatory documents can it be deduced that these Contracting States would have intended to deviate from their national laws and jurisprudence in this respect. On the contrary, it seems to be borne out by the list of exceptions in Article 52 (2) (a) to (d) EPC that they did not wish to do so.

4. The Board considers its opinion in this matter to be further supported by the provisions of Rules 27 and 29 EPC. Rule 29 (1) (b) requires that the characterising portion of a claim shall state the **technical features**, which, in combination with the prior art part it is desired to protect. This Rule 29, also under items 6 and 7, mentions the technical features of the invention. Therefore

sont assorties d'un code identifiant certains de ces termes comme des éléments sélectionnés du langage,

un premier moyen pour enregistrer dans la mémoire centrale un résumé du document d'entrée rédigé avec des termes de la langue correspondant ou non à une entrée du dictionnaire, tous les autres termes de ce document ayant été éliminés, et

un deuxième moyen pour enregistrer dans un fichier de la mémoire centrale tous les termes sélectionnés, avec pour chacun différents paramètres établissant une relation entre le document et le terme en question, ledit fichier servant à retrouver ce document à partir des termes-clés figurant dans la question posée lors de l'interrogation du système."

#### Motifs de la décision

1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106, 107 et 108 ainsi qu'à la règle 64 CBE; il est donc recevable.

2. Il convient tout d'abord d'examiner si l'activité consistant à résumer un document, à enregistrer ce résumé puis à le retrouver en interrogeant l'ordinateur peut être considérée comme brevetable au sens de l'article 52 CBE. En vertu de l'article 52(2) CBE, certains objets ou certaines activités ne sont pas considérés comme des inventions au sens du paragraphe 1 de ce même article. Les exemples d'exclusion cités dans l'article 52(2)c) CBE semblent particulièrement intéressants en l'occurrence. Tout différents qu'ils soient, ces exemples ont tous en commun de se référer à des activités qui ne visent pas à obtenir directement un effet technique, mais qui ont plutôt un caractère abstrait et intellectuel.

3. Dans la jurisprudence constante de la majorité au moins des Etats contractants de l'OEB, l'exigence selon laquelle, pour être brevetable, une invention doit avoir un caractère technique, c'est-à-dire, en d'autres termes, qu'elle doit constituer un apport d'ordre technique, a un caractère fondamental. Rien, que ce soit dans le texte même de l'article 52 CBE ou dans les documents préparatoires, qui permettent d'en retracer la genèse, n'autorise à penser que les Etats contractants aient voulu à cet égard s'écartez de leurs législations nationales et de leurs jurisprudences en la matière. La liste des inventions exclues de la brevetabilité donnée à l'article 52(2)a) à (d) CBE semble au contraire confirmer que telle n'était pas leur intention.

4. La Chambre considère que les dispositions des règles 27 et 29 CBE confirment elles aussi son point de vue. La règle 29(1)b) stipule en effet que la partie caractérisante d'une revendication doit exposer **les caractéristiques techniques** qui, en liaison avec l'état de la technique exposé dans le préambule, sont celles pour lesquelles la protection est recherchée. Les paragraphes 6 et 7

Absatz 6 und 7 dieser Regel erwähnt. Somit setzt die Regel 29 voraus, daß eine Erfindung im Sinne des EPÜ technische Merkmale umfaßt, und verlangt, daß diese technischen Merkmale zumindest im kennzeichnenden Teil des Anspruchs (der Ansprüche) einer europäischen Patentanmeldung angegeben werden.

Regel 27 (1) b) EPÜ geht davon aus, daß sich eine Erfindung im Sinne des EPÜ auf ein technisches Gebiet bezieht, und schreibt vor, daß die Beschreibung dieses technischen Gebiet definiert. Regel 27 (1) d) EPÜ impliziert, daß jeder Erfindung eine Aufgabe zugrunde liegt und daß diese technischer Natur ist. Außerdem enthält sie die Forderung, daß die Beschreibung so formuliert sein muß, daß diese technische Aufgabe verständlich wird. Es liegt auf der Hand, daß auch die Lösung dieser technischen Aufgabe, die ebenfalls in Regel 27 (1) d) EPÜ erwähnt ist, technisch sein muß. Dies geht auch aus Regel 29 (1) b) EPÜ hervor, die die Angabe der technischen Merkmale der Erfindung (d. h. eigentlich der technischen Merkmale der Lösung) im kennzeichnenden Teil verlangt.

5. Die Kammer vertritt den Standpunkt, daß der Gegenstand der vorliegenden Patentanmeldung den in Artikel 52 (2) c) EPÜ aufgeführten Tätigkeiten gleichzustellen ist und insbesondere unter die Kategorie der Pläne, Regeln und Verfahren für gedankliche Tätigkeiten fällt. Er weist deshalb den für eine Erfindung erforderlichen technischen Charakter nicht auf und erbringt kein Ergebnis, daß als technisch bezeichnet werden könnte.

6. Eine in der vorliegenden Anmeldung offenbare neue Idee könnte nur in dem Regelwerk liegen, nach dem die Zusammenfassung, Speicherung und Wiederauffindung der Dokumente durchgeführt werden, so daß ein Informationswiederauffindungsverfahren möglich wird, das nach im wesentlichen administrativen Kriterien zu zufriedenstellenden Ergebnissen führt. Dieses Regelwerk kann jedoch nicht als technisch gelten, sondern ist rein gedanklicher Art.

7. Mit den Ansprüchen wird tatsächlich Schutz für Systeme und Verfahren begeht, bei denen herkömmliche Datenverarbeitungsgeräte durch ein Programm so gesteuert werden, daß sie Dokumente entsprechend dem angegebenen Regelwerk zusammenfassen, speichern und wiederauffinden. Der Beitrag zum Stand der Technik liegt im vorliegenden Fall jedoch eindeutig im wesentlichen in der Bereitstellung dieses Regelwerks. Deshalb ist davon auszugehen, daß sich die Ansprüche auf einen Gegenstand beziehen, der als solcher nach Artikel 52 (2) und (3) EPÜ vom Patentschutz ausgeschlossen ist.

8. Zur praktischen Ausführung einer an sich nach Artikel 52 (2) c) EPÜ ausgeschlossenen Tätigkeit können Mittel

Rule 29 appears to imply that an invention within the context intended in the EPC does comprise technical features and it requires such technical features to be stated in (at least the characterising part of) the claim(s) of a European patent application.

Rule 27 (1) (b) implies that an invention within the intended context of the EPC relates to a technical field and requires the description to define that technical field. Rule 27 (1) (d) implies that at the basis of an invention lies a problem and that this problem is a technical problem. Furthermore, Rule 27 (1) (d) requires the description to be formulated in such a way that this technical problem can be understood. It is evident that the solution to this technical problem, also mentioned in Rule 27 (1) (d), must be technical as well. This is also implied by Rule 29 (1) (b) which requires the mentioning of the technical features of the invention in the characterising part (i.e. in fact the technical features of the solution).

5. The Board takes the view that the subject-matter of the present application is to be likened to the activities referred to in Article 52(2)(c) EPC and more particularly must be regarded as falling within the category of schemes, rules and methods for performing mental acts. It does not present, therefore, the technical character required for an invention and does not provide a result which could be qualified as being of a technical nature.

6. Any new concept disclosed in the present application could only be in the rules according to which the abstracting, storing and retrieving of documents are performed in order to establish an information retrieval procedure which, judged on the basis of essentially administrative criteria, can be regarded as giving satisfactory results. These rules cannot be regarded as having a technical character but are of a purely intellectual nature.

7. The claims effectively seek protection for systems and methods in which conventional computer means are controlled by a program so as to carry out abstracting, storing or retrieving of documents in accordance with the said set of rules. The new contribution to the art made in the present case, however, lies clearly essentially in the provision of this set of rules. Insofar the claims have to be regarded as being related to subject-matter which is excluded under Article 52 (2) and (3) EPC as such.

8. For carrying out in practice an activity excluded as such under Article 52 (2) (c) EPC some means may be

de cette même règle mentionnent eux aussi les caractéristiques techniques de l'invention. Le sens implicite de la règle 29 CBE semble donc être que, dans le système prévu par la CBE, une invention doit présenter des caractéristiques techniques, lesquelles doivent être mentionnées dans la (les) revendication(s) de la demande de brevet européen (au moins dans la partie caractéristique).

La règle 27(1)b) signifie implicitement que, dans le système prévu par la CBE, l'invention doit se rapporter à un domaine technique qui doit être défini dans la description. Il ressort de la règle 27(1)d) que l'invention consiste fondamentalement en la résolution d'un problème, et que ce problème doit être d'ordre technique. D'autre part, selon la règle 27(1)d), la description doit être formulée en des termes permettant la compréhension de ce problème technique. Il va de soi que la solution de ce problème technique, mentionnée elle aussi dans la règle 27(1)d), doit elle aussi présenter un caractère technique. C'est également ce que sous-entend la règle 29(1)b) lorsqu'elle stipule que les caractéristiques techniques de l'invention (c'est à dire, en fait, celles de la solution apportée au problème) doivent être exposées dans la partie caractéristique.

5. La Chambre est d'avis que l'objet de la présente demande peut être assimilé aux activités citées à l'article 52(2)c) CBE; plus précisément, elle tend à considérer qu'il relève de la catégorie des plans, principes et méthodes dans l'exercice d'activités intellectuelles. Il n'a donc pas le caractère technique que doit présenter une invention brevetable, et le résultat qu'il permet d'obtenir ne peut être qualifié de technique.

6. Si la présente demande expose une idée nouvelle, il ne peut s'agir que des règles définies pour l'établissement du résumé, la mémorisation et la recherche de documents, règles destinées à instaurer une procédure de recherche d'information dont les résultats peuvent être jugés satisfaisants, si on en juge sur la base de critères essentiellement administratifs. L'on ne peut considérer que de telles règles, purement intellectuelles, présentent un caractère technique.

7. Les revendications visent effectivement à la délivrance d'un brevet pour des systèmes et des méthodes faisant intervenir un ordinateur classique commandé par un programme, en vue de résumer, de mémoriser ou de retrouver des documents conformément aux règles précitées. Il est clair toutefois que, dans la présente espèce, c'est essentiellement cet ensemble de règles qui constitue un apport nouveau en matière technique. Dans ces conditions, force est de considérer que l'objet des revendications est exclu en tant que tel de la brevetabilité en vertu de l'article 52(2) et (3) CBE.

8. Dans l'exercice d'une activité exclue en tant que telle de la brevetabilité par l'article 52(2)c) CBE, il se peut

eingesetzt werden, die selbst als technisch bezeichnet werden könnten, wie z. B. ein durch eine entsprechende Software gesteuerter Rechner. Ein Anspruch, der auf eine vom Patentschutz ausgeschlossene Tätigkeit gerichtet ist, gleichzeitig aber diese technischen Merkmale enthält, ist nicht in jedem Falle nicht gewährbar. Wenn jedoch, wie im vorliegenden Fall, lediglich die zur Ausführung der Tätigkeit erforderliche Schrittfolge als Funktionen oder funktionelle Mittel dargestellt wird, die mit Hilfe herkömmlicher Computer-Hardwareteile realisiert werden, so bringt dies keine technischen Überlegungen ins Spiel und kann deshalb weder dieser Tätigkeit noch dem beanspruchten Gegenstand als Ganzem einen technischen Charakter verleihen; ebensowenig kann die Lösung einer mathematischen Gleichung als technische Tätigkeit angesehen und damit der Ausschluß von der Patentierbarkeit umgangen werden, weil eine herkömmliche Rechenmaschine dazu benutzt wird.

9. Der Beitrag zum Stand der Technik und die erzielten Wirkungen liegen ausschließlich auf dem Gebiet der vom Patentschutz ausgeschlossenen Tätigkeiten; die wahre Natur der Erfindung ändert sich auch dadurch nicht, daß zu ihrer Darstellung eine technische Terminologie verwendet wird.

10. Nach Auffassung der Kammer kann es nicht die Absicht der Mitgliedstaaten des EPÜ gewesen sein, daß ausdrückliche Ausnahmen von der Patentierbarkeit einfach dadurch umgangen werden, daß die Erfindung in den Ansprüchen in einer bestimmten Weise dargestellt wird.

11. Die Beschwerdeführerin hat geltend gemacht, daß die Kombination der in den Ansprüchen aufgeführten Hardwareteile insofern eine ungewöhnliche Verwendung dieser Elemente einschließt, als sich deren funktionelle Wechselwirkung von der bisher bekannten unterscheidet. Die Kammer räumt zwar ein, daß diese Wechselwirkung anders ist, hält jedoch das Argument der Beschwerdeführerin nicht für überzeugend, da die beanspruchte funktionelle Wechselwirkung keine im technischen Sinn neue Betriebsweise des Computers definiert. Sie ist eigentlich nur die logische Folge des für die Zusammenfassung/Speicherung und Wiederauffindung von Dokumenten gewählten Regelwerks und gibt nur den dem Programm zugrunde liegenden Algorithmus wieder, der erforderlich ist, um den herkömmlichen Computer entsprechend diesem Regelwerk zu betreiben.

12. Die Beschwerdeführerin hat ferner vorgebracht, daß die zu lösende technische Aufgabe darin bestanden habe, ein System zu schaffen, das diejenigen Sprachbegriffe, die für die Suche nach einem Dokument relevant sein könnten, ohne massiven Datenverarbeitungsaufwand maschinell erkennen und vergleichen könne. Die technische Lösung dieser Aufgabe liege in der Angabe der Merkmale, die entweder als Mittel, die wiederum durch die verlangten Funktio-

used which themselves could be qualified as technical e.g. a computer controlled by appropriate software. A claim directed to an excluded activity but at the same time containing such technical features would not appear to be unallowable under all circumstances. However, the mere setting out, as in the present case, of the sequence of steps necessary to perform the activity in terms of functions or functional means to be realised with the aid of conventional computer hardware elements does not import any technical considerations and can, therefore, neither lend a technical character to that activity nor to the claimed subject-matter considered as a whole, no more than solving a mathematical equation could be regarded as a technical activity when a conventional calculating machine is used and thereby overcome the exclusion from patentability.

9. The contribution to the art and the effects obtained are only in the area of the excluded activity and the true nature of the invention remains the same, whether or not a technical terminology is used in expressing it.

10. In the opinion of the Board it cannot have been intended by the Contracting States to the EPC that express exclusions from patentability could be circumvented simply by the manner in which the invention is expressed in a claim.

11. The Appellant has argued that the combination of hardware elements figuring in the claims implies an unusual use of these elements in that their functional interrelationship is different from those previously known. Although the Board agrees that this interrelationship is different, the Appellant's argument is not convincing as the claimed functional interrelationship does not define a new way of operating the computer in a technical sense. In fact this relationship is the logical consequence of the rules chosen for abstracting/storing and retrieving documents, and only expresses the algorithm underlying the program which is required to run the conventional computer so as to operate in accordance with the said rules.

12. The Appellant has furthermore argued that the technical problem to be solved was to provide a system capable of automatically recognising and collating those language terms which may be relevant for searching a document, without a massive data processing burden. The technical solution of that problem would be the provision of the features expressed either as means defined in terms of required functions (as in the system claims) or in terms of these

que l'on mette en oeuvre des moyens qui pourraient par eux-mêmes être qualifiés de techniques, par exemple un ordinateur commandé par un logiciel approprié. Une revendication ayant pour objet une activité exclue de la brevetabilité, bien que comportant ce genre de caractéristiques techniques, ne paraît pas devoir être exclue de la brevetabilité en toutes circonstances. Toutefois, à elle seule, l'indication, comme dans le cas présent, de la marche à suivre pour effectuer l'activité, et ceci en termes de fonctions ou de moyens relatifs à des fonctions à réaliser à l'aide de composants matériels classiques d'un ordinateur, ne fait pas intervenir d'éléments techniques et ne peut donc conférer un caractère technique à cette activité ni à l'objet revendiqué considéré dans son ensemble, pas plus que le fait de résoudre une équation mathématique ne pourrait, en cas d'utilisation d'un ordinateur classique, être considéré comme une activité technique, qui ne serait donc pas exclue de la brevetabilité.

9. L'apport en matière technique, ainsi que les effets obtenus, relèvent exclusivement du domaine des activités non-brevetables, et la véritable nature de l'invention reste la même, qu'elle soit ou non présentée en termes techniques.

10. Selon la Chambre, il ne pouvait être dans les intentions des Etats contractants de la CBE de permettre que, suivant la manière dont les revendications sont formulées, des inventions expressément exclues de la brevetabilité puissent devenir brevetables.

11. La requérante a prétendu que la combinaison des composants matériels mentionnés dans les revendications constitue une utilisation inhabituelle de ces composants, dans la mesure où les relations fonctionnelles qui s'instaurent entre eux sont différentes de celles connues auparavant. La Chambre, bien que ne niant pas cette différence, n'est pas convaincue par cet argument: en effet, les relations fonctionnelles revendiquées ne définissent pas un mode d'exploitation techniquement nouveau d'un ordinateur. En fait, ces relations fonctionnelles découlent logiquement des règles adoptées pour effectuer le résumé/la mémorisation et la recherche de documents; elles ne sont rien d'autre que l'expression de l'algorithme qui sous-tend le programme permettant à l'ordinateur classique de fonctionner selon ces règles.

12. La requérante a allégué par ailleurs que le problème technique qui se posait était de concevoir un système capable de reconnaître et de répertorier automatiquement les termes de la langue qui peuvent être pertinents pour la recherche d'un document, sans avoir à traiter un volume considérable de données. La solution technique de ce problème consisterait à exposer des caractéristiques présentées soit comme des moyens d'obtenir l'exécution de fonc-

nen definiert seien (wie in den Systemansprüchen), oder als diese Funktionen selbst (wie in den Verfahrensansprüchen) ausgedrückt seien.

Zu diesem Argument vertritt die Kammer die Auffassung, daß die eigentliche Aufgabe im vorliegenden Fall darin bestand, ein Regelwerk für die Zusammenfassung und Wiederauffindung von Dokumenten anhand der Texteigenschaften des zu bearbeitenden Dokuments zu erstellen, was man nicht als technische Aufgabe bezeichnen kann. Auch die Mittel bzw. Funktionen in den Ansprüchen können nicht als technische Lösung angesehen werden, da sie - wie die Kammer bereits festgestellt hat - dieses Regelwerk lediglich mit Begriffen ausdrücken, die eine technische Bedeutung haben.

13. Schließlich hat die Beschwerdeführerin vorgebracht, daß die in den Ansprüchen genannte Tätigkeit das physikalische Umfeld insoweit veränderten, als dadurch eine physikalische Erscheinung (die als elektrische Signale gespeicherten Informationen) verändert werde. Dieses Argument scheint sich auf eine Überlegung zu beziehen, die diese Beschwerdekommission in ihrer Entscheidung in der Sache T 208/84 (VICOM, ABI, EPA 1987, 14), insbesondere in Nummer 5 dieser Entscheidung, angestellt hat. Dort heißt es: "Wird eine mathematische Methode ... in einem technischen Verfahren verwendet, so wird dieses Verfahren durch ein technisches Mittel auf eine physikalische Erscheinung (die ein materielles Objekt, aber auch ein als elektrisches Signal gespeichertes Bild sein kann) angewandt und bewirkt damit bei dieser eine gewisse Veränderung." Aus dem Zusammenhang, in dem das Zitat steht, geht hervor, daß sich der Begriff "physikalische Erscheinung" auf etwas Reales, nämlich ein Bild, bezieht, selbst wenn dieses durch ein elektrisches Signal wiedergegeben wird. Die nach der vorliegenden Anmeldung verarbeiteten elektrischen Signale gehören nicht zu dieser Art, sondern geben (teilweise) den Informationsgehalt eines wie immer gearbeiteten Dokuments wieder. Die beanspruchte Tätigkeit bewirkt keine Veränderung des bearbeiteten Gegenstands (d. h. des zusammenzufassenden Dokuments), sondern entnimmt diesem eine neue Information, die dann gespeichert wird. Abgesehen davon läßt sich aus dem betreffenden Zitat nicht die Schlußfolgerung ziehen, daß jede Veränderung einer physikalischen Erscheinung bereits ipso facto als technisches Verfahren gilt.

14. Diese Überlegungen beruhen hauptsächlich darauf, daß die beanspruchten Systeme und Verfahren die Verwendung eines durch ein Software-Programm gesteuerten herkömmlichen Computers einschließen. In der Anmeldung heißt es, daß dies das bevorzugte Ausführungsbeispiel der Erfindung ist; andere Ausführungsbeispiele werden nicht konkret offenbart. Analoge Überlegungen würden jedoch auch dann gelten, wenn die Steuerung des Computers durch Hardware (speziell konstruierte logische Schaltungen) erfolgte (was

functions themselves (as in the method claims).

Concerning this argument the Board is of the opinion that the true problem to be solved was that of establishing a set of rules for document abstracting and retrieval on the basis of textual properties of the documents to be handled which problem cannot be qualified as technical. Neither could the means and/or functions figuring in the claims properly be regarded as providing a technical solution while they merely express the said rules in terms having a technical connotation as the Board considered already in the foregoing.

13. Finally the Appellant submitted that the activity referred to in the claims would bring about a change in the physical environment in as much as a physical entity (the information stored as electric signals) is changed. This argument seems to refer to a consideration in this Board's decision in case T 208/84 (VICOM, OJ EPO 1987, 14), more in particular paragraph 5 thereof. There it was stated that "..., if a mathematical method is used in a technical process, that process is carried out on a physical entity (which may be a material object but equally an image stored as an electric signal) by some technical means... and provides as its result a certain change in that entity". It is clear from the context of the citation that the expression "physical entity" referred to a real thing i.e. an image, even if that thing was represented by an electric signal. The electric signals processed according to the present application are not of this kind but represent (part of) the information content of a document, which could be of any nature. The claimed activity does not bring about any change in the thing operated upon (i.e. the document to be abstracted) but derives therefrom a new information to be stored. Apart from that, it cannot be inferred from the citation in question that any manner of bringing about a change in a physical entity would ipso facto qualify as a technical process.

14. The foregoing considerations have been made mainly on the basis that the claimed systems and methods would involve a conventional computer controlled by a software program. The application states that this is the preferred embodiment of the invention and no other embodiment is specifically disclosed. Analogous considerations, however, apply in the case where the control of the computer would be effected by hardware (specifically designed logical means), an option also falling within the scope of the claims, as the choice

tions à remplir (comme dans les revendications relatives au système), soit comme ces fonctions elles-mêmes (comme dans les revendications de méthode).

En réponse à cet argument, la Chambre déclare qu'en réalité, le problème qui se posait était d'instaurer des règles pour la réalisation de résumés de documents et pour leur recherche, en partant des caractéristiques rédactionnelles des documents à traiter, problème qui ne peut pas être qualifié de technique. On ne peut à proprement parler dire que les moyens et/ou fonctions mentionnés dans les revendications constituent une solution technique, puisque, comme la Chambre l'a déjà noté plus haut, ils ne sont que l'expression des règles en question, en des termes ayant une connotation technique.

13. La requérante a prétendu enfin que l'activité visée dans les revendications entraîne un changement au niveau de l'environnement physique, dans la mesure où une entité physique (l'information enregistrée sous forme de signaux électriques) est modifiée. Elle semble puiser cet argument dans une remarque figurant au point 5 des motifs de la décision T208/84 (VICOM, JO OEB 1987, 14), rendue par la Chambre: "..., si l'on utilise une méthode mathématique dans un procédé technique, ce procédé s'applique à une entité physique (qui peut être un objet matériel mais également une image mémorisée sous forme de signal électrique) par quelque moyen technique... et il en résulte une certaine modification de cette entité". Si l'on replace cette citation dans son contexte, il est clair que l'expression "entité physique" se réfère à un objet réel, par exemple une image, même si l'objet en question est représenté par un signal électrique. Les signaux électriques traités selon la présente demande ne sont pas de ce type, mais représentent (une partie de) l'information contenue dans un document, qui peut être de n'importe quelle nature. L'activité revendiquée ne produit pas de modification de l'objet sur lequel elle s'exerce (à savoir le document à résumer), mais elle en extrait une nouvelle information à mémoriser. Cela mis à part, l'on ne peut conclure du passage cité que tout procédé de modification d'une entité physique puisse de ce fait même être qualifié de technique.

14. Dans les considérations qui précèdent, l'idée fondamentale est que les systèmes et procédés revendiqués font intervenir un ordinateur classique commandé par un logiciel. Dans la demande, ceci est présenté comme le mode de réalisation préféré de l'invention, et il n'est pas divulgué expressément de mode de réalisation différent. La Chambre aurait toutefois tenu le même raisonnement dans le cas d'un ordinateur commandé par un matériel (circuits logiques spécialement conçus à cet effet), solution également envisa-

auch unter die Ansprüche fallen würde), da es unerheblich ist, welche der beiden Möglichkeiten gewählt wird; die Wahl hängt vielmehr von technischen und wirtschaftlichen Überlegungen ab, die mit der erfinderischen Idee als solcher nichts zu tun haben. Ob die Anmeldung in der eingereichten Fassung so deutlich offenbart ist, daß der Fachmann diese Hardware konstruieren kann, braucht in diesem Beschwerdeverfahren nicht geklärt zu werden.

15. In Anbetracht dessen ist die Kammer der Auffassung, daß der beanspruchte Gegenstand aufgrund des Artikels 52 (2) und (3) EPÜ von der Patentierbarkeit ausgeschlossen ist. Infolgedessen ist die Beschwerde zurückzuweisen.

Die Kammer kann somit die Entscheidung der Prüfungsabteilung nur bestätigen, wenn auch aufgrund einer etwas anderen Sicht des Artikels 52(2) und (3) EPÜ.

#### **Entscheidungsformel**

**Aus diesen Gründen wird entschieden:**

Die Beschwerde wird zurückgewiesen.

between the two possibilities is not of an essential nature but is based on technical and economical considerations which bear no relationship to the inventive concept as such. Whether or not the application as filed contains sufficient information to enable the person skilled in the art to conceive such hardware is a question which need not be decided in this appeal.

15. In view of the foregoing considerations the Board is of the opinion that the claimed subject-matter is excluded from patentability by Article 52 (2) and (3) EPC. Consequently the appeal will have to be dismissed.

It appears, therefore, that the Board can only confirm the Examining Division's decision, albeit on the basis of a somewhat different view as to the interpretation of Article 52 (2) and (3) EPC.

#### **Order**

**For these reasons, it is decided that:**

The appeal is dismissed.

geable dans le cadre des revendications; en effet, le choix entre ces deux variantes possibles n'a rien d'essentiel, dans la mesure où il relève de considérations techniques et économiques sans rapport avec l'idée inventive en tant que telle. Dans la présente espèce, la Chambre n'a pas à trancher la question de savoir si la demande telle que déposée contient suffisamment d'informations pour permettre à un homme du métier de concevoir un tel matériel.

15. Compte tenu de ce qui précède, la Chambre est d'avis que l'objet revendiqué est exclu de la brevetabilité en vertu de l'article 52(2) et (3) CBE. Le recours doit donc être rejeté.

Par conséquent, la Chambre ne peut que confirmer la décision de la division d'examen, même si, ce faisant, elle se fonde sur une interprétation quelque peu différente de l'article 52(2) et (3) CBE.

#### **Dispositif**

**Par ces motifs, il est statué comme suit:**

Le recours est rejeté.

**Entscheidung der  
Technischen  
Beschwerdekammer 3.5.1  
vom 20. September 1988  
T 26/85 - 3.5.1  
(Übersetzung)**

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: P.K.J. van den Berg  
Mitglieder: J.A.H. van Voorthuizen  
P. Ford

**Anmelder: Kabushiki Kaisha Toshiba**  
**Stichwort: Dicke magnetischer Schichten/TOSHIBA**

**Artikel: 54, 56 EPÜ**

**Schlagwort: "sich überschneidende Dickebereiche"- "Neuheit (bejaht)"- "erfinderische Tätigkeit (bejaht)"**

**Leitsätze**

I. Artikel 54 EPÜ ist so auszulegen, daß das, was den Stand der Technik bildet, nur dann als der Öffentlichkeit zugänglich gemacht gelten kann, wenn die dem Fachmann vermittelte Information so vollständig ist, daß er die technische Lehre, die Gegenstand der Offenbarung ist, unter Zuhilfenahme des von ihm zu erwarten allgemeinen Fachwissens ausführen kann.

Bei der Beurteilung der Neuheit der zu prüfenden Erfindung gegenüber dem Stand der Technik muß deshalb in Fällen, in denen sich die Bereiche eines bestimmten Parameters überschneiden, geprüft werden, ob es der Fachmann aufgrund der technischen Gegebenheiten ernsthaft in Betracht ziehen würde, die technische Lehre des bekannten Dokuments im Überschneidungsberreich anzuwenden. Kann dies mit einiger Wahrscheinlichkeit bejaht werden, so ist auf mangelnde Neuheit zu schließen.

II. Enthält ein Dokument des Stands der Technik, das einen Parameterbereich offenbart, eine begründete Feststellung, die den Fachmann davon abhalten würde, die technische Lehre des Dokuments in einem bestimmten Teil dieses Bereiches auszuführen, so ist dieser Teilbereich für die Zwecke des Artikels 54EPÜ als neu anzusehen.

**Sachverhalt und Anträge**

I. Die am 11.9.1981 eingereichte europäische Patentanmeldung Nr. 81 107 188.5 (Veröffentlichungsnr. 0 048 414), die eine japanische Priorität vom 22.9.1980 in Anspruch nimmt, wurde mit Entscheidung der Prüfungsabteilung vom 17.8.1984 zurückgewiesen. Der Entscheidung lagen die ursprünglich eingereichten und am 22.7.1983 geringfügig geänderten Ansprüche 1 bis 7 zugrunde. Anspruch 1 dieses Anspruchssatzes lautete wie folgt:

"Magnetischer Aufzeichnungsträger, der folgendes umfaßt: ein Material mit geringer Koerzitivkraft, eine magnetische Aufzeichnungsschicht, die auf der eine geringe Koerzitivkraft aufweisen-

**Decision of Technical Board of Appeal 3.5.1 dated 20 September 1988  
T 26/85- 3.5.1  
(Official Text)**

Composition of the Board:

Chairman: P.K.J. Van den Berg  
Members: J.A.H. Van Voorthuizen  
P. Ford

**Applicant: Kabushiki Kaisha Toshiba**  
**Headword: Thickness of magnetic layers/TOSHIBA**

**Article: 54, 56 EPC**

**Keyword: "Overlapping ranges of thickness" - "Novelty (yes)" - "Inventive step (yes)"**

**Headnote**

I. Article 54 EPC has to be interpreted in the sense that anything comprised in the state of the art can only be regarded as having been made available to the public in so far as the information given to the person skilled in the art is sufficient to enable him to practise the technical teaching which is the subject of the disclosure, taking into account also the general knowledge in the field to be expected of him.

Therefore, in assessing the novelty of the invention under examination over the prior art in a case where overlapping ranges of a certain parameter exist, it has to be considered whether the person skilled in the art would in the light of the technical facts seriously contemplate applying the technical teaching of the prior art document in the range of overlap. If it can be fairly assumed that he would do so it must be concluded that no novelty exists.

II. If there exists in a prior art document disclosing a range of a parameter a reasoned statement dissuading the person skilled in the art from practising the technical teaching of the document in a certain part of the range, such part has to be regarded as novel for the purposes of Article 54 EPC.

**Summary of Facts and Submissions**

I. European patent application No. 81 107 188.5 filed on 11 September 1981 (Publication No. 0 048 414) claiming a priority of 22 September 1980 (JP) was refused by a decision of the Examining Division 067 dated 17 August 1984. That decision was based on Claims 1-7 as originally filed, with minor amendments submitted on 22 July 1983. Claim 1 of this set of claims reads as follows:

A magnetic recording medium which comprises: a low coercive force material; and a magnetic recording layer which is formed on the low coercive force layer and whose magnetic an-

**Décision de la Chambre de recours technique 3.5.1, en date du 20 septembre 1988  
T 26/85 - 3.5.1  
(Traduction)**

Composition de la Chambre:

Président: P.K.J. van den Berg  
Membres: J.A.H. van Voorthuizen  
P. Ford

**Demandeur: Kabushiki Kaisha Toshiba**  
**Référence: Epaisseur de couches magnétiques/TOSHIBA**

**Article: 54, 56 CBE**

**Mot-clé: "Recouplement de plages de valeurs concernant une épaisseur" - "Nouveauté (oui)" - "Activité inventive (oui)".**

**Sommaire**

I. Il convient d'interpréter l'article 54 CBE comme signifiant que toute chose comprise dans l'état de la technique ne peut être considérée comme rendue accessible au public que si les renseignements donnés à l'homme du métier sont suffisants pour lui permettre de mettre en pratique l'enseignement technique qui fait l'objet de la divulgation, compte tenu également des connaissances générales qu'il est censé posséder en la matière.

C'est pourquoi, pour apprécier lors de l'examen la nouveauté de l'invention par rapport à l'état de la technique, dans le cas d'un recouplement entre les plages de valeurs d'un certain paramètre, l'on doit se demander si l'homme du métier, connaissant les données techniques, aurait envisagé sérieusement de mettre en application l'enseignement technique du document antérieur dans la plage de valeurs commune ; si l'on peut raisonnablement supposer que ce serait le cas, il faut conclure qu'il n'y a pas de nouveauté.

II. Si dans un document antérieur divulguant une plage de valeurs pour un paramètre, il existe un énoncé argumenté dissuadant l'homme du métier d'appliquer l'enseignement technique de ce document dans une certaine partie de cette plage de valeurs, cette partie de plage doit être considérée comme nouvelle au sens de l'article 54 CBE.

**Exposé des faits et conclusions**

I. La demande de brevet européen n° 81 107 188.5, déposée le 11 septembre 1981 et publiée sous le n° 0048 414, revendiquant la priorité d'une demande antérieure (JP) déposée le 22 septembre 1980, a été rejetée par décision de la division d'examen en date du 17 août 1984. Cette décision a été rendue sur la base des revendications 1 à 7 déposées initialement, légèrement modifiées le 22 juillet 1983. La revendication 1 de ce jeu de revendications s'énonce comme suit:

Un support d'enregistrement magnétique qui comprend : une couche à faible force coercitive et une couche d'enregistrement magnétique qui est formée sur la couche à faible force

den Schicht ausgebildet ist und deren magnetische Anisotropie senkrecht zu ihrer Oberfläche verläuft, wobei die magnetische Aufzeichnungsschicht eine Dicke von weniger als 0,3 µm aufweist"

II. In ihrer Entscheidung zog die Prüfungsabteilung die Entgegenhaltungen GB-A-2 006 508 (1) und EP-A-15 692 (2) an und stellte im wesentlichen folgende Überlegungen an:

Die Entgegenhaltung 1 offenbare einen Aufzeichnungsträger, der ein Material mit geringer Koerzitivkraft sowie eine magnetische Aufzeichnungsschicht umfasse, die auf der Schicht mit geringer Koerzitivkraft ausgebildet sei und deren magnetische Anisotropie senkrecht zu ihrer Oberfläche verlaufe, wobei die Dicke der Aufzeichnungsschicht nicht mehr als 3 µm betrage und **vorzugsweise** zwischen 0,1 und 3,0 µm liege. Nachdem die Dicke nach Anspruch 1 kleiner als 0,3 µm sei, überschnitten sich der beanspruchte und der bekannte Bereich in dem Teilbereich zwischen 0,1 und 0,3 µm.

Da in der Technik der Trend zu immer dünneren magnetischen Schichten gehe, weil sich dadurch die Beschichtungszeit und damit die Herstellungskosten senken ließen, und es zur täglichen Arbeit des Konstrukteurs gehöre, einen geeigneten Kompromiß zwischen verschiedenen, oft auch unvereinbaren mechanischen und elektrotechnischen Anforderungen zu finden, liege es nach Auffassung der Prüfungsabteilung im Rahmen der Tätigkeit und des Fachwissens des Fachmanns, diesen Kompromiß dadurch zu finden, daß er die Dicke kleiner als 0,3 µm wähle.

Somit weise der Gegenstand des Anspruchs 1 keine erforderliche Tätigkeit auf.

III. Die Beschwerdeführerin legte gegen diese Entscheidung am 9.10.1984 Beschwerde ein. Die Beschwerdegebühr wurde am selben Tag entrichtet und die Beschwerdebegründung am 19.12.1984 nachgereicht.

IV. Die Beschwerdeführerin erhielt ihren Anspruchssatz unverändert aufrecht und machte zu dessen Gewährbarkeit im wesentlichen folgendes geltend:

Von der großen Zahl der in der Entgegenhaltung 1 offenbarten Dickewerte entspreche nur der Bereich zwischen **0,5 µm und 2,0 µm** oder gar 3,0 µm den wirklich bevorzugten Ausführungsarten, so daß der Fachmann natürlich Dickewerte innerhalb dieses Bereiches wählen würde.

Die Entgegenhaltung 1 führe beim Fachmann zu einem Vorurteil, was eine Dicke der Aufzeichnungsschicht von

isotropy is perpendicular to the surface of said recording layer and wherein the magnetic recording layer is of a smaller thickness than 0.3µm.

II. In its decision the Examining Division cited GB-A-2 006 508 (Document (1) and EP-A-15 692 (Document (2)) and considered essentially the following:

Document (1) discloses a recording medium which comprises a low coercive force material and a magnetic recording layer which is formed on the low coercive force layer and whose magnetic anisotropy is perpendicular to the surface of said recording layer, the thickness of said recording layer being no greater than 3µm and **preferably** from 0.1 to 3.0µm. Whilst said thickness according to Claim 1 is smaller than 0.3µm, the claimed and the known ranges overlap for a thickness between 0.1 and 0.3µm.

As there is a technical trend to reduce the thickness of magnetic layers, which reduction reduces layer deposition time and the costs of manufacturing, and it is common practice that in design work an engineer has to try to find a suitable compromise between different and possibly conflicting mechanical and electrical requirements, the Examining Division considered it to be within the scope of the practice and knowledge of a skilled man to come to a compromise saying that the thickness should be smaller than 0.3µm.

Thus, the subject-matter of Claim 1 did not involve an inventive step.

III. The appellant lodged an appeal against this decision on 9 October 1984. The appeal fee was paid on the same date. The Statement of Grounds for the appeal was filed on 19 December 1984.

IV. The appellant maintained the same set of claims and argued its allowability essentially as follows:

As can be clearly seen from the large number of thickness values disclosed in Document (1), only the range between **0.5µm and 2.0µm** or even 3.0µm corresponds to really preferred embodiments so that the man skilled in the art will of course choose values of the thickness within this range.

Document (1) imparts a prejudice to any man skilled in the art concerning the thickness of the recording layer

coercitive et dont la direction d'anisotropie magnétique est perpendiculaire à la surface de la couche d'enregistrement magnétique, et dans lequel l'épaisseur de la couche d'enregistrement magnétique est inférieure à 0,3 µm".

II. Dans sa décision, la division d'examen a cité deux documents, le document GB-A-2 006 508 (document 1) et le document EP-A-15-692 (document 2), et elle a développé essentiellement les considérations suivantes:

Le document (1) divulgue un support d'enregistrement comprenant une couche à faible force coercitive et une couche d'enregistrement magnétique qui est formée sur la couche à faible force coercitive, et dont la direction d'anisotropie magnétique est perpendiculaire à la surface de la couche d'enregistrement magnétique, laquelle doit avoir une épaisseur qui ne doit pas être supérieure à 3 µm, et se situer de **préférence** dans la plage comprise entre 0,1 et 3,0 µm. Étant donné que selon la revendication 1 de la présente demande, cette épaisseur est inférieure à 0,3 µm, la plage revendiquée dans la demande recoupe les plages connues pour toutes les valeurs comprises entre 0,1 et 0,3 µm.

Les techniciens ayant tendance à diminuer l'épaisseur des couches magnétiques, ce qui réduit le temps de dépôt et permet de faire baisser les coûts de fabrication, et les ingénieurs concepteurs ayant constamment à rechercher un juste compromis entre des exigences différentes, voire contradictoires en ce qui concerne les caractéristiques mécaniques et les caractéristiques électriques, la division d'examen a considéré qu'un homme du métier, sans faire appel à autre chose qu'à ses connaissances et à son expérience pratique, pourrait trouver un compromis selon lequel l'épaisseur de la couche magnétique doit être inférieure à 0,3 µm.

Par conséquent, selon la division d'examen, l'objet de la revendication 1 n'implique pas d'activité inventive.

III. La requérante s'est pourvue contre cette décision le 9 octobre 1984. La taxe de recours a été acquittée le même jour. Le mémoire exposant les motifs du recours a été déposé le 19 décembre 1984.

IV. La requérante a maintenu le même jeu de revendications et soutenu qu'elles sont admissibles, s'appuyant essentiellement à cet effet sur les arguments suivants:

Il est clair que, sur la multitude de valeurs divulguées dans le document (1) en ce qui concerne l'épaisseur de la couche magnétique, seules celles situées dans la plage comprise entre **0,5 µm et 2,0 µm**, voire même 3 µm correspondent vraiment à des modes de réalisation préférés; par conséquent, il est logique que l'homme du métier choisisse dans cet intervalle la valeur de l'épaisseur de la couche magnétique.

Pour n'importe quel homme du métier, il est clair que le document (1) met en garde contre l'utilisation de

0,1 bis 0,5 µm betreffe. Der Lehre dieses Dokuments zufolge würde der Dickebereich von 0,1 bis 0,5 µm keinesfalls zu optimalen Ergebnissen führen; beim Leser der Entgegenhaltung 1 entstehe vielmehr der Eindruck, daß eine Aufzeichnungsschicht zwischen 0,1 und 0,5 µm bestenfalls eine minderwertige Ausführungsart wäre, so daß die Entgegenhaltung als "negative Offenbarung" angesehen werden könne.

Die Entgegenhaltung 1 enthalte kein Beispiel mit einer Aufzeichnungsschicht im Dickebereich unter 1,0 µm. Sie gehe nämlich davon aus, daß die Leistung abnehme, wenn die Aufzeichnungsschicht dünner werde.

Die Erfinder hätten im vorliegenden Fall nicht nur entdeckt, daß eine Reduzierung der Dicke mit überraschenden Vorteilen hinsichtlich der Geräuscharmut und der Wellenlängeneigenschaft verbunden sei. Sie hätten im Grunde zunächst theoretisch geklärt und dann experimentell bewiesen, daß die Leistung **nicht** von der Dicke der Aufzeichnungsschicht **abhängt**, und seien so zu der vorliegenden Erfindung gelangt, die eine Verbesserung des Signal/Rauschverhältnisses ohne Beeinträchtigung der Leistung ermögliche. Diese vorteilhafte Wirkung, die durch eine spezifisch auf **weniger als 0,3 µm reduzierte** Dicke hervorgerufen werde, sei in der Entgegenhaltung 1 nicht beschrieben; es sei das Verdienst der Erfinder, daß sie sich durch die oben genannten schwerwiegenden Vorurteile nicht von ihren Versuchen hältten abhalten lassen. Die Entgegenhaltung 1 liefern somit keinen Hinweis auf die Theorie, die der vorliegenden Erfindung und ihrem Gegenstand zugrunde liege, sondern offenbare nur **theoretisch** einen kleinen Wertebereich, der sich mit dem im vorliegenden Anspruch 1 beanspruchten Bereich überschneide. Der Fachmann, der die Entgegenhaltung 1 sorgfältig studiere, würde aber in jedem Falle einen Wert aus dem vorteilhaften Bereich zwischen 0,5 µm und 2,0 µm bevorzugen, der eindeutig über der in der vorliegenden Erfindung genannten Obergrenze von 0,3 µm liege.

Somit sei der strittige Anspruch 1, gegenüber dem Stand der Technik in vollem Umfang gewährbar.

V. Mit Bescheid vom 13.11.1987 teilte der Berichterstatter der Beschwerdeführerin mit, daß nach dem ersten Eindruck der Beschwerdekammer der Anspruch 1 im wesentlichen aus folgenden Gründen nicht als gewährbar gelten könne: Die Anmeldung enthalte keinen Hinweis darauf, daß die Vorteile der Erfindung völlig unabhängig von der Dicke der Schicht mit geringer Koerativkraft erzielt werden könnten; Anspruch 1 erscheine zu weit gefaßt und sei deshalb aufgrund von Artikel 84 EPÜ nicht gewährbar. Außerdem werde der Überschneidungsbereich von 0,1 bis 0,3 µm vom Erfinder der Entgegen-

from 0.1 to 0.5µm. The teaching of this document with respect to a thickness range between 0.1 and 0.5µm would never give the best results, and the reader of Document (1) gets rather the impression that a recording layer between 0.1 and 0.5µm would be at best an inferior embodiment, so it can be regarded as a "negative disclosure".

Document (1) does not give any example of a recording layer in the said thickness range below 1.0µm. The reason is that Document (1) is based on the idea that the output is decreased if the recording layer becomes thinner.

The present inventors have not only discovered that decreasing the thickness involves surprising advantages with regard to the reduction of noise and to the wavelength characteristic. Basically, they have theoretically clarified and experimentally confirmed that the output does **not depend** on the thickness of the recording layer, leading to the present invention, which thus permits improving the signal/noise ratio without sacrificing the output. This advantageous effect, produced by a **specifically decreased** thickness - **below 0.3µm**, is not described in Document (1), and it is the inventive merit of the present inventors that they made their experiments in spite of the severe prejudices mentioned above. Therefore, Document (1) does not provide a hint at the theory on which the present invention and its object are based, but discloses only **theoretically** a small range of values which overlaps the range as claimed in the present Claim 1. However, the man skilled in the art who carefully studies Document (1) will prefer at any rate an advantageous value between 0.5µm and 2.0µm which is clearly beyond the upper limit of 0.3µm according to the present invention.

Thus, the pending Claim 1 was believed to be fully patentable over the cited prior art.

V. In a communication of 13 November 1987 the Rapporteur informed the appellant that in the provisional opinion of the Board of Appeal Claim 1 could not be held allowable essentially for the following reasons: There being no indication in the application that the advantages of the invention would be obtained totally irrespective of the thickness of the low coercive force layer, Claim 1 appeared to be unduly broadly worded and was therefore unallowable under Article 84 EPC. Furthermore, even if the overlapping range of 0.1-0.3µm was perhaps not regarded as the best embodiment as far

couches d'enregistrement magnétique dont l'épaisseur se situe entre 0,1 et 0,5 µm. Dans le cas de l'utilisation de telles couches magnétiques, l'enseignement du document (1) ne permettra jamais d'obtenir les meilleurs résultats et l'on a plutôt le sentiment, en lisant ce document, qu'une couche magnétique dont l'épaisseur est comprise entre 0,1 et 0,5 µm est tout au plus un mode de réalisation de moindre qualité; on peut donc considérer qu'il s'agit d'une divulgation "par la négative".

Le document (1) ne donne pas le moindre exemple d'une couche d'enregistrement ayant, dans la plage indiquée, une épaisseur inférieure à 1,0 µm d'épaisseur. Ceci s'explique par le fait que dans ce document, l'idée de base est que la diminution de l'épaisseur de la couche d'enregistrement entraîne une diminution du signal de sortie.

Dans la présente espèce, les inventeurs ont non seulement découvert les avantages surprenants d'une diminution de cette épaisseur en ce qui concerne la réduction du souffle et les caractéristiques en fréquence, mais encore, et c'est fondamental, ils ont montré clairement au plan théorique et confirmé par expérimentation que le signal de sortie **ne dépend pas** de l'épaisseur de la couche d'enregistrement, ce qui les a mis sur la voie de la présente invention, qui permet ainsi d'améliorer le rapport signal/bruit sans sacrifier le signal de sortie. Cet effet avantageux obtenu par réduction spécifique de l'épaisseur - ramenée **en dessous de 0,3 µm** - n'est pas mentionné dans le document (1), les inventeurs ayant eu le mérite d'avoir effectué des expérimentations en passant outre aux sérieuses mises en garde évoquées plus haut. Par conséquent, le document (1) ne peut conduire à l'idée sur laquelle se fonde la présente invention; il divulgue uniquement, d'un point de vue **théorique**, une petite plage de valeurs recouvrant celle définie dans l'actuelle revendication 1. Néanmoins, l'homme du métier, ayant attentivement étudié le document (1), préférera à coup sûr choisir une valeur favorable entre 0,5 et 2 µm, nettement au-dessus de la limite supérieure de 0,3 µm indiquée dans le cas de la présente invention.

L'objet de la revendication 1 en question paraît donc à la requérante être parfaitement brevetable par rapport aux antériorités citées.

V. Par une notification en date du 13 novembre 1987, le rapporteur a informé la requérante que, selon l'avis émis à titre préliminaire par la Chambre, la revendication 1 ne pouvait être considérée comme admissible, et ceci essentiellement pour les raisons suivantes: la demande n'indiquant nulle part que les avantages de l'invention sont obtenus quelle que soit l'épaisseur de la couche à faible force coercitive, la formulation de la revendication 1 paraît trop vaste; cette revendication n'est donc pas admissible au regard de l'article 84 CBE. De surcroit, même si dans le document (1), les épaisseurs compri-

haltung 1 zweifellos als brauchbar angesehen, auch wenn dieser ihn hinsichtlich der Signalleistung möglicherweise nicht für die beste Ausführungsart halte. Der Fachmann könnte durchaus dazu veranlaßt werden, für die Dicke der Aufzeichnungsschicht trotz eines verminderten Ausgangssignals einen Wert aus diesem Bereich zu wählen. Deshalb scheine Anspruch 1 nicht neu zu sein.

VI. Die Beschwerdeführerin reichte am 28.12.1987 einen geänderten Anspruchssatz aus den Ansprüchen 1 bis 7 ein, von denen der erste wie folgt lautete:

1. Magnetischer Aufzeichnungsträger, der folgendes umfaßt:

eine Schicht mit niedriger Koerzitivkraft (2) und eine magnetische Aufzeichnungsschicht (3), die auf der Schicht mit geringer Koerzitivkraft ausgebildet ist und deren magnetische Anisotropie senkrecht zur Oberfläche der magnetischen Aufzeichnungsschicht (3) verläuft,

dadurch gekennzeichnet, daß die magnetische Aufzeichnungsschicht (3) eine Dicke zwischen 0,02 und 0,3 µm aufweist

Sie beantragte die Erteilung eines europäischen Patents auf der Grundlage dieser Ansprüche.

VII. Nachdem die Kammer in der mündlichen Verhandlung vom 19.1.1988 an der im oben genannten Bescheid geäußerten vorläufigen Auffassung festhielt, hielt die Beschwerdeführerin ihren Antrag hinsichtlich der am 28.12.1987 eingereichten Ansprüche 1 bis 7 als Hauptantrag aufrecht und stellte einen Hilfsantrag auf Erteilung eines europäischen Patents auf der Grundlage eines neuen Anspruchssatzes 1 bis 5, dessen Anspruch 1 im wesentlichen eine Kombination aus den am 28.12.1987 eingereichten Ansprüchen 1, 3 und 7 war.

VIII. Die Kammer beschloß daraufhin, den Hauptantrag der Beschwerdeführerin zurückzuweisen, und erklärte, daß das Verfahren auf der Grundlage des Hilfsantrags fortgesetzt werde, um der Beschwerdeführerin Gelegenheit zu geben, die von der Kammer geforderten Änderungen an den Ansprüchen vorzunehmen und die Beschreibung an die neuen Ansprüche anzupassen.

IX. Am 18.5.1988 reichte die Beschwerdeführerin die ordnungsgemäß abgefaßten Ansprüche 1 bis 5 sowie neue Seiten 1, 2, 2a, 3, 6 und 8 zur Beschreibung ein.

Anspruch 1 lautet nunmehr wie folgt:

1. Magnetischer Aufzeichnungsträger, der folgendes umfaßt:

— eine Schicht mit geringer Koerzitivkraft (2) und

— eine magnetische Aufzeichnungsschicht (3), die auf der Schicht mit

as signal output was concerned it was certainly considered as usable by the inventor of Document (1). The person skilled in the art might well be led to choosing a thickness of the recording layer within the said range in spite of a reduced output signal. Therefore, Claim 1 appeared to lack novelty.

VI. The appellant filed an amended set of Claims 1-7 on 28 December 1987, the first claim of which reads as follows:

1. A magnetic recording medium which comprises:

a low coercive force layer (2); and a magnetic recording layer (3) which is formed on the low coercive force layer and whose magnetic anisotropy is perpendicular to the surface of said magnetic recording layer (3),

characterized in that the magnetic recording layer (3) is of a thickness ranging between 0.02µm and 0.3µm.

He requested the grant of a European patent on the basis of these claims.

VII. In the course of oral proceedings held on 19 January 1988, after the Board had confirmed its provisional opinion as stated in the aforementioned communication, the appellant maintained his request as far as Claims 1-7 filed on 28 December 1987 were concerned as a main request and submitted an auxiliary request for the grant of a European patent on the basis of a new set of Claims 1-5, Claim 1 of which essentially being a combination of Claims 1, 3 and 7 filed on 28 December 1987.

VIII. The Board thereupon decided to dismiss the appellant's main request but stated that the procedure would be continued on the basis of the auxiliary request in order to provide the appellant with an opportunity to make some amendments to the claims as required by the Board and to submit the amendments necessary to bring the description into conformity with the new claims.

IX. On 18 May 1988 the appellant filed Claims 1-5 in due form and amended pages 1, 2, 2a, 3, 6, 8 of the description.

Claim 1 now reads as follows:

1. A magnetic recording medium which comprises:

- a low coercive force layer (2), and

- a magnetic recording layer (3) which is formed on the low coercive force

ses entre 0,1 et 0,3 µm, intervalle où les deux plages de valeurs se recoupent, ne sont peut-être pas jugées idéales en ce qui concerne le signal de sortie, cela ne signifie certainement pas que l'auteur de ce document les juge inutilisables. L'homme du métier peut fort bien être amené à choisir dans cette plage l'épaisseur de la couche d'enregistrement, même si, en contrepartie, le signal de sortie doit s'en trouver diminué. L'objet de la revendication 1 semble donc être dénué de nouveauté.

VI. Le 28 décembre 1987, la requérante a déposé un jeu de revendications modifiées 1 à 7; la première de ces revendications est libellée comme suit:

"1. Un support d'enregistrement magnétique qui comprend:

une couche à faible force coercitive (2), et une couche d'enregistrement magnétique (3) qui est formée sur la couche à faible force coercitive et dont la direction d'anisotropie magnétique est perpendiculaire à la surface de la couche d'enregistrement magnétique (3),

caractérisé en ce que la couche d'enregistrement magnétique (3) a une épaisseur dans la plage comprise entre 0,02 et 0,3 µm."

La requérante a sollicité la délivrance d'un brevet européen sur la base de ces revendications.

VII. Lors de la procédure orale tenue le 19 janvier 1988, la Chambre de recours ayant confirmé l'avis qu'elle avait émis à titre provisoire dans la notification précitée, la requérante a maintenu sa requête principale fondée sur les revendications 1 à 7 déposées le 28 décembre 1987 et, à titre subsidiaire, elle a demandé qu'un brevet européen lui soit délivré sur la base d'un nouveau jeu de revendications 1 à 5, dans lequel le texte de la revendication 1 était pour l'essentiel une combinaison des revendications 1, 3 et 7 déposées le 28 décembre 1987.

VIII. La Chambre a alors décidé de rejeter la requête principale; toutefois, elle a annoncé que la procédure allait se poursuivre sur la base de la requête subsidiaire, afin de permettre à la requérante d'apporter aux revendications les quelques modifications demandées par la Chambre et de modifier le texte de la description pour le mettre en accord avec le texte des nouvelles revendications.

IX. Le 18 mai 1988, la requérante a déposé les revendications 1 à 5 rédigées selon la forme requise, ainsi que les pages 1, 2, 2bis, 3, 6 et 8 de la description modifiée.

La revendication 1 est à présent libellée comme suit:

"1. Un support d'enregistrement magnétique qui comprend:

- une couche à faible force coercitive (2), et

- une couche d'enregistrement magnétique (3) qui est formée sur la

geringer Koerzitivkraft ausgebildet ist und deren magnetische Anisotropie senkrecht zur Oberfläche der magnetischen Aufzeichnungsschicht (3) verläuft,

dadurch gekennzeichnet, daß

- die magnetische Aufzeichnungsschicht (3) eine Dicke im Bereich zwischen 0,05 µm und 0,1 µm aufweist und
- die Schicht mit geringer Koerzitivkraft (2) eine Dicke im Bereich zwischen 0,5 und 2,0 µm besitzt

#### Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPÜ; sie ist somit zulässig.

2. Gegen den Anspruch 1 bestehen keine formalen Einwände, da die beanspruchten Dickebereiche in der ursprünglich eingereichten Fassung der Anmeldung ausdrücklich offenbart sind. Die Beschreibung erwähnt auf Seite 3, Zeilen 13 und 14 für die Dicke der magnetischen Aufzeichnungsschicht einen bevorzugten Bereich zwischen 0,05 und 0,1 µm sowie auf Seite 9, Zeile 27 einen Bereich zwischen 0,5 und 2,0 µm für die Dicke der Schicht mit geringer Koerzitivkraft (vgl. auch den ursprünglichen Anspruch 4).

3. Die Entgegenhaltung 1 bezieht sich auf einen magnetischen Träger für die Senkrechtaufzeichnung, der eine erste Schicht mit niedriger Koerzitivkraft und einer Dicke von mindestens 0,1 µm und eine zweite magnetische Aufzeichnungsschicht umfaßt, die auf der ersten Schicht ausgebildet ist und eine Dicke von weniger als 3 µm aufweist (vgl. Ansprüche 1 und 9 der Entgegenhaltung).

#### Hauptantrag

4. Zu Anspruch 1 des Hauptantrags ist insbesondere in Verbindung mit den erfindungsgemäß Vorteilen zu bemerken, daß die Abbildung 2 und der entsprechende Teil der Beschreibung der vorliegenden Anmeldung lediglich zeigen, daß bei einer Wellenlänge  $\lambda = 2 \mu\text{m}$  die Signalleistung unabhängig von der Dicke  $\delta A$  der Aufzeichnungsschicht im wesentlichen gleichbleibt, **allerdings unter der Voraussetzung, daß die Dicke der Schicht mit niedrigerer Koerzitivkraft  $\delta B$  1 µm beträgt**. Obwohl die Kammer die Vermutung gelten läßt, daß diese Wirkung auch mit Werten in einem Bereich von 1 µm für  $\delta B$  erzielt würde, so gibt es doch keinen Hinweis darauf, daß sie sich völlig unabhängig von dem Wert von  $\delta B$  erzielen ließe. Dies dürfte auch sehr unwahrscheinlich sein, und die Beschwerdeführerin hat hierfür auch keine Beweise vorgelegt. Anspruch 1 gilt daher als zu weit gefaßt, da er nicht alle wesentlichen Erfindungsmerkmale angibt; infolgedessen muß er aufgrund von Artikel 84 EPÜ und Regel 29 EPÜ als nicht gewährbar

layer and whose magnetic anisotropy is perpendicular to the surface of said magnetic recording layer (3),

characterized in that

- the magnetic recording layer (3) is of a thickness in the range between 0.05µm and 0.1µm, and
- the low coercive force layer (2) is of a thickness in the range between 0.5 and 2.0µm.

#### Reasons for the Decision

1. The appeal complies with Articles 106 to 108 and Rule 64 EPC and is, therefore, admissible.

2. There are no formal objections against Claim 1 as the ranges of thickness claimed were explicitly disclosed in the application as filed. The description mentions on page 3, lines 13/14 a preferred range of thickness for the magnetic recording layer between 0.05 and 0.1µm and on page 9, line 27 a range of thickness for the low coercive force layer between 0.5 and 2.0µm (cf. also original Claim 4).

3. Document (1) refers to a magnetic medium for perpendicular recording which comprises a first layer of low coercive force having a thickness of at least 0.1µm and a second magnetic recording layer formed on the first layer having a thickness of less than 3µm (cf. Claims 1 and 9 of that document).

#### Main request

4. Turning to Claim 1 of the main request, in particular in connection with the advantages obtained by the invention, it has to be noted that Figure 2 and the corresponding part of the description of the present application show no more than that at a wavelength  $\lambda = 2\mu\text{m}$  the signal output is substantially uniform regardless of the thickness  $\delta A$  of the recording layer **under the condition that the thickness of the low coercive force layer  $\delta B$  is 1µm**. Although the Board accepts that this effect would probably also be obtained within a range of values for  $\delta B$  around 1µm, there is no indication that it would be obtained totally irrespective of the value of  $\delta B$ . In fact, it seems very unlikely that this could be the case and the appellant did not present any evidence for it. Therefore, Claim 1 is considered to be unduly broadly worded as not stating all the essential features of the invention and consequently must be held unallowable under Article 84 EPC and Rule 29 EPC (cf. T 32/82, OJ EPO 1984, 354). It follows that for this reason

couche à faible champ coercitif et dont la direction d'anisotropie magnétique est perpendiculaire à la surface de la couche d'enregistrement magnétique (3),

caractérisé en ce que

- l'épaisseur de la couche d'enregistrement magnétique (3) a une épaisseur dans la plage comprise entre 0,05 µm et 0,1 µm, et
- la couche à faible force coercitive (2) a une épaisseur dans la plage comprise entre 0,5 et 2,0 µm.\*"

#### Motifs de la décision

1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106, 107 et 108, ainsi qu'à la règle 64 de la CBE; il est donc recevable.

2. La revendication 1 n'appelle aucune objection de forme puisque les plages d'épaisseur revendiquées étaient explicitement divulguées dans la demande initialement déposée. Dans la description, il est indiqué page 3, lignes 13 et 14, que la plage préférée en ce qui concerne l'épaisseur de la couche d'enregistrement magnétique se situe entre 0,05 et 0,1 µm et, à la page 9, ligne 27, que la couche à faible force coercitive doit avoir une épaisseur dans la plage comprise entre 0,5 et 2,0 µm (cf. également la revendication 4 initiale).

3. Dans le document (1), il est fait état d'un support d'informations magnétique pour enregistrement perpendiculaire comportant une première couche à faible force coercitive, ayant au moins 0,1 µm d'épaisseur, et une deuxième couche d'enregistrement magnétique qui est formée sur la première couche, et dont l'épaisseur est inférieure à 3 µm (cf. revendications 1 et 9 dudit document).

#### Requête principale

4. En ce qui concerne la revendication 1 selon la requête principale, examinée tout particulièrement du point de vue des avantages procurés par l'invention, l'on constate que, dans la présente demande, la figure 2 et la partie correspondante de la description montrent simplement que, pour une longueur d'ondes  $\lambda = 2 \mu\text{m}$ , le signal de sortie est pratiquement uniforme quelle que soit l'épaisseur  $\delta A$  de la couche d'enregistrement, **à condition toutefois que l'épaisseur de la couche  $\delta B$  à faible force coercitive soit de 1 µm**. Tout en admettant que l'effet serait probablement le même si l'épaisseur  $\delta B$  était aux alentours de 1 µm, la Chambre considère que rien n'indique cependant qu'il serait obtenu quelle que soit la valeur de  $\delta B$ . En fait, cela semble tout à fait improbable, et la requérante n'a pas apporté la moindre preuve du contraire. La Chambre considère donc que la formulation de la revendication 1 est trop large dans la mesure où elle n'expose pas toutes les caractéristiques essentielles de l'invention; elle n'est

\* Ndt: texte de la traduction fourni par la demanderesse.

angesehen werden (vgl. T 32/82, ABI, EPA 1984, 354). Daraus folgt, daß der Hauptantrag schon allein aus diesem Grunde und ganz unabhängig davon zurückgewiesen werden muß, ob der Anspruch 1 auch wegen mangelnder Neuheit zu beanstanden wäre.

alone the main request has to be dismissed, irrespective of whether also novelty objections could be raised against Claim 1.

donc pas admissible eu égard aux dispositions de l'article 84 et de la règle 29 CBE (cf. décision T 32/82, JO OEB 1984, 354). Dans ces conditions, ne serait-ce que pour cette seule raison, la requête principale doit être rejetée, que des objections puissent ou non être soulevées par ailleurs au sujet de la nouveauté de l'objet de la revendication 1.

#### **Hilfsantrag: Neuheit**

5. Bei der Prüfung des Hilfsantrags und insbesondere der Frage der Neuheit hat die Kammer folgende Erwägungen angestellt:

6. Die in Anspruch 1 des Hilfsantrags für  $\delta A$  und  $\delta B$  definierten Bereiche fallen unter die breitesten Bereiche der Entgegenhaltung 1 (vgl. Nr. 2). Der Anspruch scheint daher auf den ersten Blick nicht neu zu sein. Die Kammer meint jedoch, daß dieser Punkt vor einer endgültigen Stellungnahme noch eingehender geprüft werden muß.

7. Bei der Abfassung von Beschreibungen und Ansprüchen versuchen die Anmelder nicht ohne guten Grund, die Grenzen des angestrebten Schutzes so weit wie möglich zu stecken. So kommt es oft vor, daß manche Abschnitte eines breit gefaßten Wertebereiches eines bestimmten Parameters zwar formal mit eingeschlossen sind, aber zumindest auf den ersten Blick spekulativ wirken und von geringerer praktischer Bedeutung zu sein scheinen als andere Abschnitte. Dies gilt insbesondere für die Abschnitte an den Grenzen des beanspruchten Bereichs. Durch die Angabe bevorzugter Bereiche oder durch die angeführten Beispiele kann dieser Eindruck noch verstärkt werden.

8. In Artikel 54 EPÜ heißt es "Eine Erfindung gilt als neu, wenn sie nicht zum Stand der Technik gehört", und "den Stand der Technik bildet alles, was ... der Öffentlichkeit durch schriftliche ... Beschreibung ... zugänglich gemacht worden ist." Nach Auslegung der Kammer trifft dies nicht nur auf das Offenbarungsmittel (z. B. die schriftliche Beschreibung), sondern auch auf den Inhalt zu, und zwar in dem Sinne, daß das, was den Stand der Technik bildet, nur dann als der Öffentlichkeit zugänglich gemacht gilt, wenn die Information so vollständig ist, daß der Fachmann die technische Lehre, die Gegenstand der Offenbarung ist, unter Zuhilfenahme des von ihm zu erwartenden allgemeinen Fachwissens ausführen kann.

9. Die Kammer hält es daher bei der Beurteilung der Neuheit der vorliegenden Erfindung gegenüber dem Stand der Technik für eine realistische Lösung, in Fällen, in denen sich die Bereiche eines bestimmten Parameters überschneiden, die Frage zu stellen, ob es

#### **Auxiliary request: Novelty**

5. In examining the appellant's auxiliary request, and in particular the issue of novelty, the Board considered the following points:

6. The ranges for  $\delta A$  and  $\delta B$  defined in Claim 1 of the auxiliary request fall within the broadest ranges stated in Document (1) (cf. paragraph 2 above). It would seem therefore at first sight that that claim lacks novelty. The Board feels, however, that a more careful consideration of the issue is required before arriving at a final conclusion.

7. When drafting a patent specification and claims, applicants not unreasonably tend to define the limits of the protection they are seeking as broadly as possible. Thereby quite often some parts of a broadly claimed range of values of a certain parameter, although formally included, appear at least at first sight to be speculative and of a less practical relevance than other parts. This applies in particular to the parts lying near the limits of the claimed range. Such a situation may be borne out by the indication of preferred ranges and/or by the examples which are given.

8. Article 54 EPC states that "an invention shall be considered to be new if it does not form part of the state of the art" which "shall be held to comprise everything made available to the public by means of a written ... description ...". The Board interprets this as not only applying to the means of disclosure (e.g. the written description) but equally to the content, in the sense that anything comprised in the state of the art can only be regarded as having been made available to the public in so far as the information given to the person skilled in the art is sufficient to enable him to practise the technical teaching which is the subject of the disclosure, taking into account also the general knowledge in the field to be expected of him.

9. It appears to the Board, therefore, that a realistic approach in assessing the novelty of the invention under examination over the prior art in a case where overlapping ranges of a certain parameter exist, would be to consider whether the person skilled in the art

#### **Requête subsidiaire: Question de la nouveauté**

5. Lorsqu'elle a examiné la requête subsidiaire, en s'attachant plus particulièrement à la question de la nouveauté, la Chambre a fait les constatations suivantes:

6. Les plages définies dans la revendication 1 selon la requête subsidiaire en ce qui concerne  $\delta A$  et  $\delta B$  sont comprises dans les plages les plus larges indiquées dans le document (1) (cf. point 2 ci-dessus). A première vue, tout semble donc indiquer que l'objet de cette revendication n'est pas nouveau. La Chambre pense néanmoins qu'il lui faut étudier cette question plus attentivement avant de se prononcer définitivement.

7. Lorsqu'ils rédigent la description et les revendications d'un brevet, les demandeurs essaient, non sans raison, de fixer de la façon la plus large possible les limites de la protection recherchée. C'est ainsi qu'il arrive bien souvent que lorsqu'une plage de valeurs concernant un paramètre donné est revendiquée de façon large, certaines parties de cette plage, bien qu'enrobées formellement dans la plage revendiquée, semblent, du moins à première vue, avoir un caractère théorique et présenter moins d'intérêt pratique que les autres, notamment lorsque les parties en question se situent à la limite de la plage revendiquée. L'indication de plages préférées et/ou les exemples fournis par le demandeur peuvent confirmer que l'on est bien en présence d'une situation de ce genre.

8. Selon l'article 54 CBE, "une invention est considérée comme nouvelle si elle n'est pas comprise dans l'état de la technique", lequel "est constitué par tout ce qui a été rendu accessible au public ..., par une description écrite ...". Selon l'interprétation donnée par la Chambre, cette disposition s'applique non seulement au moyen employé pour la divulgation (par exemple, la description écrite), mais également à son contenu, en ce sens que toute chose comprise dans l'état de la technique ne peut être considérée comme rendue accessible au public que si les renseignements donnés à l'homme du métier sont suffisants pour lui permettre de mettre en pratique l'enseignement technique qui fait l'objet de la divulgation, compte tenu également des connaissances générales qu'il est censé avoir en la matière.

9. Il semble donc à la Chambre que, pour apprécier de façon réaliste lors de l'examen la nouveauté de l'invention par rapport à l'état de la technique, dans le cas d'un recouvrement entre les plages de valeurs d'un certain paramètre, l'on devrait se demander si l'homme

der Fachmann angesichts der technischen Gegebenheiten ernsthaft in Betracht ziehen würde, die technische Lehre des bekannten Dokuments im Überschneidungsbereich anzuwenden. Wenn dies mit einiger Wahrscheinlichkeit bejaht werden kann, so ist daraus auf mangelnde Neuheit zu schließen.

10. Diese Schlußfolgerungen stimmen mit der bisherigen Rechtsprechung der Beschwerdekkammern überein: Vgl. z. B. T 198/84 (ABI. EPA 1985, 209), T 17/85 (ABI. EPA 1986, 406), T 25/87, 7.7.1988 (nicht veröffentlicht) und T 124/87, 9.8.1988 (ABI. EPA 1989, 491).

11. Im vorliegenden Fall offenbart die Entgegenhaltung 1 in ihren breitesten Bereichen Dicken von  $\delta A \leq 3 \mu\text{m}$  und  $\delta B \geq 0,1 \mu\text{m}$ . Als bevorzugte Bereiche werden  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  und  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$  angegeben. Am stärksten bevorzugt werden die Bereiche  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  und  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$ . In den angegebenen Beispielen S1 bis S6 beträgt  $\delta A = 1,0 \mu\text{m}$  und  $\delta B$  zwischen  $0,5 \mu\text{m}$  und  $2,0 \mu\text{m}$ .

In der Entgegenhaltung 1 heißt es jedoch wie folgt (vgl. S. 3, Zeilen 6 bis 23 der Beschreibung): "Ist die Dicke der Aufzeichnungsschicht zu gering ..., so wird eine geringe oder ungenügende Wiedergabeleistung erzielt ... Daher ... beträgt die Mindestdicke der Aufzeichnungsschicht  $0,1 \mu\text{m}$ , vorzugsweise aber  $0,5 \mu\text{m}$ ."

12. Diese Textstelle scheint darauf hinzu deuten, daß der Bereich zwischen  $0,1$  und  $0,5 \mu\text{m}$  hinsichtlich der Signalleistung möglicherweise nicht als die beste Ausführungsart angesehen wird, vom Erfinder der Entgegenhaltung 1 im Gegensatz zu dem Bereich unter  $0,1 \mu\text{m}$  jedoch zweifellos für brauchbar erachtet wurde.

13. Im vorliegenden Fall gibt es also im Stand der Technik eine begründete Feststellung, die den Fachmann eindeutig davon abhalten würde, bei einem Doppelschichtträger für die Dicke der Aufzeichnungsschicht einen Wert unter  $0,1 \mu\text{m}$  zu wählen. In Anbetracht dessen ist die Kammer der Auffassung, daß der Dickebereich unter  $0,1 \mu\text{m}$  und insbesondere der Bereich zwischen  $0,05$  und  $0,1 \mu\text{m}$  als neu anzusehen sind.

would in the light of the technical facts seriously contemplate applying the technical teachings of the prior art document in the range of overlap. If it can be fairly assumed that he would do so it must be concluded that no novelty exists.

10. These conclusions appear to be consistent with the earlier case law of the Boards of Appeal: cf. e.g., T 198/84 (OJ EPO 7/1985, 209), T 17/85 (OJ EPO 12/1986, 406), T 25/87, 7 July 1988 (not published) and T 124/87, 9 August 1988 (OJ EPO 1989, 491).

11. In the present case, Document (1) discloses in its broadest form thickness ranges  $\delta A \leq 3 \mu\text{m}$  and  $\delta B \geq 0,1 \mu\text{m}$ . Preferred ranges are given as  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  and  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$ . Most preferred ranges are given as  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  and  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$ . Examples S1 to S6 are given in which  $\delta A = 1,0 \mu\text{m}$  and  $\delta B$  ranges between  $0,5 \mu\text{m}$  and  $2,0 \mu\text{m}$ .

Document (1), however, (cf. page 3, lines 6-23 of the description) states that "If the thickness of the recording layer is too small ... a low or insufficient reproduced output is obtained ... Therefore ... the minimum thickness of the recording layer is at least  $0,1 \mu\text{m}$  and preferably at least  $0,5 \mu\text{m}$ ".

12. The said passage appears to indicate that although the range of  $0,1$ - $0,5 \mu\text{m}$  was perhaps not regarded as the best embodiment in so far as signal output is concerned it was certainly considered as usable by the inventor of Document (1) in contrast to the range below  $0,1 \mu\text{m}$ .

13. In the present case, therefore, there exists in the prior art a reasoned statement clearly dissuading the person skilled in the art from using in a double layer medium a thickness of the recording layer below  $0,1 \mu\text{m}$ . In the light of the reasoning set out above, the Board is of the opinion that the range of thickness values below  $0,1 \mu\text{m}$  and in particular the range  $0,05$ - $0,1 \mu\text{m}$  has to be regarded as novel.

du métier, connaissant les données techniques, aurait envisagé sérieusement de mettre en application l'enseignement technique du document antérieur dans la plage de valeurs commune ; si l'on peut raisonnablement supposer que ce serait le cas, il faut conclure qu'il n'y a pas de nouveauté.

10. Cette appréciation de la situation semble conforme à la jurisprudence antérieure des chambres de recours : cf. par ex. décisions T 198/84 (JO OEB 1985, 209), T 17/85 (JO OEB 1986, 406), T 25/87, en date du 7 juillet 1988 (non publiée) et T 124/87, du 9 août 1988 (JO OEB 1989, 491).

11. Dans la présente espèce, le document (1), selon sa divulgation la plus large, indique pour l'épaisseur les plages  $\delta A \leq 3 \mu\text{m}$  et  $\delta B \geq 0,1 \mu\text{m}$ . Les plages préférées sont les suivantes :  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  et  $0,1 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$ , et plus particulièrement  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta A \leq 3,0 \mu\text{m}$  et  $0,5 \mu\text{m} \leq \delta B \leq 3,0 \mu\text{m}$ . Dans les exemples S1 et S6 fournis dans ce document,  $\delta A = 1,0 \mu\text{m}$  et  $\delta B$  est compris entre  $0,5$  et  $2,0 \mu\text{m}$ .

Dans le document (1), il est toutefois précisé que "si l'épaisseur de la couche d'enregistrement est trop faible ... on obtient à la sortie une reproduction de signal faible ou insuffisante, c'est pourquoi ... la couche d'enregistrement doit avoir au moins  $0,1 \mu\text{m}$  d'épaisseur et de préférence au moins  $0,5 \mu\text{m}$  (cf. page 3, lignes 6 à 23 de la description).

12. Il ressort semble-t-il du passage cité que l'auteur de l'invention exposée dans le document (1), bien que pensant peut-être que la plage comprise entre  $0,1$  et  $0,5 \mu\text{m}$  n'était pas optimale pour ce qui est de la qualité du signal de sortie, l'a certainement jugée utilisable, contrairement à la plage de valeurs s'étendant en dessous de  $0,1 \mu\text{m}$ .

13. Par conséquent, dans la présente espèce, il existait dans l'état de la technique un énoncé argumenté dissuadant clairement l'homme du métier d'utiliser des couches d'enregistrement de moins de  $0,1 \mu\text{m}$  d'épaisseur dans des supports d'enregistrement à double couche. Vu les considérations qui précédent, la Chambre est d'avis que la plage de valeurs correspondant à des épaisseurs de couche inférieures à  $0,1 \mu\text{m}$  et notamment la partie de plage allant de  $0,05$  à  $0,1 \mu\text{m}$ , doit être considérée comme nouvelle.

## Erfinderische Tätigkeit

14. Da für die Kombination dieses Bereiches mit einem bestimmten Dickebereich der Schicht mit niedriger Koerzitivkraft eine vorteilhafte Wirkung von der Beschwerdeführerin glaubhaft gemacht worden ist (vgl. Nr. IV), ist die Kammer der Auffassung, daß der Anspruch 1 des Hilfsantrags außerdem eine erforderliche Tätigkeit aufweist, so daß dieser Anspruch als gewährbar angesehen werden muß.

15. Die abhängigen Ansprüche 2 bis 5 beschreiben weitere Ausführungsarten der Erfindung und sind daher nicht zu beanstanden.

## Inventive step

14. As a surprising effect in the combination of this range with a specific range of thickness of the low coercive force layer asserted by the Appellant (cf. paragraph IV above) has been made plausible the Board finds that Claim 1 of the auxiliary request also involves an inventive step so that this claim must be held allowable.

15. The dependent Claims 2-5 describe further embodiments of the invention; they are not open to objection.

## Question de l'activité inventive

14. La requérante ayant montré de manière plausible que la combinaison de cette plage de valeurs avec une plage spécifique en ce qui concerne l'épaisseur de la couche à faible force coercitive produit un effet surprenant (cf. point IV ci-dessus), la Chambre conclut que l'objet de la revendication 1 selon la requête subsidiaire implique également une activité inventive, ce qui l'amène à considérer ladite revendication comme admissible.

15. Les revendications dépendantes 2 à 5, qui décrivent d'autres modes de réalisation de l'invention, n'appellent pas d'objection.

16. Die am 18.5.1988 eingereichten Änderungen der Beschreibung sollen diese an die neuen Ansprüche anpassen und sind daher ebenfalls nicht zu beanstanden.

17. Damit jedoch die Beschreibung mit den derzeitigen Ansprüchen übereinstimmt, muß die am 18.5.1988 eingereichte Seite 8 in Zeile 23 bis 25 wie folgt berichtigt werden: "in dem Bereich zwischen 0,05 µm und 0,1 µm entsprechend der vorliegenden Erfindung. Wenn die Dicke  $\delta A$  unter 0,02 µm sinkt, zeigen sich Mängel in einer magnetischen ...".

16. The amendments to the description filed on 18 May 1988 serve to bring the description in correspondence with the new claims; they are not open to objections.

17. However, in order that the description corresponds to the actual claims, it is required that on page 8 as submitted on 18 May 1988 the following correction be made: lines 23-25 should read "in the range between 0.05µm and 0.1µm according to the present invention. If the thickness  $\delta A$  decreases from 0.02µm. then defects appear in a magnetic ...".

16. Les modifications de la description produites le 18 mai 1988 ont pour but d'adapter la description au texte des nouvelles revendications; elles n'appellent aucune objection.

17. Toutefois, pour que le texte de la description soit en accord avec le texte actuel des revendications, il est nécessaire d'apporter la correction suivante à la page 8 de la description, produite le 18 mai 1988: aux lignes 23 à 25, il convient de lire: "dans la plage comprise entre 0.05 et 0,1 µm selon la présente invention. Si l'épaisseur  $\delta A$  est inférieure à 0,02 µm, des défauts apparaissent au niveau de la couche magnétique d'enregistrement".

#### **Entscheidungsformel**

#### **Aus diesen Gründen wird entschieden:**

1. Die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben.
2. Der Hauptantrag der Beschwerdeführerin wird zurückgewiesen.
3. Die Angelegenheit wird an die erste Instanz mit der Auflage zurückverwiesen, auf der Grundlage der folgenden Unterlagen ein europäisches Patent zu erteilen:
  - a) der am 18.5.1988 eingereichten Ansprüche 1 bis 5,
  - b) der am 18.5.1988 geänderten Beschreibung mit der Maßgabe, daß die in Nr.17 genannte Berichtigung vorgenommen wird,
  - c) der ursprünglich eingereichten Zeichnungen.

#### **Order**

#### **For these reasons, it is decided that:**

1. The decision under appeal is set aside.
2. The appellant's main request is rejected.
3. The case is remitted to the first instance with the order to grant a European patent on the basis of the following documents:
  - (a) Claims 1-5 filed on 18 May 1988
  - (b) Description as amended on 18 May 1988, subject to the proviso that the correction indicated in paragraph 17 above be made.
  - (c) Drawings as originally filed.

#### **Dispositif**

#### **Par ces motifs, il est statué comme suit:**

1. La décision attaquée est annulée.
2. La requête principale de la requérante est rejetée.
3. L'affaire est renvoyée devant la première instance, pour délivrance d'un brevet européen sur la base des documents suivants:
  - (a) Revendications 1 à 5 déposées le 18 mai 1988
  - (b) Description telle que modifiée le 18 mai 1988, à condition d'y apporter la correction énoncée ci-dessus au point 17
  - (c) Les dessins initialement déposés.

**Entscheidung der  
Technischen  
Beschwerdekammer 3.5.1  
vom 5. September 1988  
T.115/85 - 3.5.1  
(Übersetzung)**

Zusammensetzung der Kammer:

Vorsitzender: P. K. J. van den Berg  
Mitglieder: J. A. H. van Voorthuizen  
E. Persson

**Anmelder: IBM Corporation**

**Stichwort: computerbezogene  
Erfindung/IBM**

**Artikel: 52(2) c), (3) EPÜ**

**Schlagwort: "patentfähiger  
Gegenstand (bejaht)" -  
"Computerprogramm"**

**Leitsätze**

I. Das automatische optische Anzeigen von Zuständen, die in einer Vorrichtung oder einem System auftreten, ist im Grunde eine technische Aufgabe.  
II. Selbst wenn man der Auffassung sein kann, daß die der Erfindung zugrunde liegende Idee in einem Computerprogramm besteht, kann ein Anspruch, der auf die Verwendung dieses Programms zur Lösung einer technischen Aufgabe gerichtet ist, nicht als Schutzbegehrung für das Programm als solches im Sinne des Artikels 52 (2) c) und (3) EPÜ angesehen werden.

**Sachverhalt und Anträge**

I. Die am 20.10.1981 veröffentlichte europäische Patentanmeldung Nr. 81 108 567.9 (Veröffentlichungsnummer 52757), die eine US-Priorität vom 20.11.1980 in Anspruch nimmt, wurde mit Entscheidung der Prüfungsabteilung des EPA vom 23.11.1984 zurückgewiesen. Dieser Entscheidung lagen die am 24.12.1983 eingereichten Ansprüche 1 bis 8 zugrunde.

II. Diese Ansprüche beziehen sich auf ein Verfahren zur Decodierung gespeicherter Sätze und zur Anzeige von Ereignissen in einem Textverarbeitungssystem, bei dem ein Meldungsaufbauprogramm benutzt wird.

III. Die Zurückweisung wurde damit begründet, daß der einzige Beitrag, den der Gegenstand des Anspruchs 1 nach seiner Auslegung anhand der Anmeldungsunterlagen als Ganzem zum Stand der Technik leiste, in einem Computerprogramm als solchem im Sinne des Artikels 52 (2) c) und (3) EPÜ bestehe; er beziehe sich daher nicht auf eine patentfähige Erfindung im Sinne des Artikels 52 (1) EPÜ.

Zu dieser Schlußfolgerung war die Prüfungsabteilung aufgrund folgender Überlegungen gelangt: Aus der Beschreibung und den Zeichnungen gehe eindeutig hervor, daß zur Ausführung des Gegenstands des Anspruchs 1 keine andere Hardware als ein herkömmliches Textverarbeitungssystem benötigt werde. Es werde kein Ausführungs-

**Decision of Technical Board  
of Appeal 3.5.1 dated  
5 September 1988  
T 115/85 - 3.5.1  
(Official Text)**

**Composition of the Board :**

Chairman : P.K.J. van den Berg  
Members : J.A.H. van Voorthuizen  
E. Persson

**Applicant: IBM Corporation**

**Headword : Computer-related  
invention/IBM**

**Article: 52(2) (c), (3) EPC**

**Keyword: "Patentable subject,  
matter (yes)" - "Computer program"**

**Headnote**

I. Giving visual indications automatically about conditions prevailing in an apparatus or system is basically a technical problem.  
II. Even if the basic idea underlying an invention may be considered to reside in a computer program a claim directed to its use in the solution of a technical problem cannot be regarded as seeking protection for the program as such within the meaning of Article 52 (2) (c) and (3) EPC.

**Summary of Facts and Submissions**

I. European patent application No. 81 108 567.9 filed on 20 October 1981 (Publication No. 52757), claiming priority of 20 November 1980 (US) was refused by a decision of the Examining Division 065 of the EPO dated 23 November 1984. That decision was based on Claims 1-8 filed on 24 December 1983.

II. These claims relate to a method of decoding stored phrases and obtaining a read-out of events in a text processing system, this method using a message build program.

III. The reason given for the refusal was that the sole contribution to the art in the subject-matter of Claim 1, as interpreted in the light of the application documents as a whole, resides in a program for a computer as such within the meaning of Article 52(2)(c) and (3) EPC, and consequently that Claim 1 does not relate to a patentable invention within the meaning of Article 52(1) EPC.

In arriving at this conclusion the Examining Division considered that it was clear from the description and drawings that the only hardware required for implementing the subject-matter of Claim 1 is that of a classical text processing system. There is no disclosure of an embodiment comprising specifically designed hardware and no sugges-

**Décision de la Chambre de  
recours technique 3.5.1, en  
date du 5 septembre 1988  
T 115/85 - 3.5.1  
(Traduction)**

**Composition de la Chambre :**

Président : P.K.J. van den Berg  
Membres : J.A.H. van Voorthuizen  
E. Persson

**Demandeur: IBM Corporation**

**Référence: Invention concernant un  
programme d'ordinateur/IBM**

**Article: 52(2) c), (3) CBE**

**Mot-clé: "Elément brevetable (oui)"  
- "Programme d'ordinateur"**

**Sommaire**

I. La visualisation automatique d'informations sur l'état d'un appareil ou d'un système est essentiellement un problème technique.

II. Même si l'idée de base qui sous-tend une invention peut être considérée comme résidant dans un programme d'ordinateur, une revendication ayant pour objet l'utilisation de ce programme en vue de la résolution d'un problème technique ne peut être considérée comme recherchant la protection du programme en tant que tel au sens de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE.

**Exposé des faits et conclusions**

I. La demande de brevet européen n° 81 108 567.9, déposée le 20 octobre 1981 et publiée sous le numéro 52757, revendiquant la priorité d'une demande déposée aux Etats-Unis le 20 novembre 1980, a été rejetée par décision de la division d'examen de l'Office européen des brevets en date du 23 novembre 1984. Cette décision a été rendue sur la base des revendications 1 à 8 déposées le 24 décembre 1983.

II. Ces revendications concernent un procédé de décodage de phrases stockées et d'affichage d'événements dans un système de traitement de texte, à l'aide d'un programme de construction de message.

III. La demande a été rejetée au motif qu'il a été interprété à la lumière de l'ensemble des pièces de la demande, le seul apport en matière technique de l'objet de la revendication 1 consiste en un programme d'ordinateur en tant que tel au sens de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE, et que par conséquent, la revendication 1 ne porte pas sur une invention brevetable au sens de l'article 52(1) CBE.

Si la division d'examen est arrivée à cette conclusion, c'est qu'elle a estimé qu'il ressortait nettement de la description et des dessins que la réalisation de l'objet de la revendication 1 ne nécessitait comme matériel que le matériel d'un système de traitement de texte classique. Nulle part dans la demande il n'est divulgué, ni même envisagé de

beispiel mit eigens konstruierter Hardware offenbart oder auch nur angedeutet. Außerdem würden die Programm-routinen, die in einem Speicher mit wahlfreiem Zugriff gespeichert seien, konventionell eingesetzt, um den Betrieb der Hardware zu steuern. Folglich definiere Anspruch 1 eine Zusammensetzung aus bekannter Hardware und neuer Software, zumal für eine anderslautende Auslegung keine Grundlage gegeben sei. Die Ausführung des beanspruchten Verfahrens bedinge keine Veränderung oder neue Verwendung der Hardware.

IV. Die Beschwerdeführerin legte gegen diese Entscheidung am 1.2.1985 unter Entrichtung der entsprechenden Gebühr Beschwerde ein. Die Beschwerdebegründung wurde am 29.3.1985 nachgereicht.

V. In der Beschwerdebegründung brachte die Beschwerdeführerin im wesentlichen folgendes vor :

Weder der Anspruch 1 noch einer der abhängigen Ansprüche beziehe sich auf ein Computerprogramm im Sinne einer Befehlsfolge, sondern vielmehr auf ein neues Verfahren zum Betrieb eines Textverarbeitungssystems.

Außerdem seien die im Oberbegriff des Anspruchs 1 enthaltenen Hardwareteile zur Ausführung des neuen Verfahrens erforderlich, das den kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 bilde. Selbst wenn dieses Verfahren mit einem Programm gleichgesetzt würde, könnten die Ansprüche nicht zurückgewiesen werden, da Artikel 52 (2) c) EPU Programme nur insoweit von der Patentierbarkeit ausschließe, als sich die Erfindung auf ein Programm als solches beziehe (Art. 52 (3) EPÜ).

Das beanspruchte Verfahren definiere eine unkonventionelle Betriebsart von Hardwareteilen. Diese Betriebsart, die auf einer originellen Speicherorganisation beruhe, führe zu einer neuen funktionellen Beziehung zwischen den Hardwareteilen oder einer neuen funktionellen Kombination dieser Teile.

Es liege auf der Hand, daß der Fachmann in der Lage sei, die Erfindung mit Hilfe von logischen Schaltungen als Spezialeinrichtung auszuführen. Derselbe Fachmann, der heutzutage ja auch über Programmierkenntnisse verfüge, sei ferner in der Lage, die Erfindung anhand der Lehre in der Beschreibung als Programm auszuführen. Obwohl heute der Trend eher zu Software-Anwendungen als zu logischen Schaltungen gehe, könne sich der Fachmann durchaus dazu entschließen, die Erfindung als Kombination aus logischen Schaltungen und Software zu verwirklichen.

VI. Mit Bescheid vom 15.9.1987 teilte der Berichterstatter der Beschwerdeführerin mit, daß nach der vorläufigen Auffassung der Kammer der gültige Anspruch im wesentlichen Schutz für ein Verfahren für eine gedankliche Tätigkeit (nämlich die Decodierung gespeicherter Sätze) begehre, das als Computerpro-

tion that such an embodiment is envisaged. It seemed, moreover, that the program routines, which are stored in random access memory are used in a conventional manner for controlling the functioning of the hardware. In view of the above it followed that Claim 1 defines a collocation of known hardware and new software, as there is no support for any other interpretation. No changes to, or new uses of the hardware were implied by the implementation of the claimed method.

IV. The Appellant lodged an appeal against this decision on 1 February 1985. The appeal fee was paid on the same date. The statement of Grounds was filed on 29 March 1985.

V. In the Statement of Grounds the Appellant argued essentially as follows:

Neither Claim 1 nor the dependent claims relate to a computer program in the sense of a set of instructions but rather to a new method of operating a text processing system.

Moreover, hardware elements included in the preamble of Claim 1 are required for the implementation of the new method which forms the characterising part of Claim 1. Even if this method were assimilated to a program, the claims could not be refused since Article 52 (2) (c) EPC excludes programs from patentability only to the extent to which the invention relates to a program as such (Article 52 (3) EPC).

The claimed method defines an unconventional way of operating the hardware elements. Such a way based upon an original memory organisation results in a new functional relationship or combination of the hardware elements.

It is clear that the skilled man will be able to implement the invention as a special device in logic circuits. The same man, who has nowadays the knowledge in programming, will also be able to implement the invention as a program by using the teachings of the description. Besides, even though the current trend is in favour of software implementation instead of logic circuitry, the skilled person may well decide to carry out the invention by mixing logic circuits and software.

VI. In a communication dated 15 September 1987 the Rapporteur informed the Appellant that in the provisional opinion of the Board the valid claim essentially sought protection for a method for performing a mental act (i.e. decoding stored phrases) expressed in the form of a computer program. Its

réalisation faisant intervenir un matériel spécifiquement conçu. Il semble en outre que les routines stockées dans la mémoire vive soient utilisées de façon conventionnelle afin de commander le fonctionnement du matériel, ce qui amène à conclure que, en l'absence d'éléments pouvant donner matière à une autre interprétation, la revendication 1 porte sur l'agrégation d'un matériel connu et d'un logiciel nouveau et que la mise en oeuvre du procédé revendiqué n'implique ni une modification du matériel, ni des utilisations nouvelles de ce dernier.

IV. La requérante s'est pourvue contre cette décision le 1<sup>er</sup> février 1985. La taxe correspondante a été acquittée le même jour et le mémoire exposant les motifs du recours a été produit le 29 mars 1985.

V. Dans le mémoire exposant les motifs du recours, la requérante a développé pour l'essentiel les arguments suivants :

Ni la revendication 1, ni les revendications dépendantes ne se rapportent à un programme d'ordinateur en tant qu'ensemble d'instructions, elles concernent bien plutôt un nouveau procédé d'utilisation d'un système de traitement de texte.

De surcroît, les composants matériels mentionnés dans le préambule de la revendication 1 sont nécessaires à la mise en oeuvre du procédé nouveau décrit dans la partie caractérisante de la revendication 1. Même si ce procédé était assimilé à un programme, les revendications ne pourraient être rejetées étant donné que l'article 52(2) c) CBE n'exclut la brevetabilité des programmes que dans la mesure où l'invention concerne un programme considéré en tant que tel (article 52(3) CBE).

Le procédé revendiqué définit un mode d'exploitation non conventionnel de composants matériels. Un tel mode d'exploitation, fondé sur une organisation originale de la mémoire, aboutit à une combinaison ou mise en relation fonctionnelle nouvelle de ces composants.

Il ne fait aucun doute que l'homme du métier sera en mesure de réaliser l'invention en tant que dispositif spécial au niveau des circuits logiques. Le même homme du métier, qui a de nos jours les connaissances nécessaires en matière de programmation, pourra également, grâce à l'enseignement de la description, réaliser l'invention en tant que programme. En outre, bien que la tendance actuelle soit en faveur de la réalisation au moyen d'un logiciel, plutôt qu'au moyen de circuits logiques, l'homme du métier peut très bien décider de réaliser l'invention en combinant circuits logiques et logiciel.

VI. Par une notification en date du 15 septembre 1987, le rapporteur a informé la requérante que, selon l'avis émis provisoirement par la Chambre, le texte actuel de la revendication recherchait essentiellement la protection pour un procédé d'exécution d'une activité intellectuelle (par exemple le décodage

gramm ausgedrückt sei. Sein Gegenstand sei deshalb gemäß Artikel 52 (2)c und (3) EPU vom Patentschutz ausgeschlossen und könne nicht dadurch patentierbar werden, daß im Anspruch auch technische Mittel erwähnt seien. Die Anmeldung betreffe allerdings ein Verfahren zur Anzeige einer einzelnen aus einer Reihe vorgegebener Meldungen, die jeweils ein bestimmtes Ereignis anzeigen, das in der Ein-/Ausgabevorrichtung eines Textverarbeitungssystems eintreten könne; ein solches Verfahren beruhe im Grunde auf einer technischen Aufgabe.

subject-matter, therefore, was excluded from patentability under Article 52 (2) (c) and (3) EPC and could not become patentable merely because some technical means were mentioned in the claim. It was observed, however, that the application in effect concerned a method for displaying one of a set of predetermined messages, each such message indicating a specific event which may occur in the input/output device of a text processing system and that such a method was basically concerned with a technical problem.

de phrases stockées), se présentant sous la forme d'un programme d'ordinateur. Son objet était donc exclu de la brevetabilité en vertu de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE, et il ne pouvait devenir brevetable du seul fait qu'un moyen technique était mentionné dans la revendication. Il était précisé toutefois dans cette notification que la demande portait en réalité sur un procédé d'affichage d'un message faisant partie d'un ensemble de messages pré-déterminés, chaque message indiquant un événement particulier susceptible de se produire dans le dispositif d'entrée/sortie d'un système de traitement de texte, et qu'un tel procédé visait fondamentalement à la résolution d'un problème technique.

VII. In ihrer Erwiderung vom 31.10.1987 bestritt die Beschwerdeführerin diese Auffassung der Kammer nicht. Sie legte einen Satz geänderter Ansprüche 1 bis 8 vor und beantragte die Erteilung eines europäischen Patents auf der Grundlage dieser Ansprüche. Anspruch 1 lautet wie folgt:

1. Verfahren zur optischen Anzeige einer einzelnen aus einer Reihe vorgegebener Meldungen, die aus einem Satz mit mehreren Wörtern bestehen, wobei jede Meldung ein bestimmtes Ereignis anzeigen, das in der Ein-/Ausgabevorrichtung (1) eines Textverarbeitungssystems auftreten kann, welcher außerdem einen Prozessor (2), eine Tastatur (6), eine Anzeigevorrichtung (8) und einen Speicher (4) umfaßt; dieses Verfahren umfaßt folgende Schritte :

- Nach Erhalt der Meldung des Ereignisses von der Ein-/Ausgabevorrichtung (1) ruft der Prozessor (2) ein Meldungsaufbauprogramm (52) auf, das in dem Speicher (4) gespeichert ist;

- das Meldungsaufbauprogramm richtet eine Meldungsnummer an eine im Speicher (4) gespeicherte Meldungsrahmenindextabelle (56), um von dieser eine entsprechende Hinweisadresse für eine im Speicher (4) gespeicherte Satztabelle (57) zu erhalten;

- nach Erhalt der Meldung von der Meldungsindextabelle wird die Satztafelhinweisadresse zur nächsten Hinweisadresse weitergeschaltet, und die Position der ersten Hinweisadresse wird von der zweiten abgezogen, um die im Satz enthaltene Bitzahl zu erhalten;

- die Bits, aus denen der Satz besteht, werden mit einer im Speicher (4) gespeicherten Decodiertabelle (58), die codierte und nach der Byte-Wert/Benutzungshäufigkeit geordnete Wörter enthält, verglichen, bis eine Übereinstimmung festgestellt und damit eine Worthinweisadresse erzeugt wird;

- die Worthinweisadresse wird an eine im Speicher (4) gespeicherte Worttabelle (59), die nach den Bedürfnissen des Benutzers codierte Wörter enthält, übermittelt, um den Anfang des darzustellenden Wortes zu definieren, das dann an einen Ausgabepuffer weitergeleitet wird;

VII. In his reply of 31 October 1987 the Appellant did not dispute the Board's provisional opinion. He submitted a set of amended Claims 1-8, and requested the grant of a European patent on the basis of these claims. Claim 1 reads as follows:

1. Method for displaying one of a set of predetermined messages comprising a phrase made up of a number of words, each such message indicating a specific event which may occur in the input/output device (1), in a text processing system comprising furthermore a processor (2), a keyboard (6), a display (8) and a memory (4); said method comprising the following steps:

- upon receiving a message of event from said input/output device (1), said processor (2) calls into operation a message build program (52) stored in the memory (4)

- said message build program outputs a message number to a message frame index table (56) stored in the memory (4) to obtain therefrom an appropriate pointer into a phrase table (57) stored in the memory (4),

- upon receiving the message from said message index table, the phrase table pointer is advanced to the next pointer and the first pointer position is subtracted from the second pointer position to obtain the number of bits included in the phrase,

- the bits making up said phrase are compared with a decode table (58) stored in the memory (4) comprising words coded and ordered on a byte value/frequency of use basis, until a match is found thereby providing a word pointer,

- the word pointer is provided to a word table (59) stored in the memory (4) containing words encoded on a user basis to define the beginning of a word to be displayed which is transferred to an output buffer, and

VII. Dans sa lettre de réponse du 31 octobre 1987, la requérante n'a pas contesté les conclusions de la Chambre. Elle a soumis un jeu de revendications modifiée (revendications 1 à 8) et demandé la délivrance d'un brevet européen sur la base de ces revendications. La revendication 1 s'énonce comme suit:

1. Procédé pour afficher un message faisant partie d'un ensemble de messages pré-déterminés et comprenant une phrase composée d'un certain nombre de mots, chaque message indiquant un événement particulier susceptible de se produire dans le dispositif d'entrée/sortie (1), dans un système de traitement de texte comprenant en outre un processeur (2), un clavier (6), une unité d'affichage (8) et une mémoire (4), ledit procédé comprenant les étapes suivantes:

- lorsqu'il reçoit un message afférent à un événement dudit dispositif d'entrée/sortie (1), ledit processeur (2) appelle un programme (52) de construction de message stocké dans la mémoire (4),

- ledit programme de construction de message applique un numéro de message à une table index des messages (56) stockée dans la mémoire (4) de façon à obtenir un pointeur approprié dans une table de phrases (57) stockée dans la mémoire (4),

- à la réception du message de ladite table index des messages, on fait passer le pointeur de la table de phrases à la position suivante et la première position du pointeur est soustraite de la seconde pour obtenir le nombre de bits contenu dans la phrase,

- les bits constituant ladite phrase sont comparés avec une table de décodage (58) stockée dans la mémoire (4) et contenant des mots codés et ordonnés sur la base de la valeur des octets en fonction de la fréquence d'utilisation, jusqu'à ce qu'une correspondance soit obtenue, produisant ainsi un pointeur de mot,

- le pointeur de mot est fourni à une table de mots(59) stockée dans la mémoire (4) et contenant des mots codés en fonction de leur fréquence d'utilisation pour définir le début d'un mot à afficher qui est transféré à une mémoire tampon de sortie, et

- der Inhalt des Ausgabepuffers wird angezeigt, wenn aufgrund eines Tests festgestellt wird, daß das Satzende erreicht ist.

#### Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPÜ; sie ist somit zulässig.

2. Die vorliegende Anmeldung betrifft ein Verfahren zur Anzeige einer einzelnen aus einer Reihe vorgegebener Mel dungen, die aus einem Satz mit mehreren Wörtern bestehen und jeweils ein bestimmtes Ereignis angeben, das in der Ein-/Ausgabevorrichtung eines Textverarbeitungssystems auftreten kann, das außerdem einen Prozessor, eine Tastatur, eine Anzeigevorrichtung und einen Speicher umfaßt.

3. Damit dieses Verfahren in der Praxis ausgeführt werden kann, bedarf es eines Mittels zur Ermittlung dieser Ereignisse und eines zur optischen Wiedergabe einer Anzeige (Meldung) des ermittelten speziellen Ereignisses. Zwischen diesen beiden müssen Mittel vorhanden sein, mit denen die Information, daß ein bestimmtes Ereignis eingetreten ist, so umgewandelt wird, daß sie optisch angezeigt werden kann.

4. Bei der vorliegenden Anmeldung wird die Information in Form eines einzelnen aus einer Reihe vorgegebener Sätze angezeigt, die codiert in einem Speicher (Satztabelle) gespeichert sind. Der jeweils anzuseigende Satz wird dann programmgesteuert aus einer in einer Worttabelle gespeicherten festen Sammlung von Wörtern zusammengesetzt.

5. Die Prüfungsabteilung hat in ihrer Entscheidung die Auffassung vertreten, daß sich die ihr vorliegenden Ansprüche auf ein Computerprogramm als solches bezögen, da dies der einzige Beitrag zum Stand der Technik sei.

6. In der vorliegenden Beschwerde ist deshalb zu klären, ob der Gegenstand, auf den sich die Ansprüche in ihrer nunmehr geänderten Form beziehen, nach Artikel 52 (2) c) und (3) EPÜ von der Patentierbarkeit ausgenommen sind.

7. Die Kammer vertritt generell die Auffassung, daß die automatische optische Anzeige von in einem Gerät oder System herrschenden Zuständen im Grunde eine technische Aufgabe ist.

8. Die Anmeldung schlägt eine Lösung für ein ganz bestimmtes Problem dieser Art vor, nämlich die Bereitstellung einer optischen Anzeige von Ereignissen, die in der Ein-/Ausgabevorrichtung eines Textverarbeitungssystems auftreten. Die Lösung schließt die Ver-

- the contents of said output buffer are displayed when a test determines that the end of the phrase has been reached.

#### Reasons for the Decision

1. The appeal complies with Article 106 to 108 and Rule 64 EPC and is, therefore, admissible.

2. The present application in effect concerns a method for displaying one of a set of predetermined messages comprising a phrase made up of a number of words, each such message indicating a specific event which may occur in the input/output device of a text processing system which comprises furthermore a processor, a keyboard, a display and a memory.

3. For carrying out this method in practice there must be present a means for detecting these events and a means for visually presenting an indication (message) relating to the specific event detected. In between means are required for transforming the information that a specific event has occurred into information having a suitable form to be displayed.

4. In the present application the information is displayed in the form of one of a number of predetermined phrases which are stored in coded form in a memory (phrase table). The particular phrase to be displayed is then built up under program control from a fixed collection of words stored in a word table.

5. The Examining Division has held in its decision that the claims before it related to a computer program as such, as this was the sole new contribution to the art.

6. The issue to be decided in the present appeal is therefore whether the subject-matter to which the claims in their present amended form relate is excluded from patentability under Article 52(2)(c) and (3) EPC.

7. Generally the Board takes the view that giving visual indications automatically about conditions prevailing in an apparatus or system is basically a technical problem.

8. The application proposes a solution to a specific problem of this kind, namely providing a visual indication about events occurring in the input/output device of a text processor. The solution includes the use of a computer program and certain tables stored

- le contenu de ladite mémoire tampon de sortie est affiché lorsqu'un test indique que la fin de la phrase a été atteinte.\*

#### Motifs de la décision

1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106, 107 et 108 ainsi qu'à la règle 64 CBE; il est donc recevable.

2. La demande faisant l'objet du recours porte effectivement sur un procédé pour afficher un message faisant partie d'un ensemble de messages pré-déterminés et comprenant une phrase composée d'un certain nombre de mots, chaque message indiquant un événement particulier susceptible de se produire dans le dispositif d'entrée/sortie d'un système de traitement de texte comprenant en outre un processeur, un clavier, une unité d'affichage et une mémoire.

3. Pour mettre en oeuvre ce procédé, il est nécessaire de disposer d'un moyen permettant de détecter ces événements ainsi que d'un moyen permettant de visualiser une indication (message) relative à l'événement particulier détecté. D'autres moyens doivent intervenir entre ces deux étapes pour transformer l'information selon laquelle un événement spécifique s'est produit en une information pouvant être affichée.

4. Dans la présente demande, l'information est affichée sous la forme d'une phrase faisant partie d'un ensemble de phrases pré-déterminées stockées sous forme codée dans une mémoire (table de phrases). Sous le contrôle d'un programme, la phrase à afficher est alors construite à partir d'une liste fixe de mots stockés dans une table de mots.

5. Dans sa décision, la division d'examen a estimé que les revendications qui lui étaient soumises se rapportaient à un programme d'ordinateur en tant que tel, ce dernier constituant le seul apport nouveau en matière technique.

6. La question à trancher en l'espèce est donc celle de savoir si l'objet auquel se rapportent les revendications sous leur forme modifiée actuelle est exclu ou non de la brevetabilité en vertu de l'article 52, paragraphes (2)c) et (3) CBE.

7. D'une manière générale, la Chambre estime que la visualisation automatique d'informations sur l'état d'un appareil ou d'un système est essentiellement un problème technique.

8. La solution proposée dans la demande vise à résoudre un problème spécifique de ce type, à savoir la visualisation d'informations sur des événements qui se produisent dans le dispositif d'entrée/sortie d'un système de traitement de texte. Elle fait intervenir l'utili-

\* Texte de la traduction de la revendication 1 fournie par la demanderesse.

wendung eines Computerprogramms und bestimmter in einem Speicher gespeicherter Tabellen zum Aufbau der anzugegenden Sätze ein.

9. Selbst wenn man der Auffassung sein kann, daß die der vorliegenden Erfindung zugrunde liegende Idee in diesem Computerprogramm und der Art und Weise besteht, wie die Tabellen strukturiert sind, kann ein Anspruch, der auf ihre Verwendung zur Lösung einer technischen Aufgabe gerichtet ist, nach Auffassung der Kammer nicht als Schutzbegehren für ein Programm als solches im Sinne des Artikels 52 (2) c) und (3) EPÜ angesehen werden.

10. Wie die Kammer bereits in ihrer Entscheidung in der Sache T 208/84 (ABI. EPA 1987, 14 - 23) festgestellt hat, darf eine Erfindung, die nach den herkömmlichen Kriterien der Patentierbarkeit patentfähig ist, nicht allein deshalb vom Schutz ausgeschlossen werden, weil für ihre Durchführung moderne technische Mittel in Form eines Computerprogramms verwendet werden.

Diese Beschwerdekommission hält es jedoch in diesem Zusammenhang für angebracht, darauf hinzuweisen, daß aus dieser Feststellung nicht der Umkehrschluß gezogen werden darf, daß ein Computerprogramm unter allen Umständen als technisches Mittel angesehen werden kann.

11. Die derzeit gültigen Ansprüche sind unter Verwendung von funktionellen Begriffen formuliert worden. Diese können sich nur auf die technischen Mittel beziehen, die zur Durchführung der Funktionen (einschließlich eines geeigneten Programms) erforderlich sind. Die Ansprüche sind in dieser Hinsicht nicht zu beanstanden, solange der Fachmann der Beschreibung in Verbindung mit seinem allgemeinen Fachwissen entnehmen kann, welche Mittel benötigt werden (vgl. auch die Entscheidungen T 68/85, ABI. EPA 1987, 228 - 236 und T 208/84, ABI. EPA 1987, 14 - 23).

12. Aus diesen Gründen ist die Kammer zu dem Schluß gelangt, daß der Gegenstand des jetzigen Anspruchs 1 nicht unter das Schutzverbot des Artikels 52 (2) c) und (3) EPÜ fällt.

13. Die Prüfungsabteilung hat sich bei der Prüfung der Anmeldung auf die Gewährbarkeit der Ansprüche nach Artikel 52 (2) c) und (3) EPÜ beschränkt. Dementsprechend hat die Kammer nur über diese Frage entschieden und hält es für angebracht, die Sache zur Prüfung auf alle übrigen Erfordernisse nach dem EPÜ an die Prüfungsabteilung zurückzuverweisen.

#### **Entscheidungsformel**

**Aus diesen Gründen wird entschieden:**

1. Die angefochtene Entscheidung wird aufgehoben.
2. Die Sache wird zur Fortsetzung der Prüfung an die Prüfungsabteilung zurückverwiesen.

in a memory to build up the phrases to be displayed.

9. Even if the basic idea underlying the present invention might be considered to reside in that computer program and the way the tables are structured, a claim directed to its use in the solution of a technical problem cannot be regarded in the Board's opinion as seeking protection for the program as such within the meaning of Article 52 (2) (c) and (3) EPC.

10. As stated by this Board already in its decision in case T 208/84 (OJ EPO 1987, 14-23) an invention which would be patentable in accordance with conventional patentability criteria should not be excluded from protection by the mere fact that for its implementation modern technical means in the form of a computer program are used.

However, in this context it appears useful to the present Board to observe that it does not follow from this statement that conversely a computer program can under all circumstances be considered as constituting a technical means.

11. The claims presently on file are phrased in functional terms. These must be understood as referring to the technical means necessary for carrying out the functions (including an appropriate program). No objections can be made against such claims in this respect so long as the person skilled in the art can understand from the description and/or from his general knowledge in the field which means are required (cf. also decisions in cases T 68/85 (OJ EPO 1987, 228-236) and T 208/84 (OJ EPO 1987, 14-23)).

12. For the foregoing reasons the Board has come to the conclusion that the subject-matter of the present Claim 1 is not barred from protection by Article 52(2)(c) and (3) EPC.

13. The Examining Division has limited its examination of the application to the allowability of the claims under Article 52(2)(c) and (3) EPC. Accordingly, the Board has only decided on this question and deems it appropriate to remit the case to the Examining Division for examination of all further requirements of the EPC to be fulfilled.

#### **Order**

**For these reasons it is decided that:**

1. The decision under appeal is set aside.
2. The case is remitted to the Examining Division for continuation of the examination.

sation d'un programme d'ordinateur et de certaines tables stockées dans une mémoire afin de construire les phrases à afficher.

9. Même si l'on peut estimer que l'idée de base qui sous-tend l'invention en question réside dans le programme d'ordinateur et dans la manière dont les tables sont structurées, la Chambre est d'avis qu'une revendication ayant pour objet l'utilisation de ce programme en vue de la résolution d'un problème technique ne peut être considérée comme recherchant la protection pour le programme en tant que tel au sens de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE.

10. Comme l'a déjà constaté la Chambre dans sa décision T 208/84 (JO OEB 1987, 14 à 23), une invention qui serait brevetable conformément aux critères classiques de la brevetabilité ne doit pas être exclue de la protection du simple fait que des moyens techniques modernes sous la forme d'un programme d'ordinateur sont employés pour sa réalisation.

Toutefois, la Chambre juge utile de faire observer à ce propos que la constatation ci-dessus n'implique nullement qu'à l'inverse un programme d'ordinateur puisse dans tous les cas être considéré comme constituant un moyen technique.

11. Les revendications actuelles sont rédigées en termes fonctionnels, c'est-à-dire en termes se référant aux moyens techniques nécessaires pour la mise en œuvre des fonctions (y compris un programme approprié). Il n'y a pas lieu à cet égard de soulever d'objection à l'encontre de ces revendications, dès lors que l'homme du métier est en mesure de comprendre, grâce à la description et/ou grâce à ses connaissances générales en la matière, quels sont les moyens nécessaires (cf. également les décisions T 68/85 (JO OEB 1987, 228 - 236) et T 208/84 (JO OEB 1987, 14 - 23)).

12. La Chambre conclut de ce qui précède que l'objet de la revendication 1 actuelle ne saurait être exclu de la protection en vertu des dispositions de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE.

13. La division d'examen s'est bornée à examiner si les revendications étaient admissibles au regard des dispositions de l'article 52, paragraphes (2) c) et (3) CBE. En conséquence, la Chambre n'a statué que sur cette question et juge bon de renvoyer l'affaire devant la division d'examen pour que celle-ci examine si la demande répond aux autres exigences de la CBE.

#### **Dispositif**

**Par ces motifs, il est statué comme suit:**

1. La décision attaquée est annulée.
2. L'affaire est renvoyée devant la division d'examen pour poursuite de l'examen.

<b>Entscheidung der Technischen Beschwerdekammer 3.3.1 vom 17. Oktober 1988 T 47/88 - 3.3.1 (Amtlicher Text)</b>	<b>Decision of Technical Board of Appeal 3.3.1 dated 17 October 1988 T 47/88 - 3.3.1 (Translation)</b>	<b>Décision de la Chambre de recours technique 3.3.1 en date du 17 octobre 1988 T 47/88- 3.3.1 (Traduction)</b>
Zusammensetzung der Kammer:  Vorsitzender: K. Jahn Mitglieder: G. Payraudeau F. Antony	Composition of the Board:  Chairman: K. Jahn Members: G. Payraudeau F. Antony	Composition de la Chambre:  Président: K. Jahn Membres: G. Payraudeau F. Antony
<b>Patentinhaber/Beschwerdegegner:</b> Mannesmann AG <b>Einsprechender/Beschwerdeführer:</b> Thyssen Stahl AG <b>Einsprechender/weiterer Verfahrensbeteiligter:</b> Hoesch AG <b>Stichwort:</b> Gebührenzahlung/MANNESMANN <b>Artikel:</b> 8 (1) GebO  <b>Schlagwort:</b> "Bareinzahlung auf Postscheckkonto des Amtes"	<b>Patent proprietor/Respondent:</b> Mannesmann AG <b>Opponent/Appellant:</b> Thyssen Stahl AG <b>Opponent/Other party:</b> Hoesch AG  <b>Headword:</b> Payment of fees/MANNESMANN <b>Article:</b> 8(1) of the Rules relating to Fees  <b>Keyword:</b> "Cash payment into a Giro account held by the Office"	<b>Titulaire du brevet/intimé:</b> Mannesmann AG <b>Opposant/requérant:</b> Thyssen Stahl AG <b>Opposant/autre partie:</b> Hoesch AG  <b>Référence:</b> Paiement de taxes/MANNESMANN <b>Article:</b> 8(1) règlement relatif aux taxes <b>Mot-clé:</b> "Paiement en espèces sur un compte de chèques postaux de l'Office"
<b>Leisatz</b>  Wenn die Bareinzahlung auf ein Postscheckkonto des EPA vom Einzahler noch storniert werden kann (hier: § 24 der Postgiroordnung des Post- und Fernmeldebewesens der Bundesrepublik Deutschland), gilt erst derjenige Tag als maßgebender Zahlungstag im Sinne von Artikel 8(1)a) GebO, an dem der Betrag dem Konto des Amtes tatsächlich gutgeschrieben worden ist (in Ergänzung der Entscheidungen J 26/80, ABI. EPA 1982, 7; T 214/83, ABI. EPA 1985, 10; J 05/84, ABI. EPA 1985, 306; J 24/86, ABI. EPA 1987, 399).	<b>Headnote</b>  If a cash payment into a giro account held by the Office can be cancelled by the payer (see Section 24 of the postal giro regulations of the Federal Republic of Germany's Posts and Telecommunications), the date to be considered as the date on which payment is made within the meaning of Article 8(1) (a) of the Rules relating to Fees is the date on which the amount actually entered the account held by the Office (further to Decisions J 26/80, OJ EPO 1982, 7; T 214/83, OJ EPO 1985, 10; J 05/84, OJ EPO 1985, 306; J 24/86, OJ EPO 1987, 399).	<b>Sommaire</b>  Lorsqu'un paiement en espèces sur un compte de chèques postaux de l'OEB peut encore être annulé par son auteur (cf. sur ce point l'article 24 du règlement relatif aux comptes de chèques postaux des Postes et Télécommunications de la République fédérale d'Allemagne), la date à laquelle le paiement est réputé effectué au sens de l'article 8(1)a) du règlement relatif aux taxes est celle à laquelle le montant a été effectivement porté au crédit du compte de l'Office (en complément aux décisions J 26/80, JO OEB 1982, 7; T 214/83, JO OEB 1985, 10; J 05/84, JO OEB 1985, 306; J 24/86, JO OEB 1987, 399).
<b>Sachverhalt und Anträge</b>  I. Der Hinweis auf die Erteilung des europäischen Patents Nr. 98 564 ist am 9. April 1986 bekanntgemacht worden.  II. Gegen diese Erteilung des europäischen Patents legte eine erste Einsprechende (Einsprechende I) unter Zahlung der entsprechenden Gebühr am Freitag, den 9. Januar 1987 einen mit Begründung versehenen Einspruch ein.  III. Die Beschwerdeführerin (Einsprechende II) legte ebenfalls am 9. Januar 1987 Einspruch ein. Die entsprechende Gebühr wurde am selben Tag bei einem Postamt in Düsseldorf durch Zahlkarte eingezahlt, und der Betrag wurde am Montag, dem 12. Januar 1987 auf einem Postgirokonto des EPA gutgeschrieben.  IV. Am 3. April 1987 teilte der Formalsachbearbeiter der Einspruchsabteilung der Beschwerdeführerin mit, daß der Einspruch als unzulässig gelte, weil die Einspruchsgebühr nicht rechtzeitig entrichtet worden sei.  V. In ihrer Stellungnahme machte die Beschwerdeführerin geltend, daß die Einspruchsgebühr durch Bareinzahlung beim Postamt am 9. Januar 1987 eingezahlt worden und deswegen als recht-	<b>Summary of Facts and Submissions</b>  I. Mention of the grant of European patent No. 98 564 was published on 9 April 1986.  II. On Friday 9 January 1987 the first opponents (Opponents I) filed a reasoned notice of opposition to the grant of this European patent, paying the appropriate fee.  III. The appellants (Opponents II) also filed opposition on 9 January 1987. On the same day the appropriate fee was paid into a Düsseldorf post office by payment order and the amount entered a giro account held by the EPO on Monday 12 January 1987.  IV. On 3 April 1987 the formalities officer informed the appellants that the opposition was deemed inadmissible because the opposition fee had not been paid in due time.  V. In response the appellants submitted that the opposition fee should be regarded as having been paid on time because it had been paid into a post office in cash on 9 January 1987. A	<b>Exposé des faits et conclusions</b>  I. La mention de la délivrance du brevet européen n° 98 564 a été publiée le 9 avril 1986.  II. Le vendredi 9 janvier 1987, un premier opposant (opposant I) a formé une opposition motivée contre ce brevet en acquittant la taxe correspondante.  III. Le requérant (opposant II) a également fait opposition le 9 janvier 1987. La taxe correspondante a été acquittée le même jour par mandat postal à un bureau de poste à Düsseldorf et son montant a été porté au crédit d'un compte de chèques postaux de l'OEB le lundi 12 janvier 1987.  IV. Le 3 avril 1987, l'agent des formalités de la division d'opposition a notifié au requérant que l'opposition était réputée irrecevable, au motif que la taxe d'opposition n'avait pas été acquittée dans les délais.  V. Dans ses observations, le requérant a fait valoir que la taxe d'opposition avait été payée en espèces le 9 janvier 1987 au guichet d'un bureau de poste et qu'elle devait donc être considérée

zeitig entrichtet zu betrachten sei. Sie beantragte auch eine Entscheidung gemäß Regel 69 (2) EPÜ.

In einem weiteren Schreiben beantragte die Beschwerdeführerin, daß die Einspruchsabteilung den Einspruch als zulässig anerkennen solle, und verwies auf die Entscheidung der Juristischen Beschwerdekommission J 24/86 (ABI. EPA 1987, 399).

VI. Mit Entscheidung vom 24. November 1987 stellte der Formalsachbearbeiter der Einspruchsabteilung fest, daß der Einspruch als nicht eingelebt gelte.

In der Begründung der Entscheidung ist eine Auslegung der vorigen Entscheidungen J 26/80 (ABI. EPA 1982, 7), T 214/83 (ABI. EPA 1985, 10) und der obengenannten Entscheidung J 24/86 gegeben, wonach zu schließen sei, daß gemäß dieser Rechtsprechung der Einzahlungstag bei einem Postamt als maßgebender Zahlungstag gelten könne, wenn es bewiesen ist, daß der Einzahler seinen Auftrag nicht mehr zurückrufen kann.

Gemäß § 24 der Postgiroordnung des Post- und Fernmeldewesens der Bundesrepublik Deutschland könnte eine Einzahlung durch Zahlkarte vom Absender zurückgenommen werden, solange der Betrag dem Empfänger noch nicht gutgeschrieben ist; infolgedessen sei im vorliegenden Fall die Bedingung, daß der Einzahler seinen Auftrag nicht mehr zurückrufen kann, nicht erfüllt. Der maßgebende Zahlungstag sei deshalb der Tag, an dem der Betrag der Postanweisung auf dem Postscheckkonto des Amts gutgeschrieben wurde. d. h. der 12. Januar 1987.

Der Einspruch gelte als nicht eingelebt, weil die Einspruchsgebühr nicht rechtzeitig entrichtet worden sei.

VII. Gegen die Entscheidung des Formalsachbearbeiters hat die Beschwerdeführerin am 22. Januar 1988 unter gleichzeitiger Bezahlung der vorgeschriebenen Gebühr Beschwerde erhoben und dazu am 18. März 1988 eine Begründung eingereicht.

Sie beantragt, die angefochtene Entscheidung aufzuheben, und macht im wesentlichen geltend:

a) mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel wäre es der Post möglich gewesen, die Bareinzahlung am Postschalter am selben Tag direkt dem Postgirokonto des Amts gutzuschreiben. Da die Post die Möglichkeit gehabt habe, die Gutschrift sofort durchzuführen, sollte die Einzahlung als Bareinzahlung auf das Postgirokonto des EPA anzusehen sein;

b) bei der angefochtenen Entscheidung werde davon ausgegangen, daß nach § 24 der deutschen Postgiroordnung eine Zurücknahme des eingezahlten Betrages bis zur tatsächlichen Vornahme der Gutschrift auf dem Postgirokonto des Empfängers grundsätzlich möglich ist;

decision under Rule 69(2) EPC was also requested.

In a further letter the appellants asked the Opposition Division to declare the opposition admissible, referring to the Legal Board of Appeal's Decision J 24/86 (OJ EPO 1987, 399).

VI. On 24 November 1987 the formalities officer ruled that the opposition was deemed not to have been filed.

Decisions J 26/80 (OJ EPO 1982, 7), T 214/83 (OJ EPO 1985, 10) and J 24/86 (cited above) were interpreted in the reasons given for this decision as meaning that the date of payment into a post office could be considered as the date on which payment was made if it were proved that the payer could not revoke his order.

In accordance with Section 24 of the postal giro regulations of the Federal Republic of Germany's Posts and Telecommunications a payment order could be cancelled by the remitter as long as the amount had not entered the payee's account. In the present case, therefore, the proviso whereby the payer must no longer be in a position to revoke his order was not fulfilled. The date to be considered as the date on which payment was made was thus the day on which the amount of the money order entered the giro account held by the Office, i.e. 12 January 1987.

The opposition was deemed not to have been filed because the opposition fee had not been paid in due time.

VII. The appellants filed an appeal against the formalities officer's decision on 22 January 1988, paying the prescribed fee at the same time, and on 18 March 1988 filed a statement of grounds.

The appellants request that the contested decision be set aside, arguing as follows:

(a) Modern means of communication would have enabled the post office to credit the EPO's giro account direct on the same day with the cash sum paid in at the post office counter. Since the post office was able to credit the amount immediately, the payment should be considered as a cash payment into the EPO's giro account.

(b) The contested decision assumed that under Section 24 of the German postal giro regulations a payment could in principle be cancelled up to the moment when the sum was actually credited to the payee's giro account.

comme acquittée dans les délais. Il a également requis une décision en l'espèce conformément à la règle 69 (2) CBE.

Dans une autre lettre, le requérant a demandé que la division d'opposition déclare l'opposition recevable et a renvoyé à la décision de la chambre de recours juridique J 24/86 (JO OEB 1987, 399).

VI. Par décision du 24 novembre 1987, l'agent des formalités de la division d'opposition a constaté que l'opposition était réputée non formée.

L'exposé des motifs de cette décision contient une interprétation des décisions antérieures J 26/80 (JO OEB 1982, 7), T 214/83 (JO OEB 1985, 10) et J 24/86 (susmentionnée), selon laquelle, conformément à la jurisprudence qu'elles établissent, la date d'un paiement effectué à un bureau de poste peut être considérée comme date à laquelle le paiement est réputé effectué s'il est prouvé que l'auteur du paiement ne peut plus révoquer son ordre de paiement.

L'article 24 du règlement relatif aux comptes de chèques postaux des Postes et Télécommunications de la République fédérale d'Allemagne dispose qu'un paiement par mandat postal peut être annulé par son auteur tant que le montant n'a pas été porté au crédit du destinataire; dans le présent cas, la condition selon laquelle l'auteur d'un paiement ne doit plus pouvoir rétracter son ordre de paiement n'est donc pas remplie. Aussi la date à laquelle le paiement est réputé effectué est-elle celle à laquelle le montant du mandat postal a été porté au crédit du compte de chèques postaux de l'Office, soit le 12 janvier 1987.

L'opposition est réputée non formée, au motif que la taxe d'opposition n'a pas été acquittée dans les délais.

VII. Le 22 janvier 1988, le requérant a formé recours contre la décision de l'agent des formalités, en acquittant simultanément la taxe prescrite. Le 18 mars 1988, il a déposé un mémoire exposant les motifs.

Le requérant conclut à l'annulation de la décision attaquée en avançant essentiellement les arguments suivants:

a) grâce aux moyens de communication modernes, la poste aurait pu porter le montant directement au crédit du compte de chèques postaux de l'Office le jour même où il a été payé en espèces au guichet de la poste. Etant donné que la poste avait la possibilité de créditer immédiatement le compte, il convient de considérer le versement comme un paiement en espèces sur le compte de chèques postaux de l'OEB;

b) la décision attaquée se fonde sur le fait que, aux termes de l'article 24 du règlement allemand relatif aux comptes de chèques postaux, la révocation d'un ordre de paiement est en principe possible tant que la poste n'a pas effectivement crédité le compte de chèques postaux du destinataire;

da die angefochtene Entscheidung diesen Artikel der deutschen Postgiroordnung der italienischen oder einer sonstigen gegenüberstelle, um daraus zu schließen, daß die Bareinzahlung bei einem deutschen Postamt, im Gegensatz zur Einzahlung bei einem italienischen oder sonstigen Postamt, nicht der maßgebende Zahlungstag ist, entstehen daraus nationale Ungleichbehandlungen. Es könnte nicht dem Anmelder oder Einsprechenden angelastet werden, daß die nationalen Postgiroordnungen sich unterscheiden;

c) die deutsche Postgiroordnung sei dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch untergeordnet, dessen § 130 bestimmt, daß eine Willenserklärung in dem Zeitpunkt, in welchem sie zugeht, auch einer Behörde gegenüber wirksam wird;

da im vorliegenden Fall kein Widerruf der Zahlung erfolgt sei, sei die Willenserklärung dementsprechend am Zahlungstag wirksam geworden;

d) trotz der theoretischen Möglichkeit eines Widerrufs des Auftrags wäre der Widerruf in Wirklichkeit unmöglich gewesen, weil die Bearbeitung des erforderlichen schriftlichen Antrags auf Rückgabe der Sendung mehr Zeit gebraucht hätte als die Zeit, die benötigt worden sei, um den eingezahlten Betrag dem Girokonto des EPA am nächsten Montag gutzuschreiben.

VIII. In Beantwortung dieser Begründung beantragt die Beschwerdegegnerin, die Beschwerde zurückzuweisen, mit der Begründung, daß gemäß Artikel 8 Absatz 1 der GebO die Einzahlung der Einspruchsgebühr auf ein Postscheckkonto des Amts keine Barzahlung sei.

Die Beschwerdegegnerin bestreitet auch das Vorbringen der Beschwerdeführerin, es gelte die jeweils günstigste Postgiroordnung der europäischen Vertragsstaaten. Ein solches Vorbringen finde keine Stütze in den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Beschwerdegegnerin vertritt auch die Auffassung, daß die Möglichkeit bestanden habe, daß der erforderliche schriftliche Antrag auf Rückgabe der Sendung noch vor der Gutschrift des Betrages beim zuständigen Giroamt einging.

IX. Die andere Beteiligte (Einsprechende 1) nahm keine Stellung zur Beschwerde.

#### Entscheidungsgründe

1. Die Beschwerde entspricht den Artikeln 106 bis 108 und Regel 64 EPÜ ; sie ist daher zulässig.

2. Wie in der Entscheidung des Formalsachbearbeiters der Einspruchsabteilung dargelegt, stellte die Bareinzahlung beim Postamt in Düsseldorf am 9. Januar 1987 eine "Einzahlung auf ein Postscheckkonto des Amtes" gemäß Arti-

Comparing this article of the German postal giro regulations with Italian or other provisions, the contested decision laid down that the date of payment in cash at a German post office - in contrast to the situation at an Italian or other post office - was not the date to be considered as the date of payment. This meant that different nationalities were treated unequally. Applicants or opponents could not be held responsible for differences in national postal giro regulations.

(c) The German postal giro regulations were governed by the German Civil Code, Section 130 of which stipulated that a declaration of intention becomes effective at the moment when it reaches the party concerned, even if the latter is a public authority.

Since the payment in question was not revoked, the declaration of intention became effective on the date of payment.

(d) Even though the order could in theory have been revoked, this would in reality have been impossible because it would have taken longer to process a written request for return of the remittance than to credit the payment to the EPO's giro account the following Monday.

VIII. The respondents request that the appeal be dismissed, reasoning that payment of the opposition fee into an EPO giro account is not a payment in cash under Article 8(1) of the Rules relating to Fees.

The respondents also contest the appellants submission that of all the postal giro regulations in force in the EPC Contracting States the ones that apply are those which are most favourable in a given case. This claim was not borne out by the law.

The respondents also believe that the required written request for return of the remittance could have been received before the giro account was credited.

IX. The other party involved (Opponents I) made no response to the appeal.

#### Reasons for the Decision

1. The appeal complies with Articles 106 to 108 and Rule 64 EPC and is therefore admissible.

2. As explained in the formalities officer's decision, the cash payment at the post office in Düsseldorf on 9 January 1987 represented a "payment to a Giro account held by the Office" under Article 5(1)(b) of the Rules relat-

établit, comme dans la décision attaquée, un parallèle entre cet article de la réglementation allemande et les dispositions en vigueur en Italie ou ailleurs pour conclure que la date à laquelle le paiement en espèces a été réalisé dans un bureau de poste en Allemagne, contrairement à ce qui vaut en Italie ou ailleurs, n'est pas celle à laquelle un paiement est réputé effectué, revient à réservé un traitement inégal selon les nationalités. L'on ne saurait faire grief au demandeur ou à l'opposant des différences existant entre les réglementations nationales relatives aux comptes de chèques postaux;

c) le règlement allemand relatif aux comptes de chèques postaux est subordonné au code civil allemand, dont l'article 130 dispose qu'une déclaration de volonté prend effet dès qu'elle est portée à la connaissance du destinataire, y compris quand celui-ci est une administration;

étant donné que, dans le présent cas, l'ordre de paiement n'a pas été révoqué, la déclaration de volonté a pris effet le jour du paiement;

d) bien qu'en théorie il eût été possible de révoquer l'ordre de paiement, dans la pratique cela aurait été impossible car le traitement de la demande de restitution du versement, qu'il aurait été nécessaire de présenter par écrit, aurait pris plus de temps qu'il n'en aurait fallu pour porter le paiement au crédit du compte de l'OEB le lundi suivant.

VIII. En réponse à ce mémoire, l'intimé a conclu au rejet du recours, au motif que conformément à l'article 8(1) du règlement relatif aux taxes, le paiement de la taxe d'opposition sur un compte de chèques postaux de l'Office ne constitue pas un paiement en espèces.

L'intimé conteste également l'allégation du requérant selon laquelle est applicable la réglementation relative aux comptes de chèques postaux la plus favorable parmi toutes celles en vigueur dans les Etats contractants de la CBE. Une telle allégation n'est étayée par aucun texte de loi.

Par ailleurs, l'intimé estime que la demande écrite de restitution du versement aurait bel et bien pu parvenir au service compétent avant que le montant ne soit porté au crédit du compte.

IX. L'autre partie (opposant I) n'a pas pris position sur le recours.

#### Motifs de la décision

1. Le recours répond aux conditions énoncées aux articles 106, 107 et 108 ainsi qu'à la règle 64 CBE; il est donc recevable.

2. Comme indiqué dans la décision de l'agent des formalités de la division d'opposition, le paiement en espèces fait à un bureau de poste à Düsseldorf le 9 janvier 1987 constituait un "versement à un compte de chèques postaux

kel 5 (1) b) GebO dar. Der maßgebende Zahlungstag ist deshalb der Tag, an dem der Betrag der Zahlkarte auf dem Konto des Amts gutgeschrieben wurde (Artikel 8 (1) a) GebO).

3. Die Beschwerdekammern haben Artikel 8 (1) a) GebO so ausgelegt, daß der Einzahlungstag bei einem Postamt oder einer Bank, wo das EPA ein Konto hat, der maßgebende Zahlungstag ist, sofern der Einzahler seinen Auftrag nicht mehr zurückrufen kann.

4. Wie in der obengenannten Entscheidung J 24/86 erklärt wird, muß die Frage, ob eine Zahlung als rechtzeitig erfolgt gelten kann, je nach Lage des Einzelfalles objektiv entschieden werden. Dabei geht es um die Frage, ob eine Rechtslage geschaffen worden ist, die einer Gutschrift auf dem Konto gleichkommt.

5. Im Fall der obengenannten Entscheidung T 214/83 hatte die Beschwerdeführerin eine Bescheinigung des Direktors des Postscheckamts Mailand vorgelegt, die erklärte, daß es unmöglich sei, einen Rückruf der Einzahlung vorzunehmen. Im Fall der Entscheidung J 24/86, auf welche die Beschwerdeführerin ihr Vorbringen stützt, war ein vom "Inspecteur de direction" des Postamts unterzeichnetes Schreiben von der Beschwerdeführerin vorgelegt worden, in dem es hieß, daß die Zahlung nach Schließung des Postamts um 17.00 Uhr des Tages der Zahlung nicht mehr zurückgerufen werden konnte.

6. Sowohl in diesen Fällen als auch in den Fällen der anderen obengenannten Entscheidungen hatte der Beschwerdeführer bewiesen, daß es ihm absolut unmöglich gewesen wäre, seinen Auftrag zurückzurufen, so daß die Beschwerdekammer entscheiden konnte, daß eine einer Gutschrift auf dem Konto gleichkommende Rechtslage geschaffen worden war.

7. Im vorliegenden Fall hat die Beschwerdeführerin keinen solchen Beweis vorgelegt, noch hat sie bestritten, daß es ihr theoretisch möglich gewesen wäre, die Zahlung zurückzurufen. Sie hat nur geltend gemacht, daß die Notwendigkeit eines schriftlichen Antrages es unwahrscheinlich mache, daß ein solcher Antrag vor der tatsächlichen Gutschrift auf dem Konto des EPA am Montag, dem 12. Januar 1987 gewährt werden konnte.

8. In Ermangelung eines solchen Beweises kann die Beschwerdekammer nur schließen, daß der maßgebende Zahlungstag gemäß Artikel 8 (1) a) GebO der Tag ist, an dem der Betrag auf dem Konto des EPA tatsächlich gutgeschrieben wurde (d. h. am 12. Januar 1987), weil die Zahlung beim Postamt widerruflich war. Es ist insbesondere nicht möglich, die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß es dem Postamt möglich gewesen wäre, diese Eintragung früher vorzunehmen, weil dies

ing to Fees. The date to be considered as the date on which payment was made is therefore the day on which the amount of the payment order entered the Office's account (Article 8(1)(a) of the Rules relating to Fees).

3. The Boards of Appeal have interpreted Article 8(1)(a) of the Rules relating to Fees as meaning that the date of payment at a post office or bank where the Office holds an account is the date to be considered as the date on which payment is made so long as the payer can no longer revoke his order.

4. As explained in Decision J 24/86 referred to above, the question whether a payment can be considered as having been made in due time, having regard to the particular facts of a case, must be decided on an objective basis. The question is whether such facts create a situation which is legally equivalent to entry of the payment into the account.

5. In the case of Decision T 214/83 cited above the appellants had produced a declaration by the manager of the Milan giro office to the effect that the payment could not be revoked. Decision J 24/86, on which the appellants base their claim, refers to a letter signed by the "Inspecteur de direction" of the post office and stating that the payment could not have been withdrawn after the post office had closed at 5 pm on the day of payment.

6. In all the cases cited above the appellants had proved that there was no way in which they could have revoked their order, so the Board was able to decide that a situation existed which was legally equivalent to an entry of payment into the account.

7. In the present case the appellants have neither produced such evidence nor denied that in theory they could have revoked the payment. They have merely submitted that, since such revocation has to be requested in writing, it was unlikely that a request could have been granted before the amount was actually credited to the Office's account on Monday 12 January 1987.

8. In the absence of such evidence the Board can only conclude that, since the payment at the post office could have been revoked, the date to be considered as the date on which payment was made in accordance with Article 8 (1) (a) of the Rules relating to Fees is the date on which the amount actually entered the Office's account (i.e. 12 January 1987). In particular, the Board is unable to take into consideration the fact that the post office could have credited the amount before any

de l'Office" au sens de l'article 5 (1) b) du règlement relatif aux taxes. Aussi la date à laquelle le paiement est réputé effectué est-elle celle à laquelle le montant du versement a été porté au crédit du compte de l'Office (article 8 (1) a) règlement relatif aux taxes).

3. Les chambres de recours ont interprété l'article 8 (1) a) du règlement relatif aux taxes en ce sens que la date à laquelle le paiement est réputé effectué est celle à laquelle le montant a été versé au guichet d'un bureau de poste ou d'une banque tenant un compte ouvert au nom de l'Office, à condition que l'auteur du paiement ne puisse plus révoquer son ordre de paiement.

4. Comme énoncé dans la décision J 24/86 susmentionnée, la question de savoir si un paiement peut être réputé effectué dans les délais doit être tranchée de façon objective compte tenu des circonstances particulières de l'affaire. Il s'agit d'examiner si ces circonstances créent une situation juridique assimilable à une inscription du montant du versement au crédit du compte.

5. Dans le cas de la décision T 214/83 susmentionnée, le requérant avait présenté une attestation délivrée par le directeur du centre de chèques postaux de Milan, précisant qu'il était exclu que le paiement puisse être annulé. Dans le cas faisant l'objet de la décision J 24/86, que le requérant invoque à l'appui de ses conclusions, une attestation qui portait la signature de l'inspecteur de direction du bureau de poste et qui déclarait que le paiement ne pouvait pas avoir été retiré le jour même après 17 h, heure de fermeture du bureau, avait été produite.

6. Dans tous les cas susmentionnés, le requérant avait prouvé qu'il lui aurait été absolument impossible de rétracter son ordre de paiement, si bien que la chambre de recours pouvait conclure à l'existence d'une situation juridique assimilable à une inscription au crédit d'un compte.

7. Dans le présent cas, le requérant n'a ni fourni une telle preuve, ni contesté qu'il lui aurait été théoriquement possible d'annuler le paiement. Il a simplement fait valoir qu'il était improbable que l'on accède à une demande en ce sens, vu l'obligation de la formuler par écrit, avant l'inscription effective du montant au crédit du compte de l'OEB, le lundi 12 janvier 1987.

8. Faute d'une telle preuve, la Chambre ne peut que conclure que la date à laquelle le paiement est réputé effectué conformément à l'article 8 (1) a) du règlement relatif aux taxes est celle à laquelle le montant du versement a été effectivement porté au crédit du compte de l'OEB (soit le 12 janvier 1987), car le paiement fait au bureau de poste pouvait être annulé. En particulier, elle ne peut prendre en considération la possibilité qu'aurait eu le bureau de poste de procéder plus tôt à l'inscription

gegen den Wortlaut des Artikels 8 (1) a) verstieße, der den Unterschied zwischen Zahlungstag und Gutschriftstag deutlich macht.

9. Die Beschwerdekommission kann auch nicht dem Vorbringen der Beschwerdeführerin folgen, wonach die Vorschriften des § 24 der deutschen Postgirokontoordnung nicht maßgebend sein sollen, weil sie sich von den entsprechenden Vorschriften anderer Vertragsstaaten unterscheiden; denn die verschiedenen Nationalitäten sollten vor dem Amt gleich behandelt werden.

Hierzu ist erstens zu bemerken, daß die Postgiroordnungen für alle Transaktionen gelten, die bei einem bestimmten Postamt gemacht werden, ohne Unterscheidung bezüglich der Person, die diese Transaktion macht.

Zweitens ist die Feststellung, ob der Einzahler die Möglichkeit hat, seinen Auftrag zu widerrufen, solange der Betrag noch nicht gutgeschrieben ist, eine reine Tatfrage.

Im vorliegenden Fall geht es nicht darum, ob das EPA die Vorschriften der deutschen Postordnung anwenden sollte, sondern ob aufgrund dieser Vorschriften ein Widerruf des Auftrages tatsächlich möglich war. Die Beschwerdekommission kann in einer solchen Tatsachenfeststellung keine Verletzung der Gleichbehandlung sehen.

10. Die Beschwerdekommission kann auch nicht dem Vorbringen der Beschwerdeführerin zustimmen, daß die Vorschriften von § 130 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches angewandt werden müssen, der bestimmt, daß eine Willenserklärung in dem Zeitpunkt wirksam wird, in welchem sie zugeht. Danach wäre, weil kein Widerruf der durch die Vornahme der Einzahlung abgegebenen Willenserklärung zur Gutschrift des Betrages auf das Postgirokonto des EPA erfolgt sei, die Willenserklärung am Tag der Einzahlung wirksam geworden.

Die Vorschriften des EPÜ sind unabhängig von den nationalen Gesetzen der Vertragsstaaten. Artikel 125 EPÜ bestimmt, daß "soweit (das) Übereinkommen Vorschriften über das Verfahren nicht enthält, ... das EPA die in den Vertragsstaaten im allgemeinen anerkannten Grundsätze des Verfahrensrechts" zu berücksichtigen habe. Da klare Verfahrensvorschriften in den Artikeln 5 (1) b) und 8 (1) a) GebO enthalten sind, kann im vorliegenden Fall nicht Artikel 125 EPÜ angewandt werden. Außerdem ist § 130 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches kein Verfahrensrecht. Die Beschwerdekommission bezweifelt jedenfalls, daß eine Zahlkarte einer Willenserklärung gleichgesetzt werden kann.

11. Infolgedessen stellt die Beschwerdekommission fest, daß der Formalsachbearbeiter der Einspruchsabteilung richtig entschieden hat, daß der maßgebende Zahlungstag nach Lage des vorliegenden Falles der Tag war, an dem der Betrag der Zahlkarte auf dem Konto des

request for revocation had been processed. This would after all contravene Article 8 (1) (a), which makes a clear distinction between the date of payment and the date on which the amount enters an account.

9. Nor does the Board agree with the appellants' submission that Section 24 of the German postal giro regulations should not be considered binding because it differs from equivalent requirements in other EPC Contracting States and the EPO ought to treat different nationalities equally.

Firstly, postal giro regulations apply to all transactions carried out at a post office, no matter who carries them out.

Secondly, ascertaining whether the payer is able to revoke his order so long as the amount has not yet entered an account is a purely objective procedure.

What matters in the present case is not whether the EPO should apply the German postal giro regulations but whether the order could actually have been revoked on the basis of those regulations. The Board does not believe that establishing such facts would violate the principle of equal treatment.

10. Nor does the Board share the appellants' view that Section 130 of the German Civil Code applies, which stipulates that a declaration of intention takes effect at the moment at which it reaches the party concerned. Were it applicable, then the fact that the payer did not revoke the declaration of intention to credit the EPO's giro account - a declaration made by paying in the amount - would mean the declaration took effect on the date of payment.

The provisions of the EPC are independent of the national laws of the Contracting States. Article 125 EPC stipulates that "in the absence of procedural provisions in (the) Convention, the European Patent Office shall take into account the principles of procedural law generally recognised in the Contracting States." Since Articles 5(1)(b) and 8(1)(a) of the Rules relating to Fees clearly contain procedural provisions, Article 125 EPC does not apply to the present case. Furthermore, Section 130 of the German Civil Code is not procedural law. In any case the Board doubts whether a payment order can be equated with a declaration of intention.

11. The Board therefore concludes that the formalities officer was right in deciding that the date to be considered as the date on which payment was made in the present case was that on which the amount of the payment order entered the Office's account, i.e.

tion, car cela reviendrait à contrevenir aux dispositions de l'article 8 (1) a), qui distinguent clairement la date de paiement de la date d'inscription au crédit d'un compte.

9. De même, la Chambre n'est pas en mesure de suivre le requérant lorsqu'il soutient que les dispositions de l'article 24 du règlement allemand relatif aux comptes de chèques postaux ne sauraient faire autorité, au motif qu'elles se distinguent des dispositions correspondantes en vigueur dans d'autres Etats contractants, et que l'Office doit réservé un traitement égal aux diverses nationalités.

A cet égard, il convient tout d'abord de faire observer que les réglementations relatives aux comptes de chèques postaux sont applicables à toutes opérations effectuées auprès d'un bureau de poste donné, quel qu'en soit l'auteur.

Ensuite, constater si l'auteur du paiement a la faculté de révoquer son ordre tant que le montant n'a pas été porté au crédit du compte est un pur point de fait.

Dans le présent cas, il ne s'agit pas tant de savoir si l'OEB doit appliquer les dispositions de la réglementation postale allemande que d'établir si ces dispositions permettaient effectivement de révoquer l'ordre de paiement. La Chambre ne voit en une constatation de ces faits aucune atteinte à l'égalité de traitement.

10. La Chambre ne peut non plus se rendre à l'argument du requérant, selon lequel il y a lieu d'appliquer l'article 130 du code civil allemand, qui dispose qu'une déclaration de volonté prend effet dès qu'elle est portée à la connaissance du destinataire. Il s'ensuivrait que, n'ayant pas été révoquée, la déclaration de volonté consistant à effectuer un paiement à porter au crédit du compte de chèques postaux de l'OEB a pris effet le jour du paiement.

Les dispositions de la CBE sont indépendantes des lois nationales des Etats contractants. Aux termes de l'article 125 CBE, "en l'absence d'une disposition de procédure dans la présente convention, l'Office européen des brevets" doit prendre "en considération les principes généralement admis en la matière dans les Etats contractants". Les articles 5 (1)b) et 8 (1)a) du règlement relatif aux taxes contenant clairement des dispositions de procédure, l'article 125 CBE n'est pas applicable en l'espèce. En outre, les dispositions de l'article 130 du code civil allemand ne relèvent pas du droit procédural. En tout état de cause, la Chambre doute que l'on puisse assimiler un mandat postal à une déclaration de volonté.

11. Aussi la Chambre conclut-elle que l'agent des formalités de la division d'opposition avait décidé à juste titre que la date à laquelle le paiement est réputé effectué était en l'espèce celle à laquelle le montant inscrit sur le mandat postal a été porté au crédit du compte

Amts gutgeschrieben wurde, d. h. der 12. Januar 1987. Der Einspruch der Beschwerdeführerin gilt deshalb gemäß Artikel 99 (1) EPU als nicht eingelegt.

12 January 1987. The appellants' opposition is therefore deemed under Article 99(1) EPC not to have been filed.

de l'Office, soit le 12 janvier 1987. En conséquence, l'opposition du requérant est réputée non formée conformément à l'article 99 (1) CBE.

**Entscheidungsformel****Aus diesen Gründen wird entschieden:**

Die Beschwerde gegen die Entscheidung des Formalsachbearbeiters der Einspruchsabteilung vom 24. November 1987 wird zurückgewiesen.

**Order****For these reasons, it is decided that:**

The appeal against the formalities officer's decision of 24 November 1987 is dismissed.

**Dispositif****Par ces motifs, il est statué comme suit:**

Le recours formé contre la décision de l'agent des formalités de la division d'opposition en date du 24 novembre 1987 est rejeté.

## MITTEILUNGEN DES EUROPÄISCHEN PATENTAMTS

### Mitteilung über die Besetzung der Großen Beschwerdekom- mer und der Beschwerdekammern des Europäischen Patentamts im Geschäftsjahr 1990

Die Aufteilung der Beschwerden auf die einzelnen Beschwerdekammern und die Bestimmung der Mitglieder und deren Vertreter, die in den einzelnen Kammern tätig werden können, erfolgen nach einem vom Präsidium der Beschwerdekammern aufgestellten Geschäftsverteilungsplan (Regel 10 (1) EPU und Artikel 1 der Verfahrensordnung der Großen Beschwerdekommission bzw. Artikel 1 der Verfahrensordnung der Beschwerdekammern).

#### a) Große Beschwerdekommission

Vorsitzender:  
P. Gori (IT)

##### Ständige Mitglieder<sup>1)</sup>:

F. Benussi	(IT)
O. Bossung	(DE)
P. Ford	(GB)
G. Gall	(AT)
F. Gumbel	(DE)
K. Jahn	(DE)
P. Lançon	(FR)
K. Lederer	(DE)
W. Moser	(CH)
G. Paterson	(GB)
C. Payraudeau	(FR)
E. Persson	(SE)
R. Schulte	(DE)
G. Szabo	(GB)
P. van den Berg	(NL)

##### Mitglied nach Artikel 160 (2) EPÜ:

P. Delbecque (BE)

#### b) Juristische Beschwerdekommission

Vorsitzender:  
P. Ford (GB)

##### Mitglieder<sup>2)</sup>:

F. Benussi	(IT)
E. Persson	(SE)
L. Mancini	(IT)
J. Stephens-Ofner	(GB)
J. Saisset	(FR)
C. Holtz	(SE)
M. Lewenton	(DE)

## INFORMATION FROM THE EUROPEAN PATENT OFFICE

### Notice concerning the composition of the Enlarged Board of Appeal and the Boards of Appeal of the European Patent Office in the 1990 working year

The distribution of the appeals among the individual Boards of Appeal and the designation of the members who may serve on each Board and their respective alternates take place in accordance with a business distribution scheme drawn up by the Presidential Council of the Boards of Appeal (Rule 10 (1) EPC and Article 1 of the Rules of Procedure of the Enlarged Board of Appeal or Article 1 of the Rules of Procedure of the Boards of Appeal, as appropriate).

#### a) Enlarged Board of Appeal

Chairman:  
P. Gori (IT)

##### Permanent members<sup>1)</sup>:

F. Benussi	(IT)
O. Bossung	(DE)
P. Ford	(GB)
G. Gall	(AT)
F. Gumbel	(DE)
K. Jahn	(DE)
P. Lançon	(FR)
K. Lederer	(DE)
W. Moser	(CH)
G. Paterson	(GB)
C. Payraudeau	(FR)
E. Persson	(SE)
R. Schulte	(DE)
G. Szabo	(GB)
P. van den Berg	(NL)

Member appointed under Article 160 (2) EPC  
P. Delbecque (BE)

#### b) Legal Board of Appeal

Chairman:  
P. Ford (GB)

##### Members<sup>2)</sup>:

F. Benussi	(IT)
E. Persson	(SE)
L. Mancini	(IT)
J. Stephens-Ofner	(GB)
J. Saisset	(FR)
C. Holtz	(SE)
M. Lewenton	(DE)

## COMMUNICATIONS DE L'OFFICE EUROPÉEN DES BREVETS

### Communiqué relatif à la composition de la Grande Chambre de recours et des chambres de recours de l'Office européen des brevets pour l'année d'activité 1990

La répartition des recours entre les différentes chambres de recours et la désignation des membres appelés à siéger dans chaque chambre ainsi que de leurs suppléants s'effectuent conformément à un plan de répartition des affaires établi par le conseil de présidence des chambres de recours (règle 10 (1) CBE et, suivant le cas, article 1<sup>er</sup> du règlement de procédure de la Grande Chambre de recours ou article 2<sup>e</sup> du règlement de procédure des chambres de recours).

#### a) Grande Chambre de recours

Président:  
P. Gori (IT)

##### Membres permanents<sup>1)</sup>:

F. Benussi	(IT)
O. Bossung	(DE)
P. Ford	(GB)
G. Gall	(AT)
F. Gumbel	(DE)
K. Jahn	(DE)
P. Lançon	(FR)
K. Lederer	(DE)
W. Moser	(CH)
G. Paterson	(GB)
C. Payraudeau	(FR)
E. Persson	(SE)
R. Schulte	(DE)
G. Szabo	(GB)
P. van den Berg	(NL)

Membre nommé en application de l'article 160(2) CBE  
P. Delbecque (BE)

#### b) Chambre de recours juridique

Président:  
P. Ford (GB)

##### Membres<sup>2)</sup>:

F. Benussi	(IT)
E. Persson	(SE)
L. Mancini	(IT)
J. Stephens-Ofner	(GB)
J. Saisset	(FR)
C. Holtz	(SE)
M. Lewenton	(DE)

<sup>1)</sup>Ferner gehören der Großen Beschwerdekommission folgende ständige Mitglieder als Vertreter an: R. Andrews (GB), F. Antony (AT), C. Gérardin (FR), R. Gryc (FR), A. Nuss (LU), H. Reich (DE), S. Schödel (DE), H. Seidenschwarz (DE), E. Turrini (IT), J. van Voorhuizen (NL), W. Wheeler (GB), C. Wilson (GB).

<sup>2)</sup>Ferner gehören der Juristischen Beschwerdekommission folgende ständige Mitglieder als Vertreter an: P. Gori (IT), O. Bossung (DE), C. Payraudeau (FR), R. Schulte (DE), G. D. Paterson (GB), W. Moser (CH), G. Gall (AT).

<sup>1)</sup>In addition the following permanent members are entitled to sit in the Enlarged Board as substitutes: R. Andrews (GB), F. Antony (AT), C. Gérardin (FR), R. Gryc (FR), A. Nuss (LU), H. Reich (DE), S. Schödel (DE), H. Seidenschwarz (DE), E. Turrini (IT), J. van Voorhuizen (NL), W. Wheeler (GB), C. Wilson (GB).

<sup>2)</sup>In addition the following permanent members are entitled to sit in the Legal Board as substitutes: P. Gori (IT), O. Bossung (DE), C. Payraudeau (FR), R. Schulte (DE), G. D. Paterson (GB), W. Moser (CH), G. Gall (AT).

<sup>1)</sup>En outre les membres permanents suivants sont habilités à siéger en tant que suppléants au sein de la Grande Chambre de recours: R. Andrews (GB), F. Antony (AT), C. Gérardin (FR), R. Gryc (FR), A. Nuss (LU), H. Reich (DE), S. Schödel (DE), H. Seidenschwarz (DE), E. Turrini (IT), J. van Voorhuizen (NL), W. Wheeler (GB), C. Wilson (GB).

<sup>2)</sup>En outre les membres permanents suivants sont habilités à siéger en tant que suppléants au sein de la chambre de recours juridique: P. Gori (IT), O. Bossung (DE), C. Payraudeau (FR), R. Schulte (DE), G. D. Paterson (GB), W. Moser (CH), G. Gall (AT).

c) Technische Beschwerdekommission 3.2.1 (Mechanik)	c) Technical Board of Appeal 3.2.1 (Mechanics)	c) Chambre de recours technique 3.2.1 (Mécanique)	technique
Vorsitzender: F. Gumbel	Chairman: F. Gumbel	Président: F. Gumbel	(DE)
Ständige Mitglieder:	Permanent Members:	Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:	Technically qualified members:	Membres techniciens:	
M. Liscourt (FR) C. Wilson (GB) F. Brösamle (DE) P. Alting van Geusau (NL) F. Pröls (DE)	M. Liscourt (FR) C. Wilson (GB) F. Brösamle (DE) P. Alting van Geusau (NL) F. Pröls (DE)	M. Liscourt (FR) C. Wilson (GB) F. Brösamle (DE) P. Alting van Geusau (NL) F. Pröls (DE)	(FR) (GB) (DE) (NL) (DE)
Rechtskundige Mitglieder: F. Benussi <sup>3)</sup> (IT) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Saisset (FR)	Legally qualified members: F. Benussi <sup>3)</sup> (IT) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Saisset (FR)	Membres juristes: F. Benussi <sup>3)</sup> (IT) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Saisset (FR)	(IT) (CH) (FR)
Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPÜ:	Members appointed under Article 160 (2) EPC:	Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:	application
E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	(CH) (BE) (ES) (CH) (GB) (AT) (ES) (DE)
d) Technische Beschwerdekommission 3.2.2 (Mechanik)	d) Technical Board of Appeal 3.2.2 (Mechanics)	d) Chambre de recours technique 3.2.2 (Mécanique)	technique
Vorsitzender: G. Szabo	Chairman: G. Szabo	Président: G. Szabo	(GB)
Ständige Mitglieder:	Permanent Members:	Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:	Technically qualified members:	Membres techniciens:	
H. Seidenschwarz (DE) R. Gryc (FR) C. Andries (BE) K. Stamm (CH) P. Dropmann (DE) J. Du Pouget de Nadaillac (FR)	H. Seidenschwarz (DE) R. Gryc (FR) C. Andries (BE) K. Stamm (CH) P. Dropmann (DE) J. Du Pouget de Nadaillac (FR)	H. Seidenschwarz (DE) R. Gryc (FR) C. Andries (BE) K. Stamm (CH) P. Dropmann (DE) J. Du Pouget de Nadaillac (FR)	(DE) (FR) (BE) (CH) (DE) (FR)
Rechtskundige Mitglieder: O. Bossung (DE) P. Ford <sup>3)</sup> (GB) C. Holtz (SE)	Legally qualified members: O. Bossung (DE) P. Ford <sup>3)</sup> (GB) C. Holtz (SE)	Membres juristes: O. Bossung (DE) P. Ford <sup>3)</sup> (GB) C. Holtz (SE)	(DE) (GB) (SE)
Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPÜ:	Members appointed under Article 160 (2) EPC:	Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:	application
E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	E. Caussignac (CH) P. Delbecque (BE) C. Fernández Oliver (ES) M. Huttner (CH) L. Lewis (GB) H. Samsegger (AT) D. Vila (ES) V. Zeiler (DE)	(CH) (BE) (ES) (CH) (GB) (AT) (ES) (DE)
e) Technische Beschwerdekommission 3.3.1 (Chemie)	e) Technical Board of Appeal 3.3.1 (Chemistry)	e) Chambre de recours technique 3.3.1 (Chimie)	technique
Vorsitzender: K. Jahn	Chairman: K. Jahn	Président: K. Jahn	(DE)
Ständige Mitglieder:	Permanent Members:	Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:	Technically qualified members:	Membres techniciens:	
F. Antony (AT) R. Andrews (GB) C. Gérardin (FR) R. Spangenberg (DE) M. Eberhard <sup>3)</sup> (FR) P. Krasa <sup>3)</sup> (AT)	F. Antony (AT) R. Andrews (GB) C. Gérardin (FR) R. Spangenberg (DE) M. Eberhard <sup>3)</sup> (FR) P. Krasa <sup>3)</sup> (AT)	F. Antony (AT) R. Andrews (GB) C. Gérardin (FR) R. Spangenberg (DE) M. Eberhard <sup>3)</sup> (FR) P. Krasa <sup>3)</sup> (AT)	(AT) (GB) (FR) (DE) (FR) (AT)
Rechtskundige Mitglieder: G. D. Paterson (GB) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> (GB)	Legally qualified members: G. D. Paterson (GB) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> (GB)	Membres juristes: G. D. Paterson (GB) W. Moser <sup>3)</sup> (CH) J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> (GB)	(GB) (CH) (GB)

<sup>3)</sup> Mitglied mehrerer Technischer Beschwerdekommissionen.

<sup>3)</sup> Member of several Technical Boards of Appeal.

<sup>3)</sup> Membre de plusieurs chambres techniques.

Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPÜ:	Members appointed under Article 160(2) EPC:	Ar-	Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:	applica-	
H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)	H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)	H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)
<b>f) Technische Beschwerdekommer</b> <b>3.3.2 (Chemie)</b>	<b>f) Technical Board of Appeal</b> <b>3.3.2 (Chemistry)</b>		<b>f) Chambre de recours technique</b> <b>3.3.2 (Chimie)</b>		
Vorsitzender: P. Lançon	(FR)	Chairman: P. Lançon	(FR)	Président: P. Lançon	(FR)
Ständige Mitglieder:		Permanent Members:		Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:		Technically qualified members:		Membres techniciens:	
S. Schödel A. Nuss U. Kinkeldey M. Eberhard <sup>3)</sup> P. Krasa <sup>3)</sup> R. Lunzer	(DE) (LU) (DE) (FR) (AT) (GB)	S. Schödel A. Nuss U. Kinkeldey M. Eberhard <sup>3)</sup> P. Krasa <sup>3)</sup> R. Lunzer	(DE) (LU) (DE) (FR) (AT) (GB)	S. Schödel A. Nuss U. Kinkeldey M. Eberhard <sup>3)</sup> P. Krasa <sup>3)</sup> R. Lunzer	(DE) (LU) (DE) (FR) (AT) (GB)
Rechtskundige Mitglieder:		Legally qualified members:		Membres juristes:	
R. Schulte E. Persson <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup>	(DE) (SE) (GB)	R. Schulte E. Persson <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup>	(DE) (SE) (GB)	R. Schulte E. Persson <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup>	(DE) (SE) (GB)
Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPÜ:	Members appointed under Article 160 (2) EPC:	Ar-	Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:	applica-	
H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)	H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)	H. Barton F. Bauriedel M. Carro Sciamanna D. Holzner W. Kaltenegger A. Ktenas L. Lewis S. Maurelli G. Morelli Gradi M. Netzer J. Perizonius C. Pompi S. Pürro P. Rotter C. Velasco Nieto R. Walles K. Wolf	(DE) (DE) (IT) (DE) (AT) (GR) (GB) (IT) (IT) (CH) (NL) (IT) (CH) (FR) (ES) (SE) (AT)
<b>g) Technische Beschwerdekommer</b> <b>3.4.1 (Physik)</b>	<b>g) Technical Board of Appeal</b> <b>3.4.1 (Physics)</b>		<b>g) Chambre de recours technique</b> <b>3.4.1 (Physique)</b>		
Vorsitzender: K. Lederer	(DE)	Chairman: K. Lederer	(DE)	Président: K. Lederer	(DE)
Ständige Mitglieder:		Permanent Members:		Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:		Technically qualified members:		Membres techniciens:	
J. Roscoe E. Turrini H. Reich C. Black	(GB) (IT) (DE) (GB)	J. Roscoe E. Turrini H. Reich C. Black	(GB) (IT) (DE) (GB)	J. Roscoe E. Turrini H. Reich C. Black	(GB) (IT) (DE) (GB)
Rechtskundige Mitglieder:		Legally qualified members:		Membres juristes:	
C. Payraudeau L. Mancini	(FR) (IT)	C. Payraudeau L. Mancini	(FR) (IT)	C. Payraudeau L. Mancini	(FR) (IT)

<sup>3)</sup>Mitglied mehrerer Technischer Beschwerde-kammern.<sup>3)</sup>Member of several Technical Boards of Appeal.<sup>3)</sup> Membre de plusieurs chambres techniques.

Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPÜ:	Members appointed under Article 160(2) EPC:	Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:			
H. Beyer A. Capone W. Schedelbeck D. von Joeden	(DE) (IT) (DE) (DE)	H. Beyer A. Capone W. Schedelbeck D. von Joeden	(DE) (IT) (DE) (DE)	H. Beyer A. Capone W. Schedelbeck D. von Joeden	(DE) (IT) (DE) (DE)
<b>h) Technische Beschwerdekommer</b> <b>3.5.1 (Elektrotechnik)</b>	<b>h) Technical Board of Appeal</b> <b>3.5.1 (Electricity)</b>	<b>h) Chambre de recours technique</b> <b>3.5.1 (Électricité)</b>			
Vorsitzender: P. van den Berg	(NL)	Chairman: P. van den Berg	(NL)	Président: P. van den Berg	(NL)
Ständige Mitglieder:		Permanent Members:		Membres permanents:	
Technisch vorgebildete Mitglieder:		Technically qualified members:		Membres techniciens:	
J. van Voorthuizen W. Oettinger W. Wheeler W. Riewald Y. van Henden C. Biggio	(NL) (DE) (GB) (DE) (FR) (IT)	J. van Voorthuizen W. Oettinger W. Wheeler W. Riewald Y. van Henden C. Biggio	(NL) (DE) (GB) (DE) (FR) (IT)	J. van Voorthuizen W. Oettinger W. Wheeler W. Riewald Y. van Henden C. Biggio	(NL) (DE) (GB) (DE) (FR) (IT)
Rechtskundige Mitglieder:		Legally qualified members:		Membres juristes:	
E. Persson <sup>3)</sup> P. Ford <sup>3)</sup> F. Benussi <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> M. Lewenton	(SE) (GB) (IT) (GB) (DE)	E. Persson <sup>3)</sup> P. Ford <sup>3)</sup> F. Benussi <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> M. Lewenton	(SE) (GB) (IT) (GB) (DE)	E. Persson <sup>3)</sup> P. Ford <sup>3)</sup> F. Benussi <sup>3)</sup> J. Stephens-Ofner <sup>3)</sup> M. Lewenton	(SE) (GB) (IT) (GB) (DE)
Mitglieder nach Artikel 160 (2) EPU:		Members appointed under Article 160 (2) EPC:		Membres nommés en application de l'article 160(2) CBE:	
J. Bodin J. Borloz E. Colomé A. Kutzelnigg L. Törnroth	(SE) (CH) (FR) (AT) (SE)	J. Bodin J. Borloz E. Colomé A. Kutzelnigg L. Törnroth	(SE) (CH) (FR) (AT) (SE)	J. Bodin J. Borloz E. Colomé A. Kutzelnigg L. Törnroth	(SE) (CH) (FR) (AT) (SE)
Jedes rechtskundige Mitglied kann in einzelnen Fällen auch in Technischen Beschwerdekammern tätig werden, denen es nicht als Mitglied angehört.		Each legally qualified member is entitled to sit for particular cases also in technical Boards in which he is not a member.		Chaque membre de la chambre de recours juridique est également habilité à siéger, dans des cas particuliers, au sein de chambres de recours techniques dont il n'est pas membre.	
Falls erforderlich, kann ein technisch vorgebildetes Mitglied auch zum Mitglied einer anderen Kammer als der, der es an sich angehört, bestimmt werden.		Where necessary, a technically qualified member may also be designated as a member of the Board other than the one to which he has been appointed.		Un membre technicien d'une chambre de recours technique peut, en tant que de besoin, être également désigné comme membre d'une autre chambre.	
<b>i) Beschwerdekommer in Disziplinarangelegenheiten<sup>4)</sup></b>	<b>i) Disciplinary Board of Appeal<sup>4)</sup></b>	<b>i) Chambre de recours statuant en matière disciplinaire<sup>4)</sup></b>			
Vorsitzender: P. Gori	(IT)	Chairman: P. Gori	(IT)	Président: P. Gori	(IT)
Vizepräsident des Europäischen Patentamts und Leiter der Generaldirektion 3 (Beschwerde)		Vice-President of the European Patent Office and head of Directorate-General 3 (Appeals)		Vice-Président de l'Office européen des brevets chargé de la direction générale 3 (Recours)	
Mitglieder aus dem Europäischen Patentamt <sup>5)</sup> :		Members from the European Patent Office <sup>5)</sup> :		Membres choisis parmi les agents de l'Office européen des brevets <sup>5)</sup> :	
R. Schulte W. Moser L. Mancini J. Stephens-Ofner J. Saisset C. Holtz M. Lewenton	(DE) (CH) (IT) (GB) (FR) (SE) (DE)	R. Schulte W. Moser L. Mancini J. Stephens-Ofner J. Saisset C. Holtz M. Lewenton	(DE) (CH) (IT) (GB) (FR) (SE) (DE)	R. Schulte W. Moser L. Mancini J. Stephens-Ofner J. Saisset C. Holtz M. Lewenton	(DE) (CH) (IT) (GB) (FR) (SE) (DE)

<sup>3)</sup> Mitglied mehrerer Technischer Beschwerde-kammern.

<sup>4)</sup> Für die Beschwerdekommer in Disziplinarangelegenheiten stellt gemäß Artikel 1 der ergänzenden Verfahrensordnung dieser Kammer der Vorsitzende den Geschäftsverteilungsplan auf.

<sup>5)</sup> Ferner gehören der Beschwerdekommer in Disziplinarangelegenheiten folgende ständige Mitglieder als Vertreter an: P. Ford (GB), O. Bossung (DE), F. Benussi (IT), C. Payraudeau (FR), G. D. Paterson (GB), E. Persson (SE).

<sup>3)</sup> Member of several Technical Boards of Appeal.

<sup>4)</sup> The Disciplinary Board of Appeal's business distribution scheme is drawn up by its Chairman pursuant to Article 1 of the Additional Rules of Procedure of the Board.

<sup>5)</sup> In addition the following permanent members are entitled to sit in the Disciplinary Board as substitutes: P. Ford (GB), O. Bossung (DE), F. Benussi (IT), C. Payraudeau (FR), G. D. Paterson (GB), E. Persson (SE).

<sup>3)</sup> Membre de plusieurs chambres techniques.

<sup>4)</sup> En ce qui concerne la chambre de recours statuant en matière disciplinaire, le plan de répartition des affaires est établi par le Président de la chambre, conformément à l'article premier du règlement de procédure additionnel de cette chambre.

<sup>5)</sup> En outre les membres permanents suivants sont habilités à siéger en tant que suppléants à la chambre de recours statuant en matière disciplinaire : P. Ford (GB), O. Bossung (DE), F. Benussi (IT), C. Payraudeau (FR), G. D. Paterson (GB), E. Persson (SE).

Mitglieder aus den Reihen der zugelassenen Vertreter:

A. Armengaud Ainé	(FR)
C. Bertschinger	(CH)
E. Bokelmann	(DE)
P. Dellicour	(BE)
L. Duran	(ES)
C. Kalonarou	(GR)
E. Klausner	(IT)

Members from among the professional representatives:

A. Armengaud Ainé	(FR)
C. Bertschinger	(CH)
E. Bokelmann	(DE)
P. Dellicour	(BE)
L. Duran	(ES)
C. Kalonarou	(GR)
E. Klausner	(IT)

Membres choisis parmi les mandataires agréés:

A. Armengaud Ainé	(FR)
C. Bertschinger	(CH)
E. Bokelmann	(DE)
P. Dellicour	(BE)
L. Duran	(ES)
C. Kalonarou	(GR)
E. Klausner	(IT)

## Einführung der Internationalen Patentklassifikation Int. Cl<sup>5</sup>

Ab 1. Januar 1990 wird die Internationale Patentklassifikation Int. Cl<sup>4</sup> auf Int. Cl<sup>5</sup> umgestellt.

Wir bitten die IP-Klassen für Abonnements europäischer Patentanmeldungen und Patentschriften zu überprüfen und gegebenenfalls die neuen Klassen dem EPA (Referat 4.5.2) mitzuteilen.

Eine revidierte Konkordanzliste ist erhältlich bei:  
Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)  
CH-1211 Genf 20,  
Schweiz.

Die 5. Ausgabe der IPC\*) ist erhältlich bei:

Carl Heymanns Verlag KG,  
Postfach 260165,  
D-8000 München 26.

## Introduction of International Patent Classification Int.Cl.<sup>5</sup>

As from 1 January 1990, International Patent Classification Int. Cl.<sup>4</sup> will be superseded by Int. Cl.<sup>5</sup>.

Subscribers to European patent applications and patents are asked to check their international patent classes and notify the EPO (Department 4.5.2) of any changes.

A revised Concordance List is obtainable from:  
World Intellectual Property Organization (WIPO),  
CH-1211 Geneva 20,  
Switzerland.

The 5th edition of the IPC\*) is obtainable from:

Carl Heymanns Verlag KG,  
Postfach 260165,  
D-8000 Munich 26.

## Introduction de la Classification internationale des brevets Int. Cl<sup>5</sup>

La Classification internationale des brevets Int. Cl<sup>4</sup> devient Int. Cl<sup>5</sup> à compter du 1er janvier 1990.

Nous vous prions de bien vouloir vérifier les classes de la CIB pour les abonnements aux demandes de brevet européen et aux fascicules de brevet européen et de communiquer le cas échéant les nouvelles classes à l'OEB (service 4.5.2).

Une table de concordance révisée peut être obtenue auprès de :  
Organisation Mondiale de la Propriété Intellectuelle (OMPI)  
CH-1211 Genève 20  
Suisse

La 5e édition de la CIB\*) peut être obtenue auprès de :

Carl Heymanns Verlag KG,  
Postfach 260165,  
D-8000 Munich 26

\*) Die Internationale Patentklassifikation umfaßt 10 Bände. 8 Bände betreffen die Sektionen A bis H. Band 9 enthält die Einführung und ein Verzeichnis der Klassen und Hauptgruppen, Band 10 nur die Einführung.

The International Patent Classification comprises 10 volumes, 8 of which contain Sections A to H. Volume 9 contains the Guide together with a Survey of Classes and Summary of Main Groups, and Volume 10 contains the Guide on its own.

\*) La Classification internationale des brevets comporte 10 volumes. 8 volumes concernent les sections A à H. Le volume 9 contient le guide d'utilisation et une liste des classes et groupes principaux. Le volume 10 ne contient que le guide d'utilisation.

**Einbanddecken für das Patentblatt und für das Amtsblatt**

Einbanddecken für das Europäische Patentblatt und für das Amtsblatt des Europäischen Patentamts sind beim

Carl Heymanns Verlag KG  
Luxemburger Straße 449  
D - 5000 Köln 41

zu beziehen. Folgende Decken sind lieferbar:

**Patentblatt**

Jg 1978/79 - 2 Decken  
Jg 1980 - 4 Decken  
Jg 1981, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88 - je 6 Decken

**Amtsblatt**

Jg 1983, 85-89 - je 1 Decke

Der Preis für eine Decke beträgt 17,- DEM zuzüglich Versandkosten.

**Binders for the Patent Bulletin and the Official Journal**

Binders for the European Patent Bulletin and the Official Journal of the European Patent Office are obtainable from

Carl Heymanns Verlag KG  
Luxemburger Str. 449  
D - 5000 Cologne 41

The following binders are available:

**Patent Bulletin**

1978/79 - 2 binders  
1980 - 4 binders  
1981, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88 - 6 binders each

**Official Journal**

1983, 85-89 - 1 binder each

The price per binder is DM 17 plus postage and packing.

**Reliures pour le Bulletin européen des brevets et le Journal officiel**

Il est possible de se procurer des reliures pour le Bulletin européen des brevets et le Journal officiel de l'Office européen des brevets auprès de

Carl Heymanns Verlag KG  
Luxemburger Str. 449  
D - 5000 Cologne 41

Les reliures suivantes sont disponibles:

**Bulletin européen des brevets**

1978/79 - 2 reliures  
1980 - 4 reliures  
1981, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88 - 6 reliures par année.

**Journal officiel de l'OEB**

1983, 85-89 - 1 reliure par année.

Le prix d'une reliure est de 17 DM, frais d'envoi en sus.

**KORRIGENDUM**

**Mitteilung des Präsidenten des Europäischen Patentamts vom 17. November 1989 über die raschere Bearbeitung europäischer Patentanmeldungen AB2. EPA 1989, 523**

Der englische und französische Text von Maßnahme 1 müssen wie folgt lauten:

**CORRIGENDUM**

**Notice of the President of the European Patent Office dated 17 November 1989 concerning accelerated prosecution of European patent applications OJ EPO 1989, 523**

The English text of Measure 1 should read as follows:

**"MEASURE 1**

Applicants with a legitimate interest in rapid search and/or examination may simply indicate this by a reasoned statement in writing. The Office will then endeavour to speed up the search and/or examination"

**CORRIGENDUM**

**Communiqué du Président de l'Office européen des brevets en date du 17 novembre 1989 relatif au traitement accéléré des demandes de brevet européen JO OEB 1989, 523**

Le texte français de la 1<sup>re</sup> mesure doit se lire comme suit:

**"1<sup>re</sup> MESURE**

Les demandeurs qui ont un intérêt légitime à une exécution rapide de la recherche ou de l'examen, peuvent le signaler au moyen d'une simple déclaration écrite, assortie d'un exposé des motifs. En pareil cas, l'Office s'efforcera d'accélérer la recherche ou l'examen."

**VERTRETUNG**

**Liste  
der beim  
Europäischen Patentamt  
zugelassenen Vertreter\*)**

**REPRESENTATION**

**List of  
professional  
representatives before  
the European Patent Office\*)**

**REPRESENTATION**

**Liste des  
mandataires agréés  
près l'Office  
européen des brevets)**

**Österreich / Austria / Autriche****Änderungen / Amendments / Modifications**

Weber, Helmut (AT)  
Österreichische Philips Industrie GmbH  
Patent- und Warenzeichenabteilung  
Triesterstraße 64  
Postfach 217  
A-1101 Wien

**Löschungen / Deletions / Radiations**

Ernest, Wolfgang (AT) - R. 102 (1)  
Felix-Mottl-Straße 27  
A-1190 Wien

Hansmann, Johann (AT) - R. 102 (2)a

Franz Plasser  
Bahnbaumaschinen-Industrieges. mbH  
Kärntnerstraße 47/5  
A-1010 Wien

Neidhart, Herbert (AT) - R. 102 (1)  
Österreichische Philips Industrie GmbH  
Patent- und Warenzeichenabteilung  
Triesterstraße 64  
Postfach 217  
A-1101 Wien

**Eintragungen / Entries / Inscriptions**

Lechien, Monique (FR)  
Solvay & Cie S.A.  
Rue de Ransbeek, 310  
B-1120 Bruxelles

**Änderungen / Amendments / Modifications**

Brizez, Simonne Anita (BE)  
Bureau De Rycker N.V.  
Arenbergstraat 13  
B-2000 Antwerpen

**Schweiz / Switzerland / Suisse****Eintragungen / Entries / Inscriptions**

Ganguillet, Cyril (CH)  
William Blanc & Cie  
Conseils en Propriété Industrielle S.A.  
Rue de la Grotte 6  
CH-1003 Lausanne

Lamoureux, Bernard Jean (FR)  
I C B  
Passage Max. Meuron 6  
CH-2001 Neuchâtel

**Löschungen / Deletions / Radiations**

Pirner, Wilhelm (AT) - R. 102(1)  
Patentabteilung CIBA-GEIGY AG  
CH-4002 Basel

Syhora, Karel (CS) - R. 102(1)  
Patentabteilung CIBA-GEIGY AG  
CH-4002 Basel

Wichmann, Heinrich Bernhard (DE) - R. 102(1)  
Klingelochweg 17  
CH-4419 Lupsingen

\*) Alle in der Liste der zugelassenen Vertreter eingetragenen Personen sind Mitglieder des Instituts (EPI-Generalsekretariat Erhardtstraße 27, D-8000 München 2, Tel.: 089/2017080 Tx.: 5/216834, FAX: 089/2021548).

\*) All persons on the list of professional representatives are members of the Institute (EPI General Secretariat, Erhardtstrasse 27, D-8000 Munich 2, Tel.: 089/2017080 Tx.: 5/216834, FAX: 089/2021548).

\*) Toute personne inscrite sur la liste des mandataires agréés est membre de l'institut (EPI-Secrétariat Général Erhardtstrasse 27, D-8000 Munich 2, Tel.: 089/2017080 Tx.: 5/216834, FAX: 089/2021548).

## Bundesrepublik Deutschland / Federal Republic of Germany / République fédérale d'Allemagne

### Eintragungen / Entries / Inscriptions

- Abel, Martin (DE)  
Hölderlinweg 58  
D-7300 Esslingen
- Bartels, Martin Erich Arthur (DE)  
Lange Straße 51  
D-7000 Stuttgart 1
- Burg, Bernhard (DE)  
Enka AG  
Kasinostraße 19-23  
D-5600 Wuppertal 1
- Franzen, Peter (DE)  
Esselte Meto  
International Produktions GmbH  
Patent Department  
Postfach 1100  
D-6932 Hirschhorn
- Fritzsche, Thomas (DE)  
Wilhelm-Keim-Straße 6  
D-8022 Grünwald b. München
- Grimm, Ekkehard (DE)  
Blumenstraße 44  
D-6050 Offenbach/Main
- Günther, Hans Peter (DE)  
Petuelring 130  
Postfach 40 02 40  
D-8000 München 40
- Harbach, Thomas (DE)  
Hewlett-Packard GmbH  
Herrenberger Straße 130  
D-7030 Böblingen
- Hilleringmann, Jochen (DE)  
Deichmannhaus  
D-5000 Köln 1
- Hoffmann, Peter (DE)  
Hoechst AG  
Werk Kalle-Albert  
Postfach 3540  
D-6200 Wiesbaden
- Jung, Michael (DE)  
Boehringer Mannheim GmbH  
Sandhofer Straße 116  
D-6800 Mannheim 31
- Keller, Günter (DE)  
Lucile-Grahn-Straße 22  
D-8000 München 80
- Kempfle, Norbert J.A. (DE)  
Schloßstraße 28  
D-8011 Höhenkirchen
- Kläs, Heinz-Gerd (DE)  
Boehringer Ingelheim GmbH  
A Patente  
Postfach 200  
D-6507 Ingelheim am Rhein
- Klimiuk-Japatida, Meike (DE)  
Bayer AG  
K-RP Patente Konzern  
D-5090 Leverkusen
- Klitzsch, Gottfried (DE)  
Maximilianstraße 58  
D-8000 München 22
- Knoblauch, Andreas (DE)  
Kühhornhofweg 10  
D-6000 Frankfurt 1
- Koepe, Gerd L. (DE)  
Stutzstraße 16  
D-8000 München 80
- Langfinger, Klaus Dieter (DE)  
BASF AG  
Patentabteilung ZSP  
D-6700 Ludwigshafen
- Lochmahr, Gunnar (DE)  
Zollernstraße 44  
D-7250 Leonberg-Gebersheim
- Mathes, Nikolaus (DE)  
Enka AG  
Kasinostraße 19-23  
D-5600 Wuppertal 1
- Mehler, Klaus (DE)  
Dr. Fuchs, Dr. Luderschmidt  
Dipl.-Phys. Seids, Dr. Mehler  
Patentanwälte  
Abraham-Lincoln -Straße 7  
Postfach 4660  
D-6200 Wiesbaden 1
- Merkle, Gebhard (DE)  
Herbststraße 1A  
D-8031 Gernlinden
- Miller, Toivo (DE)  
Nibelungenstraße 31  
D-6149 Rimbach
- Müller, Eckhard (DE)  
Eifelstraße 14  
D-6257 Hünenfelden 2
- Münch, Volker (DE)  
BASF AG  
Patentabteilung ZSP-C6  
D-6700 Ludwigshafen
- Muth, Arno (DE)  
Enka AG  
Kasinostraße 19-23  
D-5600 Wuppertal 1
- Rehmann, Klaus-Thorsten (DE)  
G/O Dürkoppwerke GmbH  
Postfach 6  
D-4800 Bielefeld 1
- Röther, Peter (DE)  
Schützenstraße 257  
D-4630 Bochum 6
- Schöffel, Helmut (DE)  
Bismarckstraße 31  
D-6840 Lampertheim
- Stippl, Hubert (DE)  
Ostendstraße 132  
D-8500 Nürnberg 30
- Uppena, Franz (DE)  
Boehringer Ingelheim GmbH  
A Patente  
Postfach 200  
D-6507 Ingelheim am Rhein
- Vollmann, Heiko (DE)  
Bergstraße 159  
D-4630 Bochum 1
- Von Laue, Hanns-Ulrich (DE)  
Philips Patentverwaltung GmbH  
Wendenstraße 35  
D-2000 Hamburg 1
- Vonnemann, Gerhard (DE)  
Meyer, Stach, Vonnemann  
Patentanwälte  
Jungfernsteig 38  
D-2000 Hamburg 36

Weiss, Christian (DE)  
Abraham-Lincoln -Straße 7  
D-6200 Wiesbaden

Wössner, Gottfried (DE)  
Uhlandstraße 14c  
D-7000 Stuttgart 1

#### Änderungen / Amendments / Modifications

Auer, Horst (DE)  
Cornehlsweg 25  
D-2000 Hamburg 67

Grosse, Rainer (DE)  
Gleiss & Grosse  
Patentanwaltskanzlei  
Silberburgstraße 187  
D-7000 Stuttgart 1

Helms, Joachim (DE)  
Patentanwalt  
Dipl.-Ing. Joachim Helms  
Bothmerstraße 14  
D-8000 München 19

Mörk, Dieter (DE)  
Windmühlenweg 33  
D-4050 Mönchengladbach 1

Schell, Hans Joachim (DE)  
Hunsrückstraße 18  
D-5000 Köln 60

Schmitz, Hans-Werner (DE)  
Hofer, Schmitz, Weber  
Patentanwälte  
Ludwig-Ganghofer-Straße 20  
D-8022 Grünwald bei München

Schoppe, Fritz (DE)  
Patentanwalt  
Dipl.-Ing. Fritz Schoppe  
Seitnerstraße 42  
D-8023 Pullach

Weber, Joachim (DE)  
Hofer, Schmitz, Weber  
Patentanwälte  
Ludwig-Ganghofer-Straße 20  
D-8022 Grünwald bei München

Wilcken, Hugo (DE)  
Patentanwälte  
Wilcken & Weiss  
Musterbahn 1  
D-2400 Lübeck 1

Wilcken, Thomas (DE)  
Patentanwälte  
Wilcken & Weiss  
Musterbahn 1  
D-2400 Lübeck 1

Wurzler, Hartmut (DE)  
Am Kupferstollen 1  
D-6719 Wattenheim

#### Löschen / Deletions / Radiations

Ahles, Hans-Joachim (DE) - R. 102(2)a)  
Maximilianstraße 54  
Postfach 22 14 55  
D-8000 München 22

Bergmann, Joachim (DE) - R. 102(1)  
Langehege 143  
D-4370 Mari

Finke, Otto (DE) - R. 102(1)  
Oberriederstraße 9  
D-7800 Freiburg

Kühnemann, Klaus (DE) - R. 102(1)  
Sonnhalde 30  
D-7758 Meersburg

Ladebeck, Gerhard (DE) - R. 102(1)  
Hartmannstraße 101  
D-8520 Erlangen

Otto, Dieter (DE) - R. 102(2)a)  
Isartorplatz 6  
D-8000 München 2.

Stein, Friedrich (DE) - R. 102(1)  
Goerdelerstraße 22  
D-6600 Saarbrücken 3

Tackenberg, Karl, H. (DE) - R. 102(1)  
Birkenweiher 15  
D-5650 Solingen

Teltz, Heinz-Peter (DE) - R. 102(1)  
Georg-Friedrich-Händel-Straße 11  
D-6901 Eppelheim

#### Dänemark / Denmark / Danemark

##### Eintragungen / Entries / Inscriptions

Christiansen, Ejvind (DK)  
c/o Hofman-Bang & Boutard A/S  
Adelgade 15  
DK-1304 København K

Ellyton, Frants (DK)  
c/o Magnus Jensens Eftf. Patentbureau  
Nytorv 3  
DK-1450 København K

Englev, Peter (DK)  
c/o Th. Ostenfeld Patentbureau A/S  
Rømersgade 3  
DK-1362 København K

Findsen, Knud (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Flachs, Merete Dyveke (DK)  
Grusbakken 3  
DK-2791 Dragør

Hansen, Kaj (DK)  
c/o Kaj Hansen Rådgivende  
Ingeniørfirma ApS  
Elsegårde Skovvej 5  
DK-8400 Ebeltoft

Hjortsø, Poul (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Jensen, Bo Hammer (DK)  
c/o Novo-Nordisk A/S  
Novo Aile  
DK-2880 Bagsvaerd

Jessen, Ivar Bergishagen (DK)  
c/o Internationalt Patent-Bureau  
Høje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

Klinge, Ulla Callesen (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Larsen, Anna (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Lomholt, Lars A. (DK)  
c/o Lehmann & Ree  
Frederiksberg Allé 26  
DK-1820 Frederiksberg C

Mathiesen, Hans P. (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Nielsen, Henning (DK)  
c/o Rockwool Insulation Holding  
(Rockwool International A/S)  
Patent Section  
Hovedgaden 501  
DK-2640 Hedehusene

Nordenbaek, Torben (DK)  
c/o Internationait Patent-Bureau  
Hoje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

Nørgaard, Tage (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Nørgaard, Ulrik (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Norup, Kai (DK)  
c/o Magnus Jensens Eftf. Patentbureau  
Nytorv 3  
DK-1450 København K

Olsen, Werner (DK)  
c/o F.L. Smith & Co. A/S  
Vigerslev Aile  
DK-2500 Valby

Petersen, John Meidahl (DK)  
c/o Internationalt Patent-Bureau  
Høje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

Raffnsøe, Knud Rosenstand (DK)  
c/o Internationalt Patent-Bureau  
Høje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

Siiger, Jørgen (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Simonsen, Christian Rosendal (DK)  
c/o Internationalt Patent-Bureau  
Høje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

Stanley-Madsen, Ib (DK)  
c/o NKT A/S  
Patentafdelingen  
NKT Alle 1  
DK-2605 Brøndby

Stellinger, Jens-Holger (DK)  
c/o Patentbureauet  
Giersing & Stellinger ApS  
Teglporten 3  
DK-3460 Birkerød

Thierry-Carstensen, Ole (DK)  
c/o Chas. Hude  
H.C. Andersens Boulevard 33  
DK-1553 København V

Tscherning, Christian (FR)  
c/o Internationalt Patent-Bureau  
Høje Taastrup Boulevard 23  
DK-2630 Taastrup

## Spanien / Spain / Espagne

### Änderungen / Amendments / Modifications

Aguilar Forment, Domenec (ES)  
c/o Aguilar & Revenga  
Puerto Principe, 7  
E-08027 Barcelona

Revenga Santos, Jose Luis (ES)  
c/o Aguilar & Revenga  
Puerto Principe, 7  
E-08027 Barcelona

## Frankreich / France

### Eintragungen / Entries / Inscriptions

Corlu, Bernard Edouard (FR)  
Cabinet Lepeudry  
6, rue du Faubourg Saint-Honoré  
F-75008 Paris

Domange, Maxime (FR)  
Cabinet Regimbeau  
26, avenue Kléber  
F-75116 Paris

Hurwic, Aleksander Wiktor (FR)  
Cabinet Nony & Cie  
Conseils en Brevets d'Invention  
29, rue Cambacérès  
F-75008 Paris

Robert, Jean-François (FR)  
Centre Technique Citroën  
C.V. 2 route de Gisy  
F-78140 Vélizy-Villacoublay

Schmit, Christian N.M. (FR)  
 Cabinet Ballot-Schmit  
 7, rue Le Sueur  
 F-75116 Paris

Le Goff, Yves (FR)  
 11, Impasse du Parc  
 F-91220 Bretigny-sur-Orge

#### Änderungen / Amendments / Modifications

Catherine, Alain (FR)  
 G E T S C O  
 18 rue Horace Vernet  
 F-92136 Issy-les-Moulineaux Cédex

Lemoine, Didier (FR)  
 Cabinet Regimbeau  
 26, avenue Kléber  
 F-75116 Paris

Dubreuil, Annie (FR)  
 Cabinet Dubreuil  
 Le Suffren  
 23, rue des Peupliers  
 B.P. 100  
 F-56108 Lorient Cédex

Le Pennec, Magali (FR)  
 Rhône-Poulenc Santé  
 Brevets  
 25, Quai Paul Doumer  
 F-92408 Courbevoie Cédex

Kopacz, William James (US)  
 83, avenue Foch  
 F-75116 Paris

Schirrmann, Félix (FR)  
 Cabinet Schirrmann  
 1, rue des Lilas  
 F-67400 Illkirch-Graffenstaden

#### Vereinigtes Königreich / United Kingdom / Royaume-Uni

##### Eintragungen/ Entries/ Inscriptions

Buchan, Jan Alexander (GB)  
 Fitzpatricks  
 4 West Regent Street  
 GB-Glasgow G2 1RS

Harris, Ian Richard (GB)  
 c/o IBM United Kingdom Limited  
 Intellectual Property Department  
 Hursley Park  
 GB-Winchester, Hants. SO21 2JN

Burian, Julia Anne Florence (GB)  
 The Wellcome Foundation Limited  
 Langley Court  
 GB-Beckenham, Kent BR3 3BS

Horton, Sophie Emma (GB)  
 Elkington and Fife  
 Beacon House  
 113 Kingsway  
 GB-London WC2B 6PP

Dalton, Marcus Jonathan William (GB)  
 The Wellcome Foundation Limited  
 Langley Court  
 GB-Beckenham, Kent BR3 3BS

Humphreys, Ceris Anne (GB)  
 Abel & Imray  
 2 Princes Buildings  
 George Street  
 GB-Bath BA1 2ED

Eyles, Winifred Joyce (GB)  
 4 York Road  
 GB-London, SE1 7NA

Hyden, Martin Douglas (GB)  
 GEC Patent Department  
 GEC-Marconi Research Centre  
 West Hanningfield Road  
 Great Baddow  
 GB-Chelmsford, Essex CM2 8HN

Goddard, David John (GB)  
 T&N plc  
 Group Patent Department  
 Bowdon House  
 Ashburton Road West  
 Trafford Park  
 GB-Manchester, M17 1RA

Lawrence, John (GB)  
 c/o Boult, Wade & Tenant  
 27 Furnival Street  
 GB-London EC4A 1PQ

Gymer, Keith Francis (GB)  
 British Telecommunications plc  
 Intellectual Property Unit  
 151 Gower Street  
 GB-London WC1E 6BA

Lloyd, Patrick Alexander Desmond (GB)  
 Reddie & Grose  
 16 Theobalds Road  
 GB-London WC1X 8PL

Haile, Helen Cynthia (GB)  
 Kodak Limited  
 Patent Department  
 Headstone Drive  
 GB-Harrow, Middlesex HA1 4TY

Lyon, Peter (GB)  
 Forrester Ketley & Co.  
 Chamberlain House  
 Paradise Place  
 GB-Birmingham B3 3HP

Hale, Peter (GB)  
 Kilburn & Strode  
 30 John Street  
 GB-London WC1N 2DD

Matthews, Derek Peter (GB)  
 Frank B. Dehn & Co.  
 Imperial House  
 15-19 Kingsway  
 GB-London WC2B 6UZ

Hall, Graeme Keith (GB)  
 Frank B. Dehn & Co.  
 Imperial House  
 15-19 Kingsway  
 GB-London WC2B 6UZ

Nicholls, Kathryn Margaret (GB)  
 Celltech Limited  
 216 Bath Road  
 GB-Slough, SL1 4EN

Parnham, Kevin (GB)  
Swindell & Pearson  
48 Friar Gate  
GB-Derby DE1 1GY

Phillips, Margaret Dawn (GB)  
Kodak Limited  
Patent Department  
Headstone Drive  
GB-Harrow, Middlesex HA1 4TY

Price, Paul Anthony King (GB)  
D. Young & Co.  
10 Staple Inn  
GB-London WC1V 7RD

Stoner, Gerard Patrick (GB)  
Mewburn Ellis  
2 Cursitor Street  
GB-London EC4A 1BQ

Tyrrell, Arthur William Russell (GB)  
Beecham Pharmaceuticals Research Division  
Biosciences Research Centre  
Great Burgh  
Yew Tree Bottom Road  
GB-Epsom, Surrey KT18 5XQ

Vandamme, Luc Johan Roger (BE)  
Dow Corning Limited  
Cardiff Road  
GB-Barry, South Glamorgan CF6 7YL

Walker, Ralph Francis (GB)  
Procurement Executive  
Ministry of Defence  
Empress State Building  
Lillie Road  
Fulham  
GB-London SW6 1TR

Welch, Joanne Ruth (GB)  
Boult, Wade & Tennant  
27 Furnival Street  
GB-London EC4A 1PQ

Woon, Wei Hei (GB)  
Thorn Emi Patents Limited  
The Quadrangle  
Westmount Centre  
Uxbridge Road  
GB-Hayes, Middlesex UB4 OHB

Bennett, Clive Stephen (GB)  
10 Tower Close  
Marcham  
GB-Abingdon, Oxfordshire OX13 6PZ

Brown, Michael Stanley (GB)  
Alpha & Omega  
Ashleigh  
Manor Road  
GB-Seaton, Devon EX12 2AX

Boutland, John Anthony (GB)  
Barker, Brettell & Duncan  
Prudential Buildings  
97-101 Above Bar Street  
GB-Southampton SO9 4GT

Davis, Ian Ellison (GB)  
4, York Road  
GB-London SE1 7NA

Doucey, Robert Henry (GB)  
2 Hillgarth  
Powder Mill Lane  
GB-Tunbridge Wells, Kent TN4 ODJ

Freeman, Brian David (GB)  
Stevens, Hewlett & Perkins  
1 St. Augustine's Place  
GB-Bristol BS1 4UD

Hollinghurst, Antony (GB)  
Britax-Excelsior Limited  
1 Churchill Way West  
GB-Andover, Hampshire SP10 3UW

Maury, Richard Philip (GB)  
Black & Decker  
European Group Headquarters  
Westpoint  
The Grove  
GB-Slough, Berkshire SL1 1QQ

McCulloch, Norman Little (GB)  
36 Yardley Park Road  
GB-Tonbridge, Kent TN9 1NF

Wood, John Irwin (GB)  
F.J. Cleveland & Company  
40/43 Chancery Lane  
GB-London WC2A 1JQ

### Änderungen / Amendments / Modifications

Akton, Ralph (GB)  
Fitzpatricks  
Europe House  
World Trade Centre  
Box 88  
GB-London E1 9AA

### Löschen / Deletions / Radiations

Green, John Roger (GB) - R. 102 (1)  
c/o Barker, Brettell & Duncan  
138 Hagley Road  
Edgbaston  
GB-Birmingham B16 9PW

### Griechenland / Greece / Grèce

#### Löschen / Deletions / Radiations

Katras, Ioannis (GR) - R. 102(1)  
88, Akademias Street  
GR-106 78 Athens

Paranikas, Ioannis P. (GR) - R. 102(1)  
5, Kanigos Street  
GR-106 77 Athens

## Italien / Italy / Italie

### **Eintragungen / Entries / Inscriptions**

Bettello, Pietro (IT)  
 Studio Tecnico  
 Ingg. Luigi e Pietro Bettello  
 Via Col d'Echele, 25  
 I-36100 Vicenza

Iannone, Carlo Luigi (IT)  
 Ing. Barzanò & Zanardo Roma S.p.A.  
 Via Piemonte, 26  
 1-00187 Roma

### **Änderungen/ Amendments/ Modifications**

Annunziata, Alfonso (IT)  
 Via I Maggio 7, R/115  
 1-20097 San Donato Milanese (Milano)

Broccetti, Diego Giovanni (IT)  
 Italfarmaco S.p.A.  
 Viale Fulvio Testi, 330  
 1-20126 Milano

Dini, Roberto (IT)  
 S.I.SV.EL. S.p.A.  
 Società Italiana Sviluppo Elettronica  
 1-10060 None (Torino)

## Niederlande / Netherlands / Pays-Bas

### **Eintragungen / Entries / Inscriptions**

Breepoel, Peter M. (NL)  
 Octrooibureau Zoan B.V.  
 P.O. Box 140  
 NL-1380 AC Weesp

De Jong, Nicolaas Henricus Maria (NL)  
 Dow Benelux N.V.  
 Patent Department  
 Herbert H. Dowweg 5  
 P.O. Box 48  
 NL-4530 AA Terneuzen

Den Hartog, Jeroen H.J. (NL)  
 Octrooibureau DSM  
 Postbus 9  
 NL-6160 MA Geleen

Jacobs, Monique S.N. (NL)  
 Octrooibureau DSM  
 Patent Department  
 Postbus 9  
 NL-6160 MA Geleen

Jansen, Cornelis Marinus (NL)  
 Hunter Douglas Europe B.V.  
 2 Piekstraat  
 P.O. Box 5072  
 NL-3008 AB Rotterdam

Joppe, Hermina Laura Petronella (NL)  
 Unilever N.V.  
 Patent Division  
 Oliver van Noortlaan 120  
 Postbus 137 (3130 AC Vlaardingen)  
 NL-3133 AT Vlaardingen

Kan, Jacob Hendrik (NL)  
 Unilever N.V.  
 Patent Division  
 Oliver van Noortlaan 120  
 Postbus 137 (3130 AC Vlaardingen)  
 NL-3133 AT Vlaardingen

Metman, Karel Johannes (NL)  
 Octrooibureau Los en Stigter B.V.  
 Weteringschans 96  
 NL-1017 XS Amsterdam

Voncken, Bartholomeus Maria Christiaan (NL)  
 Octrooibureau Los en Stigter B.V.  
 Weteringschans 96  
 NL-1017 XS Amsterdam

### **Änderungen / Amendments / Modifications**

Mars, Pieter (NL)  
 Bodegraafsestraatweg 138  
 NL-2805 GN Gouda

### **Löschungen / Deletions / Radiations**

Eyles, Winifred Joyce (GB) - cf. GB  
 Zuiderma, Bert (NL) - R. 102(1)  
 Hoogovens Groep B.V.  
 Postbus 10000  
 NL-1970 IJmuiden

## Schweden / Sweden / Suède

### **Änderungen/ Amendments/ Modifications**

Molin, Alexis (SE)  
 Saltsjö Patentanalys AB  
 Tranbärvägen 11  
 S-133 34 Saltsjöbaden

**CEIPI/EPI**  
**Grundausbildung im**  
**europäischen Patentrecht**

1. Die bisherigen Ergebnisse der europäischen Eignungsprüfungen zeigen, daß viele Kandidaten zwar über gute Detailkenntnisse verfügen, daß ihnen aber ein solides und umfassendes Grundwissen über die Bestimmungen und die praktische Anwendung des EPÜ fehlt. EPI und CEIPI haben sich seit Jahren bemüht, gemeinsam ein System einer Grundausbildung im europäischen Patentrecht zu entwickeln, das den Anforderungen genügt und auch realisierbar ist.\*

2. Die von CEIPI und EPI gemeinsam ausgearbeitete und organisierte Grundausbildung im europäischen Patentrecht dauert etwa 2 Jahre und fängt jeweils im Herbst an. Im Sept./Okt. 1987 hatte sie in 8 Städten der Vertragsstaaten der Europäischen Patentorganisation für 62 Teilnehmer begonnen.

3. Gegenwärtig werden Kurse für mehr als 200 Teilnehmer in folgenden 21 Städten abgehalten:

AT: Linz, Wien

BE: Antwerpen, Brüssel

CH: Basel Lausanne, Zürich

DE: Berlin, Düsseldorf, Köln/Leverkusen, Ludwigshafen, München, Stuttgart

FR: Lyon, Paris

GB: London, Manchester

IT: Mailand

NL: Den Haag, Eindhoven, Geleen

4. An verschiedenen Orten war es bisher leider nicht möglich, einen Kurs zu organisieren, da sich nicht die Mindestzahl von 3 Kandidaten in einer Region zur Teilnahme entschlossen hatte.

5. Diese Grundausbildung, die u. a. Interessenten das Bestehen der europäischen Eignungsprüfung erleichtern soll, ist berufsbegleitend und dauert zwei Jahre; sie soll kurz nach dem Eintritt des künftigen Patentspezialisten in eine Kanzlei oder Patentabteilung beginnen.

Eine Umstrukturierung des Themenkatalogs ermöglicht es jetzt, in die meisten Kurse auch nach dem 1. Jahr aufgenommen zu werden.

6. Die Ausbildung erfolgt im Prinzip im Selbstunterricht mit aktiver Unter-

**EPI and CEIPI**  
**basic training in European**  
**patent law**

1. Past European Qualifying Examinations have shown that many candidates, whilst knowledgeable on questions of detail, lack a firm grasp of the basics of the EPC and its practical application. For some years now the EPI and CEIPI have been working together to devise basic training schemes in European patent law which not only meet candidates' needs but are also feasible(\*)).

2. Joint CEIPI/EPI basic training courses in European patent law take about two years, starting in the autumn of each year. They began in September/October 1987, with 62 students attending in eight cities in the EPO Contracting States.

3. Courses able to accommodate a total of more than 200 students are currently available in the following 21 cities:

AT: Linz, Vienna

BE: Antwerp, Brussels

CH: Basel Lausanne, Zurich

DE: Berlin, Düsseldorf, Cologne/Leverkusen, Ludwigshafen, Munich, Stuttgart

FR: Lyon, Paris

GB: London, Manchester

IT: Milan

NL: The Hague Eindhoven, Geleen,

4. At some centres it has unfortunately not so far proved possible to organise a course because there has not been a minimum of three candidates.

5. The scheme, which is intended inter alia to help candidates to pass the European Qualifying Examination, lasts two years and is designed to start shortly after the future patent specialist has begun training with a professional representative or patent department.

Following a reorganisation of the syllabus, students may now also be admitted to most courses after the first year.

6. The basic training courses will take the form of private study super-

**EPI/CEIPI**  
**Formation de base en droit**  
**européen des brevets**

1. Les résultats de l'examen européen de qualification montrent jusqu'ici que de nombreux candidats ont certes de bonnes connaissances sur des points de détail, mais qu'il leur manque une connaissance solide et étendue des dispositions de la CBE et de leur application pratique. L'EPI et le CEIPI s'efforcent depuis de nombreuses années d'élaborer conjointement un programme de formation de base en droit européen des brevets qui réponde aux conditions requises et soit réalisable.\*

2. En septembre/octobre 1987, 62 participants ont commencé à suivre une formation de base en droit européen des brevets préparée et organisée conjointement par l'EPI et le CEIPI dans huit villes des Etats membres de l'Organisation européenne des brevets; cette formation dure deux ans environ et commence en automne.

3. Actuellement, plus de 200 participants suivent les cours organisés dans les 21 villes suivantes:

AT: Linz, Vienne

BE: Anvers, Bruxelles

CH: Bâle, Lausanne, Zurich

DE: Berlin, Düsseldorf, Cologne/Leverkusen, Ludwigshafen, Munich, Stuttgart

FR: Lyon, Paris

GB: Londres, Manchester

IT: Milan

NL: La Haye, Eindhoven, Geleen

4. Malheureusement, en différents autres endroits, il n'a jusqu'à présent pas été possible d'organiser des cours, le nombre minimum de participants, fixé à trois, n'ayant pas été atteint.

5. Cette formation de base, destinée notamment à permettre de passer plus facilement l'examen européen de qualification, est prévue pour accompagner l'exercice de la profession et dure deux années; il importe qu'elle commence pour le futur praticien en brevets le plus rapidement possible après son entrée dans un cabinet de mandataire agréé ou dans un service de brevets.

Un remaniement de la liste des thèmes traités permet désormais de s'inscrire à la plupart des cours même après la première année.

6. La formation fait en principe appel à l'initiative de l'intéressé, placé sous la

\*Das Ergebnis dieser Bemühungen ist in gemeinsamen Mitteilungen von EPI und CEIPI über eine solche Grundausbildung im ABI. EPA 1987, 44 ff. 1988, 47 ff. und 1989, 57 ff. sowie in EPI-Information 4/1986, 25 ff., 1/1988, 7 ff. und 1/1989, 33 ff. veröffentlicht worden.

The outcome has been made public in joint EPI/CEIPI notices in OJ EPO 1987, 44 et seq., 1988, 47 et seq. and 1989, 57 et seq., and in EPI Information 4/1986, 25 et seq., 1/1988, 7 et seq. and 1/1989, 33 et seq.

Il a été rendu compte des résultats obtenus dans des communications conjointes de l'EPI et du CEIPI relatives à cette formation de base, publiées dans les JO OEB 1987, 44 s., 1988, 47 s., et 1989, 57 s., ainsi que dans le bulletin de l'EPI "Information", nos 4/1986, 25 s.. 1/1988, 7 s.. et 1/1989, 33 s.

stützung ortsansässiger "Tutoren". Diese Tutoren, erfahrene Fachleute auf dem Gebiet des europäischen Patentrechts, diskutieren an jährlich 20 Abenden je 3 Stunden mit den Teilnehmern die von diesen vorher bearbeiteten Themen und Fälle, beantworten Fragen und geben Anleitungen zum weiteren Studium.

vised by local tutors, all experienced specialists in European patent law, who twenty evenings a year for three hours at a time will discuss topics and cases previously prepared by participants, answer questions and set further topics for study.

supervision active d'un "tutor" local. Les "tutors", praticiens expérimentés du droit européen des brevets, ont avec les participants, vingt fois par an, une séance d'environ trois heures qui a lieu en fin de journée et au cours de laquelle les thèmes et cas préalablement étudiés par les participants sont discutés, en même temps qu'il est répondu aux questions posées et que sont donnés les conseils nécessaires pour la suite de la formation.

7. Um die Teilnehmer frühzeitig an die zügige Beantwortung von Rechtsfragen (Aufgabe D der Eignungsprüfung) zu gewöhnen und ihnen eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen, sollen ihnen alle 6 Monate etwa 12 - 17 solcher Fragen aus den behandelten Gebieten zur Beantwortung unter examensähnlichen Bedingungen vorgelegt werden.

7. To accustom students at an early stage to giving quick answers to points of law (Paper D of the Qualifying Examination) and enable them to monitor their performance, it is planned to present them every six months with about 12 - 17 such points from the subjects covered by the syllabus, to be answered under examination conditions.

7. Pour habituer de bonne heure les participants à répondre rapidement aux questions juridiques (épreuve D de l'examen de qualification) et leur permettre d'évaluer leurs chances, 12 à 17 questions portant sur des points traités leur sont posées tous les six mois dans des conditions d'examen.

8. Grundlage der Ausbildung ist ein umfangreicher Themenkatalog, der sämtliche Prüfungsbiete der europäischen Eignungsprüfung umfaßt und Hinweise auf die zu verwendende Literatur gibt. Darüber hinaus werden den Teilnehmern umfangreiches, meist nicht veröffentlichtes Ausbildungsmaterial des EPA und des CEIPI sowie Unterlagen anderer Organisationen mit Analysen und Zusammenfassungen von Beschwerdeentscheidungen des EPA zur Verfügung gestellt.

8. The list of topics to be covered will encompass the whole European Qualifying Examination syllabus and indicate the reference material to be used. Comprehensive, mostly unpublished EPO and CEIPI training material and documentation from other sources analysing and summarising EPO Board of Appeal decisions will also be made available.

8. Une liste détaillée de thèmes portant sur l'ensemble des domaines concernés par l'examen européen de qualification et assortie de renvois à la littérature spécialisée à consulter donne l'orientation de base de cette formation. Un jeu important de documents didactiques annexes communiqués par l'OEB et le CEIPI, pour la plupart non publiés, ainsi que des documents provenant d'autres organismes et comportant des analyses et des résumés de décisions des chambres de recours de l'OEB sont en outre mis à la disposition des participants.

9. Auf jährlich stattfindenden 2 tägigen Tutorentreffen der Universität Straßburg tauschen die Tutoren ihre Erfahrungen aus und erarbeiten gemeinsam Methoden für eine möglichst wirkungsvolle Gestaltung der Ausbildung.

9. Tutors meet for two days every year at Strasbourg University to discuss in the light of experience how best to structure the courses.

9. Lors de rencontres annuelles d'une durée de deux jours à l'Université de Strasbourg, les "tutors" échangent leurs expériences et mettent au point en commun des méthodes destinées à mettre en place la formation la plus efficace possible.

10. Nach Abschluß dieser Grundausbildung soll sich der Kandidat durch eigenes Studium der Vervollkommenung seiner Kenntnisse und speziell der Vorbereitung auf die Eignungsprüfung widmen. Zusätzlich werden für diesen Zweck Kurse angeboten, wie die EPI-Vorbereitungskurse (ABI. EPA 1988, 148), die je eine Woche dauernden CEIPI-Kurse in Straßburg (Anzeige im ABI. EPA 9/1988) und verschiedene nationale Kurse.

10. On completion of the course candidates are expected to round off their training and prepare for the Qualifying Examination by means of private study. Additional courses are also on offer, such as the EPI tutorials (OJ EPO 1988, 148), the one-week CEIPI seminars in Strasbourg (see notice in OJ EPO 9/1988) and a variety of national courses.

10. Une fois achevée cette formation de base, les candidats sont censés s'employer seuls à parfaire leurs connaissances et spécialement à préparer l'examen de qualification. Il est proposé à cet effet des cours supplémentaires tels que les programmes et les séances de préparation de l'EPI (JO OEB 1988, 148), les séminaires d'une durée d'une semaine organisés à Strasbourg par le CEIPI (annonce publiée dans le JO OEB 9/1988) ainsi que divers cours organisés au niveau national.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Grundausbildung nicht die weitere Vorbereitung auf die Eignungsprüfung ersetzt, sondern ein umfangreiches Grundwissen über das europäische Patentrecht und seine internationale Verflechtung vermittelt.

Readers are reminded that the basic training course does not dispense with the need for further intensive study for the Qualifying Examination; it provides candidates with no more than a broad grounding in European patent law and its international ramifications.

Il est expressément rappelé que la formation de base, qui ne saurait remplacer cette préparation complémentaire à l'examen de qualification, vise par contre à l'acquisition de connaissances fondamentales et étendues du droit européen des brevets et de ses liens d'interdépendance avec les autres systèmes sur le plan international.

11. Die Kurse sollen auch in den kommenden Jahren jeweils im September/Okttober an verschiedenen Orten der Vertragsstaaten beginnen, wenn mindestens drei Interessenten daran teilnehmen und geeignete Tutoren sich zur Verfügung stellen. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Jahr 6 000 französische Francs, also für die zweijährige Ausbildung 12 000 FRF.

11. It is planned to hold courses each year beginning in September or October at various centres in the Contracting States if there is a minimum of three participants in each case and suitable tutors are available. The cost will be FRF 6 000 per person per year (FRF 12 000 for the two-year course).

11. Les cours continueront à avoir lieu lors des prochaines années dès septembre/octobre en différentes villes des Etats contractants, à condition qu'au moins trois personnes soient disponibles à y participer et que des "tutors" qualifiés puissent assurer la formation. Le montant de la contribution annuelle s'élève à 6 000 FRF, soit 12 000 FRF pour la formation qui s'étend sur une période de deux années.

12. Um die nächsten Kurse rechtzeitig organisieren zu können, werden die Interessenten gebeten, sich möglichst bald an das CEIPI zu wenden, spätestens jedoch bis 1. Juni 1990.  
Schreiben Sie bitte - auch für weitere Informationen - an:

Mme Pouvatchy, CEIPI  
Université Robert Schuman,  
Place d'Athènes,  
F-67000 Strasbourg  
Tel.: (88) 61 56 04 oder (88) 41 42 30  
Fax: (88) 60 37 10

12. To enable the next round of courses to be organised in good time those interested are asked to contact CEIPI as soon as possible and in any event not later than 1 June 1990 at the following address (from which further details can also be obtained):

Mme Pouvatchy, CEIPI  
Université Robert Schuman,  
Place d'Athènes,  
F-67000 Strasbourg  
Tel.: (88) 61 56 04 or (88) 41 42 30  
Fax: (88) 60 37 10

12. Pour permettre d'organiser les prochains cours en temps opportun, les personnes intéressées sont invitées à prendre contact avec le CEIPI le plus rapidement possible, au plus tard d'ici le 1<sup>er</sup> juin 1990.

A cet effet, et pour de plus amples informations, prière d'écrire à

Mme Pouvatchy, CEIPI  
Université Robert Schuman  
Place d'Athènes  
F - 67000 Strasbourg  
Tél.: (88) 61 56 04 ou (88) 41 42 30  
Fax : (88) 60 37 10

**GEBÜHREN**

**Eröffnung eines Bank- und Postgirokontos für die Europäische Patentorganisation in Dänemark**

1. Das Europäische Patentamt weist darauf hin, daß in Dänemark folgende Konten für die Europäische Patentorganisation eröffnet worden sind:

Bankkonto:  
Nr. 3015-13375-9  
Den Danske Bank  
12 Holmens Kanal  
DK-1092 København K

Postgirokonto:  
Nr. 8995893  
Postgiro  
Bernstorffsgade 36  
DK-0800 København

2. Gebühren, Auslagen und Verkaufspreise können ab sofort in Dänischen Kronen (DKK) über diese Konten an das Europäische Patentamt entrichtet werden.

Auf die Bestimmungen der Artikel 5 bis 8 der Gebührenordnung der EPO wird hingewiesen.

**Hinweise für die Zahlung von Gebühren, Auslagen und Verkaufspreisen**

Der derzeit aktuelle Gebührenhinweis ist im Amtsblatt 12/1989, Seiten i-ix veröffentlicht.

Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem in diesem Amtsblatt abgedruckten Hinweis haben sich nicht ergeben.

**FEES**

**Opening of a bank and giro account in Denmark for the European Patent Organisation**

1. The following accounts have been opened for the European Patent Organisation in Denmark.

Bank account:  
No 3015-13375-9  
Den Danske Bank  
12 Holmens Kanal  
DK-1092 København K

Giro account:  
No 8995893  
Postgiro  
Bernstorffsgade 36  
DK-0800 København

2. Fees, costs and prices can now be paid in Danish kroner (DKK) to the European Patent Office through these accounts.

Attention is drawn to Articles 5 to 8 of the EPO's Rules relating to Fees.

**Guidance for the payment of fees, costs and prices**

The fees guidance currently in force was published in Official Journal 12/1989, pages i-ix.

Amendments and additions to the guidance published in that Official Journal have not occurred.

**TAXES**

**Ouverture au Danemark d'un compte bancaire ainsi que d'un compte de chèques postaux au nom de l'Organisation européenne des brevets**

1. L'Office européen des brevets fait savoir que des comptes ont été ouverts au Danemark au nom de l'Organisation européenne des brevets.

Compte bancaire:  
N° 3015-13375-9  
Den Danske Bank  
12 Holmens Kanal  
DK-1092 København K

Compte de chèques postaux:  
N° 8995893  
Postgiro  
Bernstorffsgade 36  
DK-0800 København

2. Les taxes, frais et tarifs de vente peuvent être acquittés en couronnes danoises (DKK) auprès de l'Office européen des brevets en utilisant ces comptes.

Nous renvoyons à ce propos aux dispositions des articles 5 à 8 du règlement de l'OEB relatif aux taxes.

**Avis concernant le paiement des taxes, frais et tarifs de vente**

Le texte de l'avis actuellement applicable a été publié au Journal officiel 12/1989, pages i-ix.

Il n'a fait l'objet d'aucun changement depuis cette publication.